

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Österreich . . . vierteljährlich 12 Schilling  
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar  
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Leva.  
**Einzeln Nummern** in Österreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar,  
 in Rumänien: 1. Lei, in Bularest 12 Lei; in Bulgarien 6 Leva.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**

**54. Jahrgang**

Redaktion und Administration: **Vilmos Császár-ut** (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 23-31.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des **Neues Pester Journal** und  
 in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. **Generalvertretung**  
 des **Neues Pester Journal** für Deutschland: „**Ala**“, Anzeigen-Abrechnungsgesellschaft,  
 Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen

## Der darwinische Affe

Ist im Vordergrund. Die Zeitungen sind voll von ihm. So berichtet der *Frankfurter* über eine förmliche Affenmeuterei auf einem Dampfer, der von der Westküste Afrikas nach Südamerika unterwegs war. Die Ladung wies nahezu vierhundert Affen auf, die, während der Überfahrt frei geworden, Bemannung und Passagiere hinhinrichteten. Den wenigen Überlebenden gelang es nur schwer, Landung und Rettung herbeizuführen. Wie sommerlich, jesschlammig und slovakenerfriererisch diese Nachricht auch anmutet mag: der *Frankfurter* wird schon immerhin ein Fünftelchen Wahrheit enthalten. Denn daß die Affen zu rebellieren vermögen, dafür hat sich eben gestern auch hier in Budapest ein Beispiel ergeben. Der weltberühmte Affe Tarzan, der in einem hiesigen Sommerlokal zu Beginn der Nachtstunden Mensch spielt, hat die in den Bereich seiner vier Hände fallenden Tische und Stühle in die Reihen des ihn begaffenden Publikums geschleudert. Tarzan beruhigte sich erst, als sich ihm der Inspektionsoffizier der Polizei genähert hatte. Diesem reichte er seine lange Rechte und blidete ihn an, als wollte er sagen: nichts für ungut, ist schon nichts geschehen. Angst vor der Polizei: Tarzan ist schon Mensch.

Wie Chinesen und Riffabylonen, jähren sich auch diese noch weiterhin in die kosmische Vergangenheit der Menschenaufänge zurückreichenden Wesen die Fremdherrschaft nicht gefallen lassen zu wollen. In den erotischen Landstrichen der gelbten Völker, die sich von der weißen Rasse unterjocht fühlen, ist jetzt wieder mit besonderer Macht ein Freiheitswille erwacht und sie bieten mit der ganzen Wucht ihrer Zusammengehörigkeit und ihres primären Rechtsempfindens ihr Blut auf, um das Fremdenjoch von sich abzuschütteln. Und wer die wellenmäßig ausstrahlende Wirkung jeder sich elementar offenbarenden Massenempfindung kennt, wer Einblick in diese psychische Physik genommen und auch ein wenig Phantasie hat, darf sich nun gar nicht wundern, wenn die letzten und leisesten Kreiswellen dieser Empfindung auch die Instinkte des in seiner Artgrenze stehengebliebenen Armenischen — also den darwinischen Affen — bespülen. Der Gebildete empfindet es niemals als Beleidigung, wenn man den Affen, darwinisch genommen, als naturhistorische Durchgangsstation seines selbstherrlichen Menschwerdens hinstellt. Daß der pietistische Kampf der Unduldsamkeit gegen die Entwicklungslehre Darwins gerade den so „verlesenden“ Uebergang vom Affen zum Menschen als Propagandaschlagwort aus dem ganzen Komplex der Forschung herausgerissen hat, ist nur Taktik. Die Feinde Darwins hätten sich ja genau so auf den anderen kongenialen „Unfinn“ der Deutung des Werdens berufen können, daß zum Beispiel der Vogel aus dem Fisch wurde. Das verjüngt aber bei den Menschen nicht, scheucht sie nicht aus ihrem Sündammern, aus ihrer Ruhe auf, erboßt sie nicht. Ein Fisch, zumal ein irrsinniger, der aus dem Wasser mitten in eine Baumkrone hinaufflattert, kränkt ihre Eitelkeit nicht, stört sie nicht in ihrer Menschwürde, belustigt sie höchstens. Deshalb kämpft man nun mit der Avantgarde der Affen gegen die modernen wissenschaftlichen Forschungen, die aber die Religiosität in keiner Weise bedrohen und nur Halbgebildete oder gänzlich Verbildete zum Atheismus zu führen pflegen. Denn Darwin selbst, der jetzt im amerikanischen Staat Tennessee im Mittelpunkt des in der ganzen Welt mit Spannung verfolgten „Affenprozesses“ steht, beschließt seine Lebensarbeit mit einem Ausruf, in dem er sich zu einer Macht bekennt, die all das von ihm Erforschte bewegt. Das allein ist schon Gläubigkeit. Gewiß, diese Konfession ist ein wenig amorph, aber immerhin ein Glaubensbekenntnis.

So kann nun der in Dayton geführte Prozeß, der dem Professor John Thomas Scopes anhängig

gemacht wurde, weil er in den Schulen des Unionstaates Tennessee Lehren verkündete, die mit dem Buche der Genesis im Gegensatz stehen, in der gebildeten Welt nur einem Lächeln begegnen. Man kann der beste Christ sein, ohne die naturwissenschaftliche Basis als Terrain der Verdammnis betrachten zu müssen. Dies hat, um nur geläufige Namen zu nennen, auch Bischof Prohaska zur Gewißheit bewiesen und der geistliche Renan kann ebenso wenig als Ketzer betrachtet werden, weil er die Schilderung des Lebens des Heilands und der Apostel auf pragmatischer Basis vorgenommen hat. Die Forschung braucht die Gläubigkeit nicht unzu stoßen, kann aber häufig zu ihr zurückführen. Amerika hat sich hier wieder einmal zum Arbitr über Geistiges gemacht, ein Amt, das dem Dollerlande nicht zusteht. Aber die neue Welt hat gegenwärtig nicht nur ihren Affenprozeß, sie hat auch ihr regelrechtes wissenschaftliches Affentheater. Der Rektor der Universität zu Boston hat aus dieser Hochschule die Relativitätstheorie Einsteins verbannt,

indem er die für die ganze gebildete Welt so überraschend sensationelle Entdeckung machte, daß diese neue Lehre okkultistische Triebfedern habe. Und dies wurde in einem Lande festgestellt, aus dem das Tischrücken in die ganze Welt hinausgeflattert war und wo nur das Abergläubische an der vierten Dimension, nicht aber das Erforschenswerte an ihr lange Zeit hindurch als wirkliche Wissenschaft betrachtet wurde. In dieses Bereich des Tischrückens will der Rektor an der Universität von Boston die Einsteinsche Relativitätstheorie verbannen, vielleicht nur aus dem einen Grunde, weil sie ihn wie Herxerei, die es doch bekanntlich nicht gibt, ammutet. Darwin kann sich in seiner Grabesruhe dem gegen ihn geführten amerikanischen Feldzug nicht mehr zur Wehr setzen, doch Einstein ist es von der Vorsehung noch gegeben — lächelt zu können.

Die Stadt Dayton kämpft mit gerichtlichem Tam-Tam für den Glauben, Boston gegen den Aberglauben Einsteins. In Europa aber liest man Zeitung und lacht.

## Nipka zum Oberbürgermeister gewählt

**Generalversammlung des hauptstädtlichen Munizipalausschusses. — Der Terror der Rassisthüler. — Große Standalzenen.**

Der Generalversammlungssaal im neuen Stadthaus in der Váci-utca, der seit seinem Bestehen schon vielen feierlichen Anlässen diente, sollte auch heute den Rahmen eines feierlichen Aktes, der Oberbürgermeisterwahl, bilden. Die Neugierlichkeiten entsprachen vollständig der altüberbrachten Tradition und machten auf den ersten Blick einen feierlichen Eindruck. Bei sämtlichen Eingängen in den Sitzungssaal waren je zwei Säulen aufgestellt, während auf der Präsidentenseit zwei Bannerträger standen, die das Banner des Landes und das der Hauptstadt hielten. Schon lange vor der zum Beginn der Generalversammlung des hauptstädtlichen

Munizipalausschusses anberaumten Zeit waren die Stadtrepräsentanten der linksstehenden Parteien in den Rauchsalons versammelt. Die Anhänger der Christlichen Kommunalpartei erschienen erst später, weil sie vorher noch eine Konferenz abhielten, in welcher sie abermals zur Oberbürgermeisterwahl Stellung nahmen. In dieser Konferenz berichtete Dr. Karl Wolff, daß er seitens des Ministers des Innern alle Garantien erhalten habe, daß das Stadthaus auch fürderhin in christlich-nationalem Geiste geleitet werde und daß demnach kein Grund vorliegt, gegen Dr. Franz Nipka

## Der Schatz

— Von Arkadij Awerischenko. —

Tugouchow sagte zu seinem Bekannten, dem jungen Mann Bytschkow:  
 „Weshalb besuchen Sie uns nie? Ich würde Sie mit meiner Frau bekannt machen! Ich habe ein herrliches Weib, jung, hübsch. Kommen Sie zum Tee, ich werde Ihnen meine Frau vorstellen. Kommen Sie doch... sie singt, spielt...“  
 „Was für Tölpel sind doch die Männer,“ dachte Bytschkow und schaute Tugouchow mit Bedauern an. Dann sagte er laut:  
 „Schön, ich werde kommen!“  
 „Danke! Meine Frau ist gebildet, sie hat die Figur einer Venus.“  
 „Na, so ein Trottel!“ dachte Bytschkow. Dann sagte er laut:  
 „Danke! Morgen komme ich zu Ihnen.“

Bytschkow saß bei Tugouchows und bewunderte wie ein Nesthäkchen die weißen Händchen Jelena Zwanownas. Jelena Zwanowna richtete den Tisch her.  
 „Ein herrliches Weib!“ dachte er zufrieden.  
 „Ja,“ sagte Tugouchow, als ob er seine Gedanken erraten hätte. „Meine Frau ist ein wahrer Schatz. Gleich muß ich in die Bank gehen und es tut mir leid, sie allein zuhause zu lassen. Menschka, mein Lieb, wirst du dich nicht langweilen? Uebrigens wird dir mein Freund Gesellschaft leisten. Viktor Wiktorowitsch, amüsieren Sie sie...“  
 „Mit Vergnügen!“ sagte mit zitternder Stimme Bytschkow.  
 „Ich komme gegen Mitternacht zurück. Früher müßt Ihr mich nicht erwarten. Auf Wiedersehen, mein Schatz! Auf Wiedersehen, mein junger Freund!“

Es vergingen zwei Wochen. Wieder saß Bytschkow bei Tugouchows, nunmehr im eleganten Gesellschaftszimmer. Saß beim Klavier neben Jelena Zwanowna und der Mann ging im Zimmer auf und ab. Er kam bald zu dem Pärchen, das beim Klavier saß, bald entfernte er sich von dem Pärchen nach der entgegengesetzten Ecke des geräumigen Zimmers. Demgemäß war das Gespräch zwischen Jelena und Bytschkow monoton, janderbar.

Sie sagte: „Weshalb bist du schon drei Tage nicht bei uns gewesen, du Schlimmer? Ich hatte solche Sehnsucht nach dir!“  
 In diesem Moment ertönten die Schritte ihres Mannes und sie gab dem Gespräch sofort eine andere Wendung: „Ja, auf dem Gute, wo ich lebe, waren viele Erdbeeren. Ich esse leidenschaftlich gern Erdbeeren...“

Die Schritte entfernten sich.  
 „... Ich vergöttere dich... Ich habe Sehnsucht nach deinen Küssen, es war so schön... (Schritte)... hm... Ich sah den ganzen Tag mit meiner Schwester zwischen den Sträuchern und nachte... vielleicht hast du eine andere Geliebte; du, ich bin eifersüchtig... ich konnte nicht sehen, daß die Schwester mehr Beeren als ich, ich schrie oft... du, wenn ich erfahre, daß du etwas mit einem anderen Weibe hast, so schütte ich dir Salzsäure ins Gesicht... Wissen Sie, Erdbeerjast ist ausgezeichnet zu Tee...“  
 So zog sich das Gespräch hin, bis Bytschkow zu reden begann.  
 „Mit wem soll ich dich vertauschen, mein Schatz, mein Täubchen... Ja, der Kanarienvogel sang herrlich... Einmal vergaß ich, ihm Futter zu geben und da... morgen komme ich zu dir, wenn dein Mann in die verfluchte Bank gegangen ist.“

„So, so,“ ertönte hinter den Redenden die leidende Stimme des Mannes, „gut haben Sie, junger Mann, mein Vertrauen ausgenützt. Schön, ich bin bereit, zu gehen... Ich kann ganz gehen... Ich will dem verliebten Täubchen kein Hindernis sein...“

1. Juli 1925.

**KURORTE**  
Her- und Herbstaufenthalte

Bei Anfragen

den Besuch der diesjährigen Kurorte Sommer- und Herbstaufenthalte. Sie werden Sie sich an das **Neues Pester Journal** wenden. Sie werden Sie sich an das **Neues Pester Journal** wenden. Sie werden Sie sich an das **Neues Pester Journal** wenden.

**Restorator Vukob, Deget**  
 Mariazell, 815 Meter, im Ganzen, angenehmer, beste Unterkunft, vorzügliche Küche, Preisgünstig, Prospekte gegen 6539

**Lages, Wochen, Mo**  
 Nähe Kialto zu dem deutsch gesprochenen auf Lufich, Venezia, Cannaregio, Corte bei 5854.

**Café Alte Vill**  
 unarft, Oberdörferr, Haus anstaltige Ausstattung ins Salzammergut, Salzburg, sehr angenehmes Klima. Boller in inkl. Zimmer gratis nach à la carte, Gärten, Sonnenanstrahlung. Prospekte gegen 6539

**ATSANTRÄGE**

**Endök elöjegyzve**  
 elobb. Hozományok milliórd koronákban. faldbrtok, nések (ismerkedés)  
**Nagy Jenő** elismerésért házasági kérelem 57/h. Témaköri levelezés. 6539

**Vermittlungsgesellschaft**  
 Sie sich mit an das älteste und angeführte Bureau Elisabethring 17, Empfohlen nur 8572

**kat elökölö, vgyo**  
 kben diszkreten közírodája, Népszinház. **Ditálan** felvilágosítást levelézés. 7858

**etés. Egy fkom**  
 egyszéges, tisztogástalan gódes, egy okoske van, egy vegyérkezme egy orrext urlemberevenmillió hozsakkis komoly és velekre válaszvetitök kizárva. lek 517" jellegre 20517

**Schwester, Scraelin**  
 intelligenten Herrn welcher ein bestimmtes Kind bilden ist eine Schwester ist sehr eine vorzügliche Gans über 35 Millionen hat wertvolle Stapriften erbeten unter 501" an die Exp. 20501

**ag. Alleinstehende**  
 at, wünscht sich mit angeschlossen verheirateten ein schönes großes eingerichteter Werk reichhaltige landwirtschaftliche. Das Kind in Moskau. Nicht unter 35 Jahre. Witwe Rebege. 20504

**SPONDENZ**

**szak vasarnap reg**  
 vgyon jól vgyok.

**kauntschaft. Welche**  
 Blonde möchte eloben durch Konversation? Antwort unter Berechnung 504" an 20504

**te wäre geneigt, sich**  
 enen Dreißiger zu Strand- und Theaterausgüchlichen? Juarmerin 521" an die 20521

**SMETIK**

**der Damen ent**  
 Charlotte Polay-ut 33, I. **W**erntfernungsmittel Gebrauchsanweisung, Pflege, Barzen, Prospekt. 4019

**rett: gegen Falten**  
 Damen und Herren. **W**erntfernungsmittel, Pflege, Barzen, Prospekt. 4018

Stellung zu nehmen. Er beantragte, für Ripka zu stimmen, ohne daß daraus eine Parteifrage gemacht werde. Gegen diese Auffassung Wolffs erhoben sich wohl Stimmen, schließlich aber wurde dennoch der Beschluß gefaßt, daß diejenigen Stadtpräsidenten der Wolffpartei, die an der Generalversammlung teilnehmen, für Ripka stimmen mögen. Dem verspäteten Erscheinen der Anhänger der Wolffpartei war es denn auch zuzuschreiben, daß der heute präsidierende Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz die Sitzung erst um halb 5 Uhr eröffnete.

Als er die Präsidentenstraße betrat, applaudierten ihm die Anhänger der Wolffpartei in demonstrativer Weise, was selbstverständlich zu einem Sturm führte, weil die Majorität dies als eine Provokation betrachtete. Von der linken Seite ertönten denn auch Rufe: Sie applaudieren wohl dem Direktor der Straßenbahn. Der Sturm hatte sich rasch gelegt, um aber einige Minuten später mit elementarer Gewalt von neuem auszubrechen. Als nämlich der Präsident die Zusage des Reichsverweisers zu verlesen begann, erhob sich das Präsidium von seinen Sitzen und diesem Beispiel folgten auch alle Stadtpräsidenten, ausgenommen die Anhänger des demokratischen Blocks. Auf der rechten Seite brach nun ein ohrenbetäubendes Gejohle und Schreien aus, das natürlich von der anderen Seite nicht unbeantwortet blieb. Der Lärm währte zumindest eine Viertelstunde, während welcher Zeit der Präsident Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz nicht einmal den Versuch unternahm, die Ruhe herzustellen. Die Kassenschützer schrien unausgesetzt: Aufstehen, aufstehen! Die linke Seite aber blieb unentwegt auf ihren Plätzen sitzen und beantwortete die verletzenden Apostrophierungen der Rechten im gleichen Tone. Blöcklich stimmten die Kassenschützer den Hymnus an, worauf sich das ganze Haus von den Plätzen erhob und mitjang. Kaum aber war das Lied beendet, nahmen die Anhänger des demokratischen Blocks ihre Sitze wieder ein und nun stellte sich die Ruhe von selbst so weit her, daß der Präsident die Zusage des Reichsverweisers, die die rechtsstehenden Parteien stehend anhörten, verlesen konnte. Präsident ordnete hierauf den Wahlakt an und suspendierte die Sitzung bis zur Fertigstellung des Wahlergebnisses.

Selbstverständlich bildete dieser unliebkame Zwischenfall in der mährischen und im Busetz den Gegenstand lebhafter Erörterungen und nachdem man von der rechten Seite bemüht war, dem demokratischen Block Absichten zu unterstellen, die durchaus nicht bestanden haben, sah sich Dr. Wilhelm Bázsonyi veranlaßt, seinen Standpunkt in dieser Frage den Pressevertretern gegenüber zu präzisieren. Seine hierauf bezügliche Erklärung befindet sich am Ende unseres Berichtes.

Um 6 Uhr eröffnete der Präsident neuerdings die Sitzung und verkündete das Wahlergebnis, demzufolge Dr. Franz Ripka mit 187 von 228 abgegebenen Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt wurde. Diese Ernennung löste bei den linksstehenden Parteien stürmischen Applaus aus. Der zweite Kandidat, Dr. Ludwig Kollár erhielt 37 und der dritte, Dr. Eugen Rozma, 4 Stimmen.

Die Frau stürzte sich weinend zum Manne, er aber schob sie leise zurück und sagte:

„Keine Erklärungen! Meine Augen sind geöffnet! Ich gehe! Ich werde in der Ferne mein Seelendrama durchleben. Bitte, mir die Post ins Hotel Bristol nachzusenden!“

Der Mann packte rasch seine Sachen und ging mit gesenktem Kopfe davon. Jelena Iwanowna schluchzte auf und warf sich an die Brust von Bytschkow:

„Hol ihn der Teufel! Jetzt werden wir uns ausleben!“

„D, mein Schatz!“

Es verging ein Monat. Bytschkow saß im Hotel Bristol bei Lugouchow und sagte empört zu ihm:

„Wissen Sie, daß Sie mir gegenüber gemein gehandelt haben?“

„Ja, weshalb?“ fragte Lugouchow lächelnd.

„Ich bin gegangen, um euer Glück nicht zu stören...“

„Sagen Sie nicht! Sie haben einfach Ihre Frau, von der Sie los werden wollten, mir unterworfen und ich Idiot fiel auf den Schwandel hinein.“

„Sind Sie nicht zufrieden?“

„Hol's der Teufel... zufrieden. Das ist ja kein Weib, das ist ein Satan! Böse, lügenhaft, eifersüchtig und so dumm, daß man sie manchmal schlagen möchte!“

„Aber Sie kennen sie ja selbst zu gut. Sie haben aus mir einen schönen Tölpel gemacht.“

Lugouchow lag in einer bequemen Pose auf dem Divan und lächelte glücklich.

„Verlassen kann man sie auch nicht. Sie droht mit einem Skandal.“

„Das schaut ihr ähnlich,“ sagte der Mann.

„Hören Sie, Sie haben mir gegenüber gemein gehandelt, aber ich werde Ihnen alles verzeihen, ich werde es Ihnen nie vergessen... geben Sie mir einen Rat... finden Sie einen Ausweg!“

„Ausweg? Wer hindert Sie, so zu tun, wie ich

Unter Führung Dr. Theodor Bödy's begab sich nun eine Deputation zum neugewählten Oberbürgermeister, um ihn in den Sitzungssaal einzuholen. Von der linken Seite stürmisch begrüßt, erschien Ripka, in ungarische Gala gekleidet, im Sitzungssaal und nachdem sich der Begrüßungsbeifall gelegt hatte, leistete er den Amtseid. Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz richtete hierauf an Ripka eine Begrüßungsansprache, die, ob absichtlich oder nicht, einen zweifellos provokativen Charakter hatte, indem er den Oberbürgermeister daran erinnerte, welche Pflichten seiner harrten, ohne zu überlegen, daß er die Erfüllung all dieser Pflichten während seiner Amtstätigkeit verabsäumt hat. Insbesondere betraute er die Autonomie der Hauptstadt, die er weder früher noch jetzt respektierte, denn wenn er sie respektieren würde, müßte er unverzüglich auf sein Amt verzichten und sich einer Neuwahl unterwerfen. Daß diese Rede im Kreise der früheren Opposition Widerspruch auslöste, ist begreiflich, weniger aber ist es verständlich, daß die linke Seite

### Die Sitzung

Ueber den Verlauf der Sitzung berichten wir im folgenden:

Präsident Bürgermeister Dr. Eugen Sipöcz betrat um halb 5 Uhr die Präsidentenstraße, wo er von den Anhängern der Wolffpartei mit lebhaftem Applaus begrüßt wurde. Auf der linken Seite entstand infolgedessen sofort Lärm und Ladislaus Fényes rief mit schriller Stimme der Wolffpartei zu: Applaudieren Sie dem Straßenbahndirektor! Auf der rechten Seite entstand großer Lärm, Fényes aber ließ sich nicht beirren und wiederholt unausgesetzt den Ruf: Es dauerte längere Zeit, ehe sich der Lärm legte und der Präsident die Sitzung eröffnen konnte.

Nach Erledigung der Formalitäten wird die Zusage des Ministers des Innern, welcher ein verschlossener Brief des Reichsverweisers beigegeben ist, verlesen. Der Minister verständigt in seiner Zusage den Municipalausschuß, daß er die Wahl des Oberbürgermeisters der Hauptstadt anordne und ihn auffordert, die Wahl zu vollziehen. Er teilt mit, daß der Oberbürgermeister für sechs Jahre gewählt wird und erucht das Präsidium, ihn, den Minister, über die erfolgte Wahl mittels Unterbreitung zu verständigen.

### Sturmjahren.

Präsident öffnet hierauf den geschlossenen Brief des Reichsverweisers und ehe er mit der Verlesung desselben beginnt, erhebt sich das Präsidium von den Sitzen und ihrem Beispiele folgt die Wolffpartei und auch die übrigen Parteien, ausgenommen die Angehörigen des demokratischen Blocks. Präsident will das Schreiben verlesen, kommt aber nicht dazu, weil von Seiten der Wolffpartei ein riesiger Sturm losbricht und es gewinnt den Anschein, als ob es zum Handgemenge kommen wird. Die Anhänger der Wolffpartei rufen im Chor: „Aufstehen! Aufstehen!“ Die Sitzenden aber machen keine Miene, dieser Aufforderung zu folgen, sondern bleiben ruhig, ohne eine Bemerkung auf ihren Plätzen sitzen. Der Präsident steht ratlos auf seinem Platze und vergißt sogar, kraft seines Amtes den Versuch zu unternehmen, die Ruhe herzustellen. Ganz besonders tut sich Libor Echarde hervor, der allerdings aus entsprechender Entfernung unausgesetzt ruft: „Warum erhebt sich Bázsonyi nicht?“ Nachdem Echarde diese Aufforderung unausgesetzt wiederholt, reflektiert endlich Bázsonyi auf seine Apostrophierung und ruft zur rechten Seite hinüber: „Ich bin Geheimer Rat

heute nicht so viel Disziplin aufzubringen vermochte, um die Rede Ripka's, die nicht nur ein Meisterstück der Stilistik, sondern auch inhaltlich von einer Lebendigkeit getragener Empfinden nachgefühlt werden muß, in Ruhe anzuhören. Es fehlte denn auch an beifälliger Zustimmung nicht und es muß konstatiert werden, daß auch die Wolffpartei der Rede stellenweise Beifall zu spenden sich gedrängt fühlte. Die Apostrophierungen der Wolffpartei, durch die Rede Ripka's allerdings hervorgerufen, hätten schon um der Feierlichkeit halber auf der linken Seite unterbleiben können. Diese Zwischenfälle konnten aber den Eindruck der Rede nicht verwischen und am Schlusse erhob sich das ganze Haus von den Plätzen und spendete dem Redner minutenlangen, rauschenden Beifall. Mit dem Absingen des Hymnus und des „Hizkekegy“ durch zwei Gesangsvereine erreichte die Generalversammlung um sieben Uhr ihr Ende.

### Die Nationalhymne wird angestimmt.

Auf Geheiß des Kassenschützers Stefan Viczám intonierte die Wolffpartei plötzlich den Hymnus und dieser Trieb führte zu dem Erfolge, daß sich jetzt nun alles ohne Unterschied der Partei von den Sitzen erhob und das Lied mitjang. Aber auch dies ging nicht glatt vorstatten, denn als man zu der Bergzeile gelangte: „Meg-bün-hódte már e nép a multat s jövendőt“, sangen die Sozialdemokraten: „Megbün-hódte már e nép a multat és Wolfkékát“. Dies reizte die Wolffpartei zu neuem heftigen Widerspruch, der jedoch nur von kurzer Dauer war. Die Anhänger des demokratischen Blocks, die, wie vielfach ausgesprochen wurde, dem Terror der Wolffpartei sich nicht unterordnen wollten, nahmen, sobald das Lied beendet war, ihre Plätze wieder ein. Jetzt trat soweit Stille ein, daß Sipöcz das Handschreiben des Reichsverweisers verlesen konnte.

In dem Handschreiben entbietet der Reichsverweiser dem Municipalausschuß seinen Gruß und teilt mit, daß er für die Oberbürgermeisterstelle an erster Stelle den k. u. k. Hofrat Dr. Franz Ripka, an zweiter Stelle Dr. Eugen Rozma und an dritter Stelle Dr. Ludwig Kollár als Kandidaten vorschlägt. Die Generalversammlung nennt dies zur Kenntnis, worauf der Präsident die Wahl anordnet. Er verfügt, daß Stimmen bis Viertel 6 Uhr anzunehmen sind, daß die Statutungskommission das Wahlergebnis feststellt und über dasselbe einen Bericht anfertigt. Hierauf suspendiert er die Sitzung bis zur Fertigstellung des Wahlergebnisses.

### Das Wahlergebnis.

Um sechs Uhr eröffnet Präsident neuerdings die Sitzung und verkündet folgendes Wahlergebnis:

### Das Wahlergebnis.

Um sechs Uhr eröffnet Präsident neuerdings die Sitzung und verkündet folgendes Wahlergebnis:

„Ivolgin wendete sich gleichgültig ab.“

„Gestatten Sie, ist nicht Jelena Iwanowna die verlassene Frau von Lugouchow?“

„Ja, was ist denn weiter dabei?“

„Dann bemühen Sie sich nicht; ich war der erste, der Lugouchow mit dieser Frau beglückte.“

Agromomow schwieg. Der Kreis hatte sich geschlossen...“

### Das Kinderbataillon

Athen, im Juli.

Sonntag Nachmittag. Ganz Athen erholt sich im Garten des Zappion; matt von der entsetzlichen Hitze des Tages: das Thermometer zeigte heute nachmittags im Schatten 35 Grad Celsius. Die Häuser, der fest strahlende die eingesaugte Wärme wieder aus, der Garten des Zappion mildert in den Abendstunden die Hitze. Man sieht bis hierher die herrliche Kolonnade des Tempels Zeus, auf dem Meer wiegen sich die Tausende der Barken, vor unseren Füßen nidende Palmen, Kaktusse, Oleander- und Orangenbäume und all dies wird beherrscht von der Akropolis, deren scharfe Silhouetten eben aus der Abenddämmerung hervortreten.

Der Garten des Zappion wird durch eine Schar von Frauen und Männern bevölkert. Die Damen sind schön, elegant, der Luzus ist auch hier eingezogen in diese Stadt, die nur zufallsweise am Balkan liegt, denn sowohl nach ihrem Verkehr, wie nach ihrem Aussehen ist sie zu einer westeuropäischen Großstadt prädestiniert. Die Tische des Gartenrestaurants sind dicht besetzt; man ist bei guter Laune, frohmütig, die Leute scheinen sorgenlos zu sein. Athen hat jetzt seine Glanzzeit, die Stadt geht einer enormen Entwicklung entgegen und diese Entwicklung verstreut ihren Segen.

es getan habe? Finden Sie einen anständigen jungen Mann!“

„Wo soll ich einen solchen Idioten finden?“

„Ich habe ihn gefunden... Und weshalb Idiot? Sie müssen doch gestehen, daß sie beim ersten Male einen fabelhaften Eindruck macht. Frauen verstehen das.“

„Ivan Fedosejewitsch, raten Sie mir. Vielleicht haben Sie jemanden in Aussicht?“

„Um! Ich habe tatsächlich gemein an Ihnen gehandelt und Sie sind ein so netter Kerl. Hören Sie! Agromomow wird der Nützige sein... Er verfolgt schon seit dem Frühjahr unseren Schatz mit Liebesanträgen.“

„Agromomow? Um... Sie glauben?“

In der Loge eines eleganten Restaurants saßen Agromomow und Bytschkow. Bytschkow klopfte Agromomow auf die Schulter und sprach eifrig:

„Hören Sie? Warum hat man Sie so lange nicht gesehen? Kommen Sie doch zu uns. Ich lebe ja jetzt zusammen mit Jelena Iwanowna. Ein herrliches Weib, singt, spielt, ist gebaut wie eine Venus... Kommen Sie doch auf ein Glas Tee zu uns. Jelena Iwanowna hat schon öfters nach Ihnen gefragt. Kommen Sie!“

„Das ist ein Trottel!“ dachte Agromomow, fast lächelnd, und schaute Bytschkow mit Bedauern an... Dann sagte er laut:

„Schön. Ich werde morgen kommen!“

Es verging ein Monat. Agromomow traf im Theater seinen Freund Ivolgin und stürzte freudig auf ihn zu.

„Ah, welch eine angenehme Begegnung! Sie müssen mir Ihr Wort geben, daß Sie mich besuchen. Ich bin jetzt quasi verheiratet, mit Jelena Iwanowna. Meine neue Frau ist ein herrliches Weib. Kommen Sie, ich werde Sie vorstellen. Sie ist hübsch, klug, singt, gebaut wie eine Venus.“

zueinander vermochte, nur ein Meisterstück von einer Tendenz Denkenden als eigen muß, in Ruhe ansehnlicher Zustimmung den, daß auch die allenweise Beifall empfing. Die Rede, durch die Rede hätten schon von der Seite unterbleiben, aber den Eindruck der Schlüsse erhob sich klagen und spekulieren des Hymnus der Gefangenen er um sieben Uhr ab-

gestanden, wenn man wurden. Die Rede in den Augen der Arbeiter! worauf er lebte das. Der Lärm war nicht wurden Rufe laut, sträubt. Und immer sage und macht keine Situation bleibt die Wolfspartei lärmten über sich ergeben

gestimmt. Stefan Diezian Hymnus und dieser jetzt nun alles von den Seiten über auch dies ging der Verzweiflung, "ultat s' jövendör", "önhöds márt". Dies reizte die auch, der jedoch nur des demokratischen wurde, dem Terror sollten, nahmen, so über ein. Jetzt erst Handstreifen des

der Reichswortführer teilt mit, daß er z Stelle den für weiter Stelle Dr. Ludwig Kolmeralversammlung die Präsident die bis vierel 6 Uhr Kommission das einen Bericht an-

ent neuerdings resultat: ab. Szonotona die "war der erste, reis hatte sich

illon en, im Juni. erholt sich im atfesslichen Gipe ute nachmittag ufer, der Fuß- jeder aus, mit Abendstunden liche Kolonnade wiesen sich die nidende Pal- äume und all- deren scharfe erung hervor-

ch eine Schar e Damen sind eingezogen in an liegt, denn fremt Außenstadt prädesti- sind nicht be- g, die Leute seine Glanz- füllung entge- hren Segen.

Abgegeben wurden insgesamt 28 Stimmen, davon erhielten Dr. Franz Ripka 187, Dr. Ludwig Kollár 37 und Dr. Eugen Rozma 4 Stimmen. Präsident euungiert nun, daß nach dem ein- gelassenen Wahlergebnisse Dr. Franz Ripka zum Oberbürgermeister als gewählt er- scheint. Gleichzeitig beantragt er, daß der Minister des Innern von dem Wahlergebnisse mittels Unterbreitung verständigt werde. Unter Führung Dr. Theodor Bódy's begibt sich nun eine Deputation zum neugewählten Oberbürgermeister, um ihn in den Sitzungssaal einzuholen. Bis zum Eintreffen Ripkas wird die Sitzung neuerlich sus- pendiert.

Nach einigen Minuten erschien der neugewählte Oberbürgermeister in ungarischer Gala, von Bódy ge- führt, im Sitzungssaal, wo er von der linken Seite mit stürmischen, minutenlang abhal- tenden Ovationen begrüßt wurde. Er trat nun die Präsidentenstraße, wo ihm der Präsident mitteilte, daß die Generalversammlung des hauptstädtischen Municipal- ausschusses ihn zum Oberbürgermeister gewählt habe und ersuchte ihn, zunächst den Amtseid zu leisten. Magistratsrat- Obernotar Dr. Eugen Rozmayer verlas die Eides- formel, die der Oberbürgermeister mit lauter, weitentender Stimme nachsprach. Nach der Eidesleistung richtete der Präsident Dr. Sipőcz folgende

**Begrüßung an den neuen Oberbürgermeister.**  
Vermöge seiner Stellung, sagte Redner, falle ihm die Aufgabe zu, den neugewählten Oberbürgermeister zu begrüßen und ihn zu installieren. Er begrüße ihn aus warmem Herzen, sowohl in seinem, als auch im Namen des Municipalausschusses und wünsche ihm Kraft und Ausdauer zu der schweren Aufgabe, die ihm nunmehr zufällt. Unter ständigen Zwischenrufen der linken Seite erörtert Redner hierauf die Aufgaben, die des Oberbürgermeisters harrten und die er zu erfüllen hat. Seine Aufgabe sei eine doppelt

### Anttrittsrede Dr. Ripkas

Hochgeborener Herr Bürgermeister!  
Geehrte Generalversammlung!

Dem Herrn Bürgermeister sage ich für seine freund- lichen Begrüßungsworte herzlichen Dank. Diese Begrüßung, an der Spitze meines neuen Wirkungsbereiches, ist der erste Gruß und deshalb empfinde ich dessen Bedeutung tief. Zudem Se. Hochgeboren mich in dieser glänzenden Stel- lung installiert, sei die erste Ernennung meiner ersten amtlichen Tätigkeit die Huldbildung und der Dank dem Reichswortführer (stürmischer Beifall; ausgenommen die Sozialdemokraten, erhebt sich alles von den Seiten) Un- garns, der die Nation mit starkem ungarischen Glauben einer besseren Zukunft entgegenführt und der Regierung, die die Neuerung mit unermüdlichem Eifer anstrebt. Für das Ver- trauen, mit welchem Sie mich für diesen wichtigen Nach- wasser ausersehen haben, sage ich Ihnen huldvollen Dank. Über diesen Dank sage ich auch der Generalversammlung des hauptstädtischen Municipalausschusses für das ehrende Vertrauen, mit welchem sie mich zum Oberbürgermeister wählt. Dieses Vertrauen ist mein Stolz und wird stets die Quelle meiner Kraft bleiben. (stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Das Vertrauen des Municipalausschusses hat mich aus der Mitte der arbeitenden Bürger Budapests in diese Stellung erhoben. Das innere Leben der Hauptstadt habe ich nicht in politischen Parteikämpfen, sondern während der Arbeit kennen gelernt. Ich habe mich niemals mit der Beurteilung anderer befaßt, vielmehr war ich bestrebt, im Dienste meines Vaterlandes, meiner Stadt und meiner Kirche meinen Verpflichtungen

schwere, da er aus dem Vertrauen sowohl die Regierung als auch des Municipalausschusses in diese glänzende Stelle erhoben wurde. Wenigen sei es gegönnt, aus dem Vertrauen aller einschlägigen Faktoren gewählt zu werden. Er dürfe sich somit zwei Auszeichnungen an die Brust heften. Redner verweist auf die Tätigkeit des Oberbürger- meisters in der Vergangenheit und rühmt insbesondere die Verdienste, die er sich um die Entwicklung der Gaswerke erworben hat. Deshalb sei seine Wahl besonders für die Zu- kunft wertvoll, weil er mit Erfahrungen versehen werde können. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß der Oberbürgermeister die Autonomie der Hauptstadt schützen werde. Dies zu erwähnen sei seine Pflicht, da er von seinen großen Vorgängern die Pflicht übernommen habe, die Autonomie zu schützen. (Rufe links: Sie haben Sie aber nicht geschützt!) Er zählt nun jene Aufgaben auf, die nationaler Idee gewagt werden müsse. (Wäßsonyi: Ja, aber mit Liebe und gleichem Rechte.) Die Kultur und die christliche Moral müssen erhalten werden. (Großer Lärm links.) Er bitte den Oberbürgermeister, ein Kämpfer für diese Ideen zu sein. Redner gibt der Hoffnung Ausdruck, daß vom Stadthaus eine Fahne wehen werde, die den Fortschritt und den nationalen Gedanken verkünden wird. (Großer Lärm links.) In diesem Zeichen werde die Wieder- erstehung Budapests nicht ausbleiben. Redner wiederholt seine Begrüßung sowohl in seinem als im Namen des Municipalausschusses. (Beifall rechts.)

Nun erhebt sich der neugewählte Oberbürgermeister Dr. Franz Ripka, kann aber vorerst nicht zu Worte kom- men. Die Mitglieder sämtlicher Parteien, ausgenommen die der Wolfspartei, erheben sich von den Seiten und zollen Ripka minuten- langen, stürmischen Beifall.

zu entsprechen. Meine dem Vaterlande, der Haupt- stadt und der Kirche gegenüber empfundene schwärmerische Liebe und unerschütterliche Anhänglichkeit wolle ich nicht mit spürlos verschwindenden Worten oder auf Effekt be- rechnenden Ausrufen, sondern mit schwerer, aber mühsamer Arbeit zum Ausdruck bringen. (Beifall.) Ich habe gearbeitet und will arbeiten, meine Ziele haben sich nicht verändert und wenn der Municipalausschuss mich auf Grund meiner Vergangenheit so beehrt, gehe ich denselben Weg weiter, den ich bisher gewandelt bin, zu meiner eigen- en Befriedigung und im Dienste meiner Mitmenschen. (Beifall.)

Indem ich dieses Gelübde leiste, wäch- t vor mir die Größe meiner Aufgabe, wenn ich jener gedanke, deren Erinnerung herauf- zubeschwören ich als eine angenehme Pflicht erachte.

#### Gedenken der Vorgänger im Amte.

Mit tiefer Hochachtung erwähne ich die Namen jener, die vor mir dieses Amt bekleideten und unter denen mich persönliche Freundschaft an Josef Márkus, Koloman Fülep, Franz Heltai knüpfen und an Stefan Bárczy (stürmischer Beifall; die linke Seite bis nahe an die Reihenscheitel erhebt sich von den Seiten und bereitet Bárczy stürmische, nicht endenwollende Ovationen, während die rechte Seite unbeweglich sitzen blieb), mit dem ich auch heute noch in Freundschaft verbun- den bin. Ihre Erfolge stehen bereits fertig vor uns, und hier, an aller Anfang stehend, machen mich ihre unter glücklicheren Verhältnissen erreichten Erfolge befangen. Heute fehlt die reiche Frucht des wirtschaftlichen Lebens

oder am Ufer des Schwarzen Meeres gestorben und verbrochen sind, hat man die Kinder irgend gerettet und brachte sie nach Griechenland, wo sie das Amerikanische Rote Kreuz in Schutz nahm.

Nicht allein in Athen, auch in fast allen größeren Städten hat das American Red Cross solch ein trauri- ges Kinderbataillon stehen. Alle sind gleich, es ist ein Heer von Waisenkindern und alle sind krank, müde, traurig, unterernährt. Keines von ihnen kennt die Freude, keines die Liebe der Eltern. Denn die Amerikaner mö- gen sie mit der größten Liebe behandeln, die Kranken pflegen, das Augenlicht der Armen retten, die Eltern kann ihnen nichts und niemand ersetzen.

Sie wohnen in Athen im Zappion, bekommen ihr mageres Abendessen, ihre Suppe (denn auf Milch, die hier sehr teuer ist, reicht es auch den Amerikanern nicht), dann legen sie sich zur Ruhe auf ihr hartes Lager und im Traume erscheinen ihnen die Eltern, liebsten die mageren, blassen, eingefallenen Gesichter. Diese armen Kleinen sind nur in ihren Träumen glücklich...

Draußen im Garten des Zappion flürten die Leute lustig und es fällt ihnen nicht ein, daß es vielleicht doch nicht ganz Sache der Amerikaner wäre, für diese Wai- senkinder zu sorgen, auch sie sollten sich ein wenig um sie kümmern. Vielleicht könnten diese Herren und Damen für Schuhe und Mützen Sorge tragen... Aber die Griechen sind in dieser Hinsicht sehr eigentümlich: ein reicher Grieche schenkt manchmal dem Staate Millionen- merke, besonders, wenn ihm dafür vor der großen Def- zentlichkeit der Dank ausgesprochen wird, aber die stille, namenlose Wohltätigkeit ist ihnen fremd...

Man müßte diese Bataillone unglücklicher Kinder vor große Diplomaten führen, damit sie sehen sollen, wozu die „große Politik“, die „nationale Minderheits- frage“ und die übrigen leeren Worte führen. Man muß sie der großen „zivilisierten“ Welt zeigen, damit man sieht, wie eigentlich die „Kultur“, die „Zivilisation“ des zwanzigsten Jahrhunderts in Wirklichkeit aussieht... Eugen Kovács.

ihrer Zeit, hauptsächlich aber fehlt den Seelen der zur Arbeitsfähigkeit erforderliche Friede. Nebst den Uebelständen des Landes kommen beson- dere Schwierigkeiten das Erwachen der Kräfte im haupt- städtischen Leben. Dennoch muß die führende Arbeit zum Wiederaufbau Ungarns in Budapest vollführt werden. (Beifall.) Diese mächtige Zentrale unseres staatlichen, wirtschaftlichen, kul- turellen Lebens, welche infolge des Gebietsverlustes un- seres Landes an Bedeutung noch gewonnen, weil sie den achtel Teil des Landes bildet, diese Stadt entschei- det also über das Schicksal des Landes und dieser Umstand erhöht noch den Wert der hier vollführten Arbeit, vermehrt aber auch unsere Verantwortlichkeit.

Ich habe meinen Wirkungsbereich auf Grund zweierlei Vertrauen gewonnen: Das Vertrauen der Regie- rung und des Municipalausschusses hat mich auf diesen Platz gestellt. Deshalb zeichne mit dieses Vertrauen meine Arbeit vor.

Ich habe hier jenen Wunsch der Regierung zu ver- treten, daß Budapest seine große Aufgabe im Leben des Landes, im Rahmen der Gesetz- vollföhrung. Ihre Administration sei eine ruhige und sie unterstütze die Regierung in ihren Aufbaubestrebungen des Landes. Auf der ganzen Linie möge Sparsamkeit herrschen, daß die Bürgererschaft, die auch jetzt mit Steuern überlastet ist, möglichst geschont werde. (Beifall.)

#### Für die Erstarkung und Wiederherstellung Budapests.

Während es also in Verrückung der Regierung meine Aufgabe ist, daß die Hauptstadt, sich in das Leben des Landes einschaltend, die hier verborgenen großen Kräfte und Werte der ganzen Nation zuwende, habe ich mich, dem Vertrauen des Municipalausschusses entsprechend, der innerlichen Erstarkung, der Wiederherstel- lung Budapests zu widmen. Es gab eine Zeit, da es den Anschein hatte, als ob Budapest ohne un- garn leben wolle und jetzt gab es Jahre, da Ungarn ohne Budapest ein separates Leben beginnen wollte. (Rufe: So ist es!) All diese Experi- mente konnten nur mit Unglück enden. Die Nation bedarf Budapests heute mehr denn je, weil es das einzige gewaltige Denkmal der alten Einheit bildet. Budapest bedarf aber auch der Unter- stützung des Staates, weil sich hier weit über seinen Wir- kungskreis hinaus die hervorragendsten Bedingungen zu seiner Entwicklung befinden: in dem ganzen Wirtschafts- leben des Vaterlandes und in den Verbindungen mit dem Ausland.

Heute bilden wir die invalide Haupt- stadt eines armen, versäumelten Landes; aber die räumliche und geistliche Zerstückung hat nur die Zweige des Landesbaumes abgetrennt und wenn der Stamm und die Wurzel ihre Kraft wiedergewinnen, werden die abgetrennten Zweige wieder neu sprießen. Wir müssen ein glückliches, blühendes Heim schaffen, damit die uns entrisenen Brüder sich in ihr altes Heim zurückfinden. Großungarn kann nur durch Großbudapest rekonstruiert werden. (stürmischer, langanhaltender Beifall links.)

Über dem Wappen Budapests thront die Krone Sankt Stefans. Diese Krone bedeutet die Einheit des ungar- ischen Staates, ruht aber über Budapest auf dem höchsten Punkte des ungarischen Lebens. Der erste Wächtposten der Krone und der erste Arbeiter sei das sich neu entwickelnde Budapest. Gegenüber diesen großen Aufgaben ist mein Wirkungsbereich ein doppelter. Ich wurde Präsident des Municipalausschusses und andererseits der Kontrollor des autonomen Lebens.

In meinem Wirkungsbereich will ich objektiv sein und mich befehen, im- partiell zu sein. Ueber Personen und Parteien hinweg soll mich das Gesetz und das Inter- esse der Hauptstadt leiten. Es ist meine Aufgabe, über die Autonomie sowohl gegenüber inneren Uebelge- ritten, als gegenüber von außen kommenden Gefahren zu wachen. (stürmischer Beifall links.)

#### Ein Appell an die Parteien.

Die Geschäftsordnung unserer Generalversammlung ist wohl lückenhaft, die ehrichte Abicht bedarf seiner engen Begrenzung. Wenn sich die Parteien im öffentlichen Interesse mähten, wenn alle die Redefreiheit achten, vergenden wir hier nicht überflüssig die Zeit und statt brauchbarer Arbeit werden wir nicht aufregendes Gist unter die hauptsächlichste Berä- terung streuen. Wir müssen unsere Arbeit mit der Konser- vierung unserer geistlichen und materiellen Werte beginnen und das Wertvollste unter diesen Werten ist jenes Menigam- material, dessen Pflege, Leitung, Verjorgung, Wiederherstel- lung Aufgabe dieser Körperschaft ist. (Beifall.) O, meine Herren, wenn sich einer unter Ihnen während einer Debatte von Parteilichkeit oder persönlicher Empfindlichkeit hin- reichen lassen wollte, vergessen Sie niemals, daß das Schicksal einer Million Menschen von Ihnen abhängt und daß Sie schwere Pflichten tragen, denen nur mit der größten Ruhe, Sachlichkeit und Selbstlosigkeit entsprochen werden kann. (lebhafter Beifall.)

Ich weiß, daß die überwiegende Mehrheit jeder Par- tei vor zersiehenden Streitigkeiten zurücksteht und arbeiten will, damit sie Genesung bringen, helfen, produzieren und fördern kann. In diesen wohlwollenden Männern erblicke ich die Garantie für die Zukunft und die Helfer in meiner Arbeit. Die Leidenschaft pflegt Führer zu sein, als die ehrichte Abicht, aber wenn von der Sicherstellung großer Werte die Rede ist, darf man nicht zaudern und alle müssen zusammen- halten, die Güter aufreben.

Der andere Zweig meiner Aufgabe ist die Kontrolle. Es ist meine Pflicht, darauf zu achten, ob jedes Organ seine Pflicht erfüllt. Denn heute muß jeder mehr leisten, als irrtumsgewonnen von ihm gefordert werden kann. Die Beamten bitte ich insbesondere darum, die Aufgaben des Publikums wohlwollend und mit Zuvorkommenheit zu erledigen. Niemand soll zaghaft vor ein Amt kommen, vielmehr soll jedermann sehen, daß man ihn mit Wohlwollen behandelt. Nicht das

Publikum ist für die Beamten, sondern die Beamten sind fürs Publikum da. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Bei den Beamten will ich den Fleiß, das Wissen und die Fähigkeit als einzigen Wertmesser betrachten. Ich will darüber wachen, daß die Ungerechtigkeit der Protektion das moralische Empfinden der wertvollen Beamten nicht verlege. Jeder halte seinen Wirkungskreis in Ehren, wie auch ich den meinen in Ehren halten werde. Ich wünsche der Jurisprudenz aller berechtigten Interessen des ganzen Beamtenkörpers zu sein. Wie ich aber zum Schutze ihrer Rechte alles aufbiete, fordere ich von ihnen die gewissenhafte Erfüllung ihrer Pflichten.

In Verbindung mit der Frage des Wirkungskreises muß ich erwähnen, wie ich mir den Wirkungskreis des Oberbürgermeisters gegenüber dem Bürgermeister und dem Magistrat denke.

Die Aufgaben als Oberbürgermeister.

Es gibt welche, die glauben, daß der Oberbürgermeister keine andere Pflicht hat, als zu kontrollieren. Heute aber muß jede Kraft, jede Erfahrung und die aus dieser entspringenden Werte hingegeben werden, wenn wir damit nützen können. Heute kann sich die Tätigkeit des Oberbürgermeisters nicht in der unfruchtbaren Rolle der Kontrolle erschöpfen. Ich würde nicht in der Verwaltung, sondern in der Luft des wirtschaftlichen Lebens ergehen und ich glaube, das Publikum erwartet mit Recht, daß ich meine vielfährigen Erfahrungen nicht verschweige, wenn solche wirtschaftliche Fragen zur Verhandlung gelangen, die in den Kreis meines Amtes und meiner Erfahrungen passen. Sind doch die Wirtschaftsfragen heute die wichtigsten Fragen im Leben der Städte. Ich wiederhole: ich will jeden Wirkungskreis respektieren und auch meinen bewahren. Meine Absicht ist nicht, zu beeinflussen, sondern zu helfen und zu raten. Mit der verehrten Ratskörperlichkeit der Stadtverwaltung will ich das beste Einvernehmen pflegen. Aus der Zeit meiner fünfzehnjährigen Tätigkeit bei der Hauptstadt und meiner vorherigen Stadtrepräsentantenschaft empfinde ich dem Magistrat gegenüber die größte Anerkennung.

Als mein Streben wird dahin gehen, meine Tätigkeit durch Abwendung eventuell auftretender Schwierigkeiten zu fördern. Ich bitte um sein Vertrauen, damit wir in einander Hilfsgegenoffen erbliden, die mit vereinter Kraft für Budapest arbeiten wollen. (Beifall.)

Vor schweren Aufgaben.

Die nahe Zukunft wird den Municipalausschuß vor schwere Aufgaben stellen. Die Erledigung der Auslandsleihe, das Investitionsprogramm, der Beginn der Bautätigkeit, moderne Steuer- und Finanzpolitik, die Reform der Betriebsverwaltung und das soziale Programm stellen die Arbeitsfähigkeit, das Wohlwollen und die Diszipliniertheit des Municipalausschusses auf die Probe.

Indem ich in die Zukunft blicke, muß ich auch der Vergangenheit gedenken, jener lieben Mitarbeiter, von denen ich mich jetzt verabschiede. Seit 15 Jahren diene ich der städtischen Gasfabrik, die vom Anbeginn ihres Baues bis zu ihrer mächtigen Entwicklung vor mir und unter meiner Mitwirkung groß geworden ist. Beim Bau dieses Werkes ist es gelungen, nicht nur in technischer Hinsicht

hervorragendes hervorzubringen, sondern es steht in sozialer und kultureller Beziehung auch musterhaft und unerreicht da. Alldies gelang mit der Unterstützung jener lieben, braven, ihre Pflichten in nachahmenswerter Weise erfüllenden Mitarbeiter zustande zu bringen, von denen ich mich jetzt verabschiede und an die ich mich sowohl persönlich, als ihrer Mitwirkung stets mit Liebe erinnern werde.

Meine Absichten, Gesichtspunkte, meine ganze Seele habe ich so aufgedeckt. Ich bitte Sie, bringen Sie mir das selbe Vertrauen und dieselbe Aufrichtigkeit entgegen. Unterstützen wir einander, nicht ungerne, sondern im Bunde, dessen Schicksal uns jetzt anvertraut ist und für welches man uns zur Rechenschaft ziehen wird. Wir haben Brot und Frieden zu schaffen. Darin unterstützen wir einander. Dann wird der Segen des guten Gottes nicht ausbleiben, um welchen ich mit dem Glauben der Gläubigen stehe. Legen wir die Arbeit auf den Altar und dieses Opfer wird der Herr gnädig entgegennehmen. Er wird uns helfen und unsere Stadt segnen. Gott gebe, daß es so sei.

Am Schlusse der Rede, die wiederholt von stürmischem Beifall unterbrochen wurde, wiederholte sich die stürmische Kundgebung und wiederholte es geraume Zeit, ehe der neue Oberbürgermeister, der inzwischen auch den Vorsitz übernommen hatte, im Namen des Budai Polgári Dalkör und der Munkácsi dalárda um die Erlaubnis bat, daß die beiden Gesangsvereine den Hymnus als Abschluß der heutigen Generalversammlung singen dürfen. Die Generalversammlung stimmte dem Vorschlage bereitwillig zu, worauf die beiden Gesangsvereine erst den Hymnus und dann das „Hiszek egy“ vortrugen, womit die Generalversammlung um 7 Uhr ihr Ende erreichte.

Eine Erklärung Dr. Wilhelm Vázsonyi.

Dr. Wilhelm Vázsonyi gab den Pressevertretern gegenüber folgende Erklärung ab:

Laut einer Erklärung des ältesten Mitgliedes des Municipalausschusses Dr. Johann Radocza war es in der Vergangenheit niemals üblich, daß bei Verlesung eines k. o. n. Handschreibens die Mitglieder des Municipalausschusses sich von ihren Sitzen erheben hätten. Die demokratische Opposition hat deshalb diesem Momente auch keine Wichtigkeit beigemessen und deshalb hat sie sich auch von ihren Sitzen nicht erhoben. Als die christliche Partei in beschlendem Zorn rief: Aufstehen! hat die demokratische Opposition dies schon deshalb nicht getan, weil sie keinen Präzedenzfall dafür schaffen wollte, als ob es jener Partei gelingen könnte, die Entscheidungen der demokratischen Parteien durch Terror zu beeinflussen. Im Namen der demokratischen Partei, erklärte Vázsonyi, protestiere ich gegen die Annahme, als ob wir gegen den Reichsverweser demonstrieren hätten wollen, weil unser verfassungsmäßiges Gefühl uns ausschließt, gegenüber einem Faktor der Verfassung uns unsonstig zu betragen.

Die Anklagen gegen Radics

Belgrad, 11. Juli. Dem Rjees wird aus Zagreb gemeldet: Der Staatsanwalt hat seine Anklage gegen Stefan Radics in zehn Punkten zusammengefaßt. Diese lauten: 1. Radics ist am 27. Juni 1924 nach Moskau gefahren; 2. er hat das Militär wiederholt zur Verweigerung des Gehorsams aufgemiegelt; 3. in seiner für das mazedonische Emigrantenblatt Mezavina Macedoni abgegebenen Erklärung hat er zur Revolte aufgereizt; 4. er hat mit Daskalov über die Tätigkeit der mazedonischen Revolutionäre Verhandlungen gepflogen; 5. er hat mit dem mazedonischen Komitee Verbindungen aufrechterhalten; 6. in Sijef hat er die Bauern aufgefodert, sich zur Uebnahme der Macht bereit zu halten; 7. vor den kroatischen revolutionären Bauernpartei angehörigen Abgeordneten hat er erklärt: „Wenn Karl Sabzburg in Wien eintreffen wird, werden wir mit ihm verhandeln“, und damit hat er das konstitutionelle Recht des Königs verletzt; 8. in einer Zagreber Volksversammlung hat er verlesende Ausdrücke über den König gebraucht; 9. er war bestrebt, in Kroatien-Slavonien und Bosnien kriegerische Organisationen zusammenzubringen; 10. während seines Londoner Aufenthalts hatte er mit den Vertretern der Ungarn über den Rückenschluß der Wojwodina und über die Los-trennung Kroatiens-Slavoniens vom Königreiche Beratungen gepflogen.

Der Pakt mit der Radicspartei zustande gekommen

Belgrad, 11. Juli. (Abala.) Wie die Blätter melden, wurden die Verhandlungen zwischen den Delegierten der Radicspartei und den Vertretern der radikalen Partei durch eine vollständige Verständigung beendet. Das Protokoll der Verhandlungen und das Übereinkommen betreffend die Verteilung der Portefeuilles ist in allen Einzelheiten festgesetzt worden. Auch die Unterschriften sind bereits erteilt. Das Dokument bedarf nur mehr der Unterzeichnung des Ministerpräsidenten Pastic und des radikalen Klubs.

Neuer Rekordkurs der ungarischen Anleihe

London, 11. Juli. Die ungarische Anleihe erzielte heute einen sensationellen Fortschritt, indem sie bis 98 1/2 stieg. Die österreichische Anleihe zeichnete bloß 94.

Deutsch-französisches Abkommen

Paris, 11. Juli. (Wolff.) Zwischen Staatssekretär Dr. Trendelenburg und Handelsminister Chaumet ist heute nach Unterbrechung der Hauptverhandlungen über einen deutsch-französischen Handelsvertrag ein Sonderabkommen über das Saargebiet abgeschlossen worden, dessen Dauer in Erwartung der weiteren Verhandlungen auf vier Monate bemessen ist. Der wesentliche Inhalt des Abkommens besteht darin, daß für die Ausfuhr gewisser Erzeugnisse des Saargebiets in das deutsche Zollgebiet, sowie für die Einfuhr gewisser deutscher Rohstoffe und Fertigfabrikate in das Saargebiet Zollfreiheit oder Zollbergünstigungen gewährt werden. Insbesondere ist die zollfreie Vereinnahmung einer gewissen Menge von Saareisen vorgeesehen.

Komplot zur Ermordung des spanischen Königs

Paris, 11. Juli. (Sabas.) Le Journal meldet aus San Sebastian, daß in Cibar zwei Revolutionäre verhaftet wurden, die einem weiterzweigenden Komplot angehörien, das sich die Ermordung König Alfons' zum Ziele setzte.

Die Chinapolitik Englands

London, 11. Juli. Times beschäftigt sich in einem möglicherweise inspirierten Artikel mit der Chinapolitik Englands und meint, in dieser hochwichtigen Frage könne England seine Interessen nicht im geringsten vernachlässigen. Falls England den chinesischen Bestrebungen nachgibt, so schrumpft die Tätigkeit des diplomatischen Korps und der wirtschaftlichen Faktoren fast auf ein Minimum zusammen. Die Regierung habe die hervorragende Pflicht, das Gros der englischen Flotte im Pacific zu halten, da die chinesischen Entwicklungen bloß ein Vorspiel zu weiteren gefährlichen Konflagrationen darstellen.

Der amerikanische Kredit für die ungarischen Städte

Newyork, 11. Juli. (Reuter.) Das Bankhaus Speyer hat die Verhandlungen über die ungarische konsolidierte Städteanleihe von 10 Millionen Dollars abgeschlossen.

Die Frau im Parlament

Die Höflichkeit der Abgeordneten

Das Parlamentspalais war heute ganz verwaist. Nur in den Bibliotheksräumen hielten sich einige Landeskünder auf, die augenscheinlich die reichen Sortimente der parlamentarischen Bibliothek entsprechend zu schätzen wissen. Und noch ein Raum erfreute sich regeren Besuches. Es war dies das Kassenzimmer, wo man die Diäten für die nächsten drei Monate beheben konnte. So kam es, daß in einem der fühlenden Couloirs sich eine Gruppe von Abgeordneten zusammenfand und unter Außerachtlassung aller Scheidewände der Parteistellung sich in ein zwangloses Gespräch über allerlei Fragen einließ, wobei Frau Politika eine ganz untergeordnete Rolle spielte. Umso mehr kam in Verbindung mit den bevorstehenden Urlaubsreisen das Thema „Frau“ zur Sprache und einer der Herren erzählte:

Als im Beratungssaal der ersten Nationalversammlung das erste weibliche Mitglied der ungarischen Legislative erschien, entstand eine lebhafteste Kontroverse darüber, ob man Fräulein Margit Schlachta, der ersten Abgeordneten, gegenüber auch das traditionelle „Du“, mit welchem sich die Mitglieder des ungarischen Abgeordnetenhauses ansprechen, anwenden dürfe. Etikettierregeln, Courtoisgebote, Höflichkeitsvorschriften wurden von allen Seiten erörtert, doch man kam zu keinem befriedigenden Resultat, bis Gaston Gaal auf den Einfall kam, man soll die Dame selbst darüber befragen, wie man sich ihr gegenüber verhalten möge. Fräulein Margit Schlachta, die bekanntlich Mitglied einer Missionsgesellschaft ist, meinte erötend: Bleiben wir doch bei der Ansprache „Schwester“. Worauf Gaston Gaal hartnäckig replizierte: Pardon, Gnädigste, das wird nicht gut gehen, denn meine Schwester pflege ich nie und da auch zu — küssen.

Im selben Moment verschwand Schwester Margit aus dem Bereich der losen Reden.

In der jetzigen Nationalversammlung erschien dann an Stelle der Schwester Margit die Sozialdemokratin Fräulein Anna Kéthly, die es schon als selbstverständlich betrachtete, daß ihr von allen Seiten

in der freundschaftlichsten Weise das Duwort angeboten wurde. Als eingefleischte Sozialistin betrachtete sie sich als gleichberechtigte Genossin aller Gesetzgeber und es sei zur Ehre der Nationalversammlung konstatiert, daß unter den Abgeordneten schwer verlegt werden, Fräulein Kéthly gegenüber niemals und von keiner Seite die geringste Unhöflichkeit begangen wird. Allerdings weiß sie durch ihr vorrätliches, korrektes Verhalten sich die Sympathien des ganzen Hauses zu erwerben und oft sieht man die Abgeordnete in irgend einem Winkel des Couloirs mit Abgeordnetenkollegen von anderen Parteien stehen, die sich bei ihr Informationen über soziale Fragen einholen. So geschah es vor einigen Tagen, daß unmittelbar vor der Präsidentenstraße Wilhelm Vázsonyi mit Fräulein Kéthly in ein ansehnend sehr ernstes Gespräch vertieft war. Plötzlich verließ Vázsonyi seine Abgeordnetenkollegin, eilte auf die Präsidententribüne und stellte sich dort vor den Präsidenten Scitobsky hin, der gerade auf die Uhr schaute, um die Redezeit eines langatmigen Sprechers zu kontrollieren. Als dann Scitobsky Zeit hatte, sich über den Wunsch Vázsonyis informieren zu können, fragte dieser:

Herr Präsident, würde ich mich gegen die Geschäftsordnung vergehen, wenn ich einem meiner Kollegen hier vor der Präsidententribüne die Hand küssen würde?

Scitobsky fragte ganz verblüfft: Wem denn? Vázsonyi klärte ihm dann auf, daß es sich um Fräulein Kéthly handelt, worauf Scitobsky mit würdevollem Ernst erklärte: Wenn sonst nichts passiert, hätte ich keine Veranlassung zum Einschreiten.

Nach dieser Aufklärung verließ Vázsonyi die Präsidententribüne und eilte in den Saal zum Sitz des Fräulein Kéthly, wo er ihr galant die Hand küßte.

Das Diarium der Nationalversammlung bereuigte diese Szene mit der Bemerkung: (Bewegung auf den Bänken der Sozialdemokraten).

es wird aus Ja... hat seine Anflage... am 27. Juni 1924... das Militär wieder... fams aufgewiegelt;... Emigrantenblatt... Erklärung hat er... mit Daskalow... Revolutionäre... mit dem majedoni... hterhalten; 6. in... fordert, sich zur... zu halten; 7. vor... auernpartei ange... : „Wenn Karf... werden wir mit... er das konstitutio... in einer Jagder... ehende Aus... ht; 9. er war be... osnien krieger... ammenzubringen;... als hatte er mit... ber den Rück... über die Los... iens vom Mo...

icspartei

die Blätter mel... den Delegier... Vertretern der... ständige Ver... l der Verhand... fend die Verlei... theiten festgeje... eits erteilt. Das... schnung des Mi... kalen Klubs.

Anleihe

Anleihe erzielte... indem sie bis... chnet bloß 94.

ommen

Staatssekretär... handelsminister... der Hauptver... der Handelsver... aargebiet... erwartung der... bemessen ist... befestigt darin... ffe des Saar... r die Einfuhr... rivate in das... bergünstig... ist die Zoll... von Saar...

den Königs

al meldet aus... Revolution... perzweig... ke Ermor... te.

nds

tigt sich in... l mit der... ut, in dieser... e Interessen... England den... hrumpft die... r wirtschaft... ammen. Die... as Gros der... a die chinefi... zu weite... onen dar...

hen Städte

Bankhaus... ungarische... Millionen

Vorhin vor der amerikanischen Justiz

Der Daytoner Affenprozeß.

Am 21. April trat im nordamerikanischen Unionsstaate Tennessee ein Gesetz in Kraft, das unter Androhung von Gefängnisstrafen verbietet, daß in den vom Staate unterhaltenen Schulen irgend eine Lehre oder Theorie gelehrt werde, die geeignet ist, die biblische Darstellung der Schöpfungsgeschichte zu misachten, zu leugnen oder in Verruf zu bringen und die lehrt, daß der Mensch von einer niederen Gattung von Lebewesen abstamme. Vor etwa zwei Monaten wurde in dem Städtchen Dayton, das in dem genannten Staate liegt, der Hochschulprofessor John T. Scopes, Lehrer der Biologie, verhaftet, weil er in der „high school“ von Dayton die Darwinische Evolutionstheorie vortragen und somit das erwähnte Gesetz verletz hatte.

Die „Post“ Jtg. veröffentlicht zum Prozesse folgende interessante Darstellung: Mr. Scopes ist vierundzwanzig Jahre alt und nach unseren Begriffen keineswegs „Professor“; ebensowenig ist die Daytoner „Hochschule“, an der er unterrichtet, eine Provinzialschule, sondern bestenfalls eine provinzielle Mittelschule, deren Lehrplan (trotz „Biologie“) längst nicht an den einer deutschen Real- oder Gymnasialschule herankommt. Drittens lagen in der Biologieklassen Scopes' nicht mehr als sieben Schüler im Alter von 16 und 17 Jahren. Viertens ist Dayton fast ausschließlich von kleinen Kaufleuten, noch kleineren Farmern und Regern bevölkert, die mit sehr wenigen Ausnahmen eifrige Kirchgänger sind. Man muß sich das alles vor Augen halten, um die geistige und kulturelle Einstellung zu verstehen, die den Anstoß zu dem begonnenen Sensationsprozeß, der ganz Amerika schon seit zwei Monaten in Atem hält, zu verstehen. Der seit zwei Monaten Rundgehungen und Gegenrundgehungen ohne Zahl in der Presse, in Gelehrten- und Laienkreisen, bei Bibelgläubigen und Freidenkern hervorruft. Der einen wahren Anstoß von Amerikern angeführter Rechtsanwälte und Verteidiger erzeugt hat, im Prozeß Scopes die Anklage oder die Verteidigung mit ihrem Rat und ihren Diensten zu unterstützen. Es genügt der Hinweis, daß drei frühere Minister der auswärtigen Angelegenheiten, von denen zwei im Privatleben berühmte Rechtsanwälte sind, sich für die Prozeßführung zur Verfügung gestellt haben: William Jennings Bryan, der dreimal durchgefallene Präsidentschaftskandidat, unter Wilson Staatssekretär (Minister des Innern), der schon seit sechs Wochen in Dayton weilte und dort Stimmung gegen Scopes macht, wird der Anklage nach Kräften mit dem Gewicht seiner Autorität beistehen; Bainbridge Colby, gleichfalls Staatssekretär unter Wilson, die Verteidigung; und da die Freidenker ganz Amerikas, die hinter Scopes stehen, auf eine „brillante Niederlage“ im Distriktsgericht der Grafschaft hoffen, um dann auf dem Wege der Berufung die Sache vor das höchste Tribunal der Vereinigten Staaten zu bringen und dort einen „prächtigen Sieg“ (a splendid victory) zu erringen, haben sie sich der Dienste Charles E. Hughes' verpflichtet, der, bevor er unter Harding und Coolidge Staatssekretär war, dem Obersten Bundesgericht angehört hat.

Das kulturelle Niveau, das durch den Scopes-Prozeß beleuchtet wird, wäre nur unvollkommen, wenn nicht erwähnt würde, daß dieser Prozeß seit zwei Monaten in ganz Amerika als der „Affenprozeß“ platziert wird, ebenso wie das eingangs erwähnte Gesetz des Staates Tennessee im Volksmund (der von Maine bis Kalifornien reicht) nur als das „Affengesetz“ bekannt ist; daß die Einwohner von Dayton den ihrer Stadt angebotenen Spitznamen „Monkeyville“ mit einem gewissen Hochgefühl angenommen haben und ihre wenig beneidenswerte Berühmtheit, wie man drüben sagt, „kommerzialisieren“. Und zwar in der denkbar kleinsteinsten Art ausbeuten: Errichtung von Buden und Zelten in und außerhalb der Stadt, von Notstandsbauten, Baracken, improvisierten Hotels und — Restamen im Stile der „grand attraction“. Daß es sich bei diesem Prozeß um Lebensfragen der Lehrfreiheit und der Erziehung handelt, um Fragen, an denen die ganze Nation ein Lebensinteresse hat, scheint dem weitans überwiegenden Teile des Landes vollständig zu entgehen. Denn nicht, ob Mr. Scopes verurteilt wird oder frei ausgeht, wird dem Prozeß seine Bedeutung geben, sondern ob die einzelnen Glieder der amerikanischen Union, die Einzelstaaten, die Macht haben, nach Gutdünken die Erziehung ihrer Jugend zur orthodoxen Bibelgläubigkeit zu erzwingen, oder ob die Jugend Amerikas die Laisache erfahren darf, daß die Wissenschaft in gewissen Punkten zu Ergebnissen oder zu Anschauungen gelangt ist, die mit den biblischen Darstellungen nicht übereinstimmen. Einer der Verteidiger Scopes', der Staatsrechtslehrer an der Universität von Tennessee John Randolph Neal, er selbst ein Opfer orthodoxer Unduldsamkeit, hat den Kern der Frage in folgende Formel gefaßt: „Ob die Evolutionstheorie Darwins — sie ist immer noch nur Theorie — richtig oder falsch ist, wird nicht von den Prozeßrichtern entschieden werden. Die große Frage ist vielmehr, ob die Legislatur (das Staatsparlament) von Tennessee das Recht hat, zu verhindern, daß der Jugend die Anschauungen und Schlüsse berühmter Gelehrten zur Kenntnis gebracht werden, und derart zu verhindern, daß die Jugend sich hinsichtlich der Fragen des Lebens und des Wissens ihre eigene Meinung bilden könne. Wir betrachten es als ganz und gar unamerikanisch und auch verfassungswidrig, daß irgendeine Autorität, sei sie staatlich oder geistlich, den Versuch mache, den menschlichen Geist in der Suche nach Wahrheit und Wissen zu behindern.“

W. J. Bryan ist entgegengelegter Meinung. Er sagt, der Prozeß werde darüber entscheiden, ob diese „unehrlichen Schritte“ („dishonest scoundrels“) hat er tatsächlich gelagt und damit die Männer der Wissenschaft gemeint, die „scientists“) fortfahren dürfen, „im Boden zu schürfen und den Kindern den Glauben abzugraben, zu stehlen.“ Er tut so, als händen nur die 11.000 Mitglieder der „Amerikanischen Vereinigung zur Förderung der Wissenschaft“ hinter Scopes, besser gesagt, hinter dem Problem, das heute in Amerika unter diesem Namen erörtert wird. „Ich glaube

nicht“, sagt er, „daß diese Eistaufwand, die den tausendsten Teil der Bevölkerung der Vereinigten Staaten ausmachen, uns übrigen 109.000.000 Amerikanern ihren Willen aufzwingen und distanzieren dürfen. Ist es wirklich erlaubt, daß eine Handvoll sogenannter Wissenschaftler Euren Kindern die Religion raubt und sie zu Atheisten macht? Zum ersten

Male in meinem Leben sehe ich auf Seiten der Mehrheit.“ Spottet seiner selbst und weiß nicht wie: er hat allerdings Zeit seines politischen Lebens auf Seiten der Minderheiten gestanden, die ihm regelmäßig Niederlagen bereitet haben, dem Präsidentschaftsbewerber, dem Minister, dem politischen Führer in den großen Nationalkonventionen.

Die Lösung der Bürgermeisterfrage

Dr. Eugen Sipöcz — Richter am Verwaltungsgerichtshofe. Fokusházy — Bankdirektor.

Eine der meistbesprochenen Angelegenheiten bildet derzeit die Frage des neuzuwählenden Bürgermeisters. Der infolge der Kommunalwahlen neu geschaffene Zustand läßt es als unmöglich erscheinen, daß ein Opponent der christlichen Kommunalpartei auch jetzt noch die Geschäfte der Hauptstadt weiterführe. Das Verbleiben Sipöcz' in seinem Amte würde eine noch nie dagewesene Situation schaffen, nämlich die, daß die oberste Leitung der Verwaltung eine Politik betreibt, die mit der Auffassung der Majorität des Munizipalausschusses in vollem Widerspruch steht. In dieser Einsicht kann sich die in der Minorität befindliche Wolkspartei freilich noch nicht emporschwingen, und wenn Sipöcz derzeit noch Bürgermeister ist, muß dies auf Konto der Wolkspartei geschrieben werden, die auch heute noch, trotzdem sie als Minorität ihren Willen doch nicht durchzusetzen vermag, standhaft darauf beharrt, daß Sipöcz, der, könnte er seinem eigenen Empfinden gehorchen, schon längst abgedankt hätte, in der Bürgermeisterstelle verbleibe. Die Wolkspartei zwingt ihn, in seiner Stellung zu verbleiben und wir hatten kürzlich erst Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß ihn hierzu eine Deputation der genannten Partei direkt aufforderte.

Die Wolkspartei rechnet nämlich damit, daß, obwohl sie in der Generalversammlung in der Minderheit ist, sie im Wege des Bürgermeisters, der ihr bedingungslos gehorcht, in gewissen Beziehungen dennoch ihren Willen durchsetzen werde können, freilich scheint sie damit nicht zu rechnen, daß Sipöcz nicht der Mann ist, der sich dem aussetzen würde, in der Generalversammlung dem Ansturm und der Kritik standzuhalten. Dies führt der Bürgermeister selbst am allerbesten und ihm nachsehende Personen wollen wissen, daß es ihm lieber wäre, könnte er seine Stellung heute als morgen verlassen. Wohl hat er sich der Wolkspartei mit Haut und Haar verschrieben, es fehlt ihm jedoch das Empfinden dennoch nicht, daß er in eine Zwittrstellung geraten ist, die ihm diktiert, das Feld baldmöglichst zu räumen. Es gewinnt den Anschein, als ob er trotz des gegen ihn ausgeübten Terrors seitens der Wolkspartei sich dennoch bald entschließen wird, sein Amt niederzulegen und die Bürgermeisterstelle somit für berufenerer Hände frei zu machen.

Was sonst absolut zuverlässiger Quelle erfahren wir nämlich, daß Verhandlungen nach der Richtung im Zuge sind, Sipöcz in eine ihm entsprechende Stellung zu bringen und ihm damit in den Abgang zu erleichtern. Es war schon wiederholt die Rede davon, daß er als Staatssekretär ins Ministerium des Innern berufen werden solle, was er jedoch selbst auf das entschiedenste dementierte und sich dabei bitter darüber beklagte, daß man ihn den derzeitigen Staatssekretären im genannten Ministerium gegenüber diskreditieren wolle, was ihn umso mehr schmerze, da er mit denselben in der besten Freundschaft lebe und es ihm nicht einfallt, auf eine dieser Stellen zu aspirieren. Tatsächlich handelt es sich jetzt auch nicht um eine Stelle im Ministerium des Innern, sondern es besteht die Absicht, ihn zum Richter am Verwaltungsgerichtshof zu ernennen. Diese Stelle würde ihm auch entsprechen und angebracht er sich bereits bereit erklärt, einer solchen Lösung der Frage zuzustimmen und diese Stelle anzunehmen. Nachdem wir andererseits wissen, daß auch die Regierung gerne bereit wäre, eine Lösung dieser Frage möglichst rasch herbeizuführen, da sie zur Ueberzeugung gelangt ist, daß Sipöcz in der Bürgermeisterstelle nicht verbleiben könne, wird die Angelegenheit auch von höherer Stelle aus gefördert. Wie es heißt, sind die hierauf bezüglichen Verhandlungen bereits in fortgeschrittenem Stadium und aller Voraussicht nach dürfte die Bürgermeisterstelle bis zur Zeit, da der Munizipalausschuss seine meritorischen Verhandlungen beginnen wird, freigegeben sein. Somit dürfte dem nichts mehr im Wege stehen, daß die Wahl des neuen Bürgermeisters mit Beginn der Herbstkampagne erfolgen kann.

Es bleibt jedoch noch eine zweite Frage unerledigt. Wer die Stimmung in den Majoritätsparteien kennt, weiß, was wir übrigens schon wiederholt festzustellen Gelegenheit hatten, daß der erste Vizebürgermeister Ludwig Fokusházy der Majorität ein noch größerer Dorn im Auge ist, als Sipöcz. Auch mit dieser Frage wird gerechnet, da man weiß, daß Fokusházy im neuen Munizipal-

ausschuss zumindest ebenso imposibel ist als Sipöcz. Aus derselben Quelle erfahren wir nun, daß auch er bis zum Herbst seinen Platz verlassen wird. Für seine Platzierung soll in anderer Weise gesorgt werden. Es ist nämlich davon die Rede, daß die seit Jahrzehnten in Schwebel befindliche Hauptstädtische Sparkasse nunmehr errichtet werden soll und an deren Spitze beabsichtigt man Ludwig Fokusházy zu stellen, der selbstverständlich gerne bereit wäre, einen solchen Tausch einzugehen. Die Hauptstädtische Sparkasse soll, wie es heißt, aus der Budapestter Spar- und Marktkasse hervorgehen und als deren Schwessterinstitut gelten. Es gewinnt somit den Anschein, daß die Sparkasse nur deshalb geschaffen wird, um für Fokusházy eine entsprechende Stelle freieren zu können. Ob sich die derzeitige Majorität des Munizipalausschusses mit einer solchen Lösung der Frage zufrieden geben wird, bleibt noch dahingestellt.

Bei Regendarmbeschwerden, Nüßlingen, Sodbrennen. Schmutz bewirken 1-2 Glas natürliches „Kraus-Rose“-Bitterwasser gründliche Reinigung des Verdauungskanales. Gutachten von Krankenhäusern bezeugen, daß das vorzügliche Kraus-Rose-Wasser gern genommen und sehr beförmlich befunden wird. Es ist in Apotheken, Drogerien und Spezialewarenhandlungen erhältlich. (3)

Tagesneuigkeiten

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

\* Wetterbericht und Wasserstand. Ueber Skandinavien und Italien breitet sich je eine Depression aus. Das westliche Maximum ist bis Ungarn vorgezogen, das östliche, leichte Maximum hat sich gegen das mittlere Rußland verschoben. Es scheint, daß sich das ganze Luftdrucksystem gegen Nordosten in Bewegung setzt. In Europa ist die Witterung sehr veränderlich, zumeist regnerisch und kühl. In Ungarn regnete es unter Einwirkung der hier durchziehenden Depression allgemein, an vielen Orten gab es auch Gewitter. Niederschläge über 20 Millimeter merden gemeldet: aus Putnok (23), Borsárosnány und Nagyszőlősy (22 Millimeter). Die Temperatur ist im allgemeinen etwas gesunken. — Prognose: Veränderliches, kühles Wetter, stellenweise noch mit Regnen. Die hydrographische Section des Adersbauministeriums meldet: Die Donau steigt von Passau bis Straubing und von Droßdör bis Pass, sonst fällt sie, von Passau bis Urvödel bei niedrigem, weiter abwärts bei hohem Wasserstande. Die Theiß fällt von Tiszasecs bis Szolnok, weiter abwärts steigt sie, bis Tiszasecs bei niedrigem, von

Példátlan árleszállítás

nyári divatekkekben!

- Használja ki tehát ezen kedvező alkalmat!
- Divateponzok, duplaszélés — 26.900
- Csikos marokének... — 36.900
- Nyári jó mosókelmék... — 13.900
- Foulard ruhaselymek, gyönyörű mintákkal... 139.000
- Crepe de Chinek, jó minőségben... 139.000
- Nyers selymek, kitünően moshatók... 79.000
- Crém nyári szövetek... 198.500
- Crém finom köppenkelme, 130 cm... 175.000
- Divatcsipke, gallér és zsabó... 29.000
- Kalapszalagok, gyönyörű színekben... 12.000
- Sifon, jóminőségű... 13.900
- Frotter mintás fűrdőkkelme, 150 cm... 169.000
- Nyári flanel takaró, gyönyörű mintákkal... 195.000

Oriási mennyiségű maradék feltűnő olcsó áron

KLEIN ANTAL

divatruházában, Király-utca 53 (Akácfa-utca sarok)

Bárányosmenny bis Töbaj bei mittlerem, von dort abwärts bei hohem Wasserstande.

\* Ein amerikanischer reformierter Bischof in Budapest. Der reformierte Bischof des Staates Pennsylvania Darlington ist gestern abends in Budapest eingetroffen...

\* Ungarisches Rotes Kreuz. Der Reichsberweser hat als oberster Schutzherr des Ungarischen Roten Kreuzvereins die Wahl des Geheimen Rats Grafen Emil Széchenyi zum Präsidenten des Vereins genehmigt.

\* Personalnachricht. Der emeritierte evangelische Bischof Gustav Scholz liegt schwer krank danieder. Wegen seines hohen Alters, er ist 83 Jahre alt, zweifeln die behandelnden Ärzte an seinem Aufkommen.

\* Ehrendoktorat. Der Berner reformierte Seelsorger Paul Zrler hat sich um die Schweizer Organisation zur Hebung ungarischer Kinder große Verdienste erworben. Der Reichsberweser hat nun über Vorschlag des Unterrichtsministers gestattet, daß die Debrecener Stefan Tisza-Universität den verdienstvollen Seelsorger zum Ehrendoktor der Theologie promoviere und ihm das Ehrendoktorat übermittle.

\* Die Minderheitsfrage. Dem ULRB wird aus London gemeldet: Die jüngste Nummer der Foreign Affairs veröffentlicht einen Artikel, betitelt „Intoleranz der Rassen in neuen Europa“ aus der Feder von Baron H. C. Spring.

Der Artikel führt aus, daß der Gedanke des Rassenstaates in jüngster Zeit als eine Forderung der Gerechtigkeit hingestellt wurde. Die Welt verurteilt die frühere Aufteilung von Polen und so mußten die Friedensmacher von Versailles, als sie die österreichisch-ungarische Monarchie zerstückeln wollten, ein neues Lösungswort erfinden. So entstand die unglückselige und zweideutige Idee der rassenmäßigen Einheitlichkeit des Staates. Es gibt jedoch überhaupt keinen Staat mit einer einheitlichen Rasse. Alle neugeschaffenen Staaten enthalten eine bedeutende Proportion fremder Bevölkerung. Den Friedensmachern von Versailles ist es nicht nur nicht gelungen, jene mißlichen Zustände, welche diesbezüglich der österreichisch-ungarischen Monarchie vorgeworfen wurden, abzuschaffen, sie haben sogar Verhältnisse geschaffen, unter welchen das friedliche Zusammenleben verschiedener Rassen im selben Staat zur Unmöglichkeit wird. Jene fünfzehn verschiedenen Verträge und Erklärungen über die Minderheitsrechte, welche diesem Zweck dienen sollten, haben nicht zu jener bürgerlichen Harmonie geführt, welche in Oesterreich durch die Verfassung von 1867 gewährleistet wurde. Die vielen Millionen Deutschen und Ungarn, die ihrem Vaterlande entrissen wurden, um die Bevölkerung der neuen Staaten zu vermehren, beweisen unjenseit ihr Schicksal, daß sie die Opfer eines Imperialismus geworden sind, welcher unjenseit zu verurteilen ist, als er unter der Maske der nationalen Befreiung erscheint. Man müsse ernstlich um den Frieden Europas besorgt sein, da ja die Unterdrückung der Minderheiten den Bürgerkrieg in Rußland entsetzte und daselbe Problem jetzt in bedrohlicher Weise über dem europäischen Horizont brüht. Der Artikel legt sodann die folgenden Schutzmaßnahmen im Interesse der nationalen Minderheiten vor: 1. Alle Einmischung in die rassenmäßigen Interessen der Bevölkerung sei aus der Kompetenz der Regierungen ausgeschlossen, ebenso wie in den modernen Zeiten Kirche und Staat getrennt wurden, obwohl eine solche Trennung zur Zeit der Theokratie unmöglich gewesen wäre. 2. Die internationalen Garantien der Minderheitsrechte sollen in einer so wirksamen Weise aufrechterhalten werden, daß die Minderheiten nicht gezwungen sein sollen, fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen.

\* Studienreisen ungarischer Studentengruppen ins Ausland. An der Universität sind nur die Einschreibungen im Zuge, in den Lokalitäten des Meschhof (Landesverband der ungarländischen Hochschüler und Universitätsstudenten) herrscht aber noch große Lebhaftigkeit. Die Auslandsabteilung hat jetzt in London an der Einweihung eines neuen, großzügigen Studentenheimes in der Person des Delegierten der Meschhof, Franz Deák, teilgenommen. Bisher hat die Studentenausschaktion die an sie geknüpften Hoffnungen nicht erfüllt, so daß sie in Vergessenheit geriet und an ihrer Stelle Studienausflüge geplant sind. Die Eisenbahnen gewährleisten für solche auf Grund eines Beschlusses des Völkerbundes weitgehende Begünstigungen, so daß in diesem Sommer neun Studentengruppen Studienreisen antreten können. Sechs Gruppen begeben sich nach Paris, und zwar vier für vier Wochen und zwei für zwei Wochen. Die Kosten für eine solche zweiwöchige Reise betragen dreihalb Millionen, in denen außer Reise, Wohnung, Verpflegung auch die Kosten der Elektrizität, Ausflüge nach Versailles und Sévres, Theater usw. inbegriffen sind. Zwei Gruppen ungarischer Studenten begeben sich nach England, wo sie Gäste der Universitäten Cambridge und Oxford sein werden. Eine Gruppe besucht Deutschland und eine andere Gruppe wird den Besuch der türkischen Studenten erwidern. Außerdem beginnt am 15. d. die Ueberjorn-

merung der Studenten in Siófok, wo hundert Studenten gratis oder für sehr mäßige Preise Ferienaufenthalt nehmen können, wo auf Initiative des Bürgermeisters Jsembery der Meschhof ein Grundstück von vierzig Joch zur Verfügung gestellt wurde, auf einem Teil werden die Studenten als Pfadfinder Zelle aufschlagen, ein anderer Teil in einem zu diesem Zwecke adaptierten Gebäude Unterkunft finden.

\* Neue Paßverfügungen. Der Völkerbund hat dem Minister des Innern mitgeteilt, daß viele Frauen im Alter von 12 bis 40 Jahren, die behufs Anstellung in ausländischen Theatern, Unterhaltungslokalen, Kinotheatern usw. nach dem Auslande — besonders nach Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, der Türkei, Rußland, überhaupt nach dem Orient und nach Südamerika — ausreisen, dort einem unmoralischen Lebenswandel verfallen. Hieran trägt hauptsächlich der Umstand schuld, daß die Engagementsverträge zumeist nur fiktiv sind und die Betreffenden dann im Auslande keine entsprechende Placierung finden und schließlich der Prostitution in die Arme fallen. Um nun diesen verkappten Mädchenhandel zu verhindern, hat der Minister des Innern eine neue Verordnung erlassen, wonach für Frauen im Alter von 12 bis 40 Jahren, falls der Verdacht auftaucht, daß sie im Auslande einer ihrer Moral gefährlichen Beschäftigung anheimzufallen könnten, nur in dem Falle Auslandspässe erhalten können, wenn unsere ausländischen Vertretungen mittels eines Zeugnisses die Art der Anstellung, die Solidität des betreffenden Unternehmens und die Sicherstellung der Löhne bestätigen.

\* Die Paßabteilung der Budapestier Oberstadthauptmannschaft. Seit in der heurigen Sommersaison die schwierigste Arbeit bereits erledigt zu haben. Der größte Teil der Ansprüche an die Paßabteilung ist erledigt. Allerdings war das keine leichte Sache, ohne Stößen und Drängen ging es nicht, aber die Paßabteilung der Oberstadthauptmannschaft hat doch jedes Ansuchen in der möglichst kürzesten Zeit erledigt, was hauptsächlich der umsichtigen Leitung des Chefs dieser Abteilung, Oberstadthauptmann-Stellvertreter Dr. Emerich Hetényi zu danken ist. Dr. Emerich Hetényi erweist nicht nur Befehle an seine Beamten, er gibt auch das beste Beispiel. Da gibt's kein Anmelden, kein Gesuchschreiben. Dr. Hetényi sieht persönlich jedem zu Wort, einerlei, ob der Betreffende zu den oberen Tausend gehört oder mit einem Armutszugnis erscheint. Jedes Ansuchen wird sofort erledigt. Bei einer solchen strengen Leitung müssen natürlich auch die Beamten Uebermenschliches leisten und das haben sie auch getan. Es sind täglich 1100 bis 1400 Pässe erledigt und ausgefolgt worden. In dieser enormen Arbeit hat nicht ein einziger Aushilfsbeamte teilgenommen. Jetzt endlich flaut der Andrang ab. Nur meint der zukünftige Chef der Paßabteilung, es wäre zweckdienlicher, wenn die Sommerferien ihre Pässe zwischen Oktober und April erneuern würden, ist doch ein Paß ein volles Jahr gültig und zwischen Oktober und April höchst bequem, ohne Drängen und Stößen sofort zu haben.

\* Die Angelegenheit der Industriebank. Mehrere Kommitteuten der Industriebank haben wegen Nichtausfolgung ihrer Werte gegen die Direktion Strafanzeigen erstattet und die Polizei ist jetzt bemüht, festzustellen, inwiefern die jetzige Leitung für die Gebarung des zum Selbstmörder gewordenen Generaldirektors Robert Tibor verantwortlich ist. Die jetzigen Leiter der Bank haben anlässlich ihres Verhörs bei der Polizei betont, daß von einem Zusammenbruch der Bank oder gar von einem fraudulösen Gebaren keine Rede sein kann. Die augenblicklichen Schwierigkeiten seien auf Immobilität infolge großer Investitionen zurückzuführen. Die bei der Industriebank mit 3 1/2 Milliarden Kronen interessierte Oesterreichische Zentral-Bodenkreditbank hat bisher keine Einmischung erstattet. Die Polizei hat bisher die Direktionsmitglieder Ludwig Leb, Julius Löffler, Béla Freud, den Vizepräsidenten Dr. Alexander Kovács und die Prokuristen Georg Bruck und Simon Rosenfeld verhört. Die Verhöre hatten bisher nur einen informellen Charakter und mit Rücksicht auf den Umstand, daß von beiden Seiten ein friedlicher Ausgleich angestrebt wird, der eine ruhige Liquidierung des Institutes ermöglichen würde, sind auch in der nächsten Zukunft keine polizeilichen Maßnahmen zu erwarten. Es sei hier bemerkt, daß gegen die Bank bloß drei Anzeigen erstattet worden sind, durchwegs von Personen, die mit Robert Tibor in bestem Verhältnis gestanden sind. Des Substrat der Anzeige bezieht sich aber auf Werte, die die Betreffenden als Geschenk von der Industriebank, beziehungsweise von Tibor erhalten und bei der Bank deponiert haben.

\* Masseneinbrüche in Szombathely. Die Szombathelyer Polizei verständigte die Oberstadthauptmannschaft, daß gestern nachmittag in Szombathely eine Einbrecherbande ihr Unwesen trieb. Die in einer Straße nicht weniger als zwölf Wohnungen heimlich. Bei Frau Witwe Bodor in der Westelényigasse gelangten die Einbrecher durch die Gartentür in die Wohnung und entwendeten Fußtellen, antiken Schmuck,

Goldgegenstände und bares Geld, bei Josef Deutzsch in derselben Straße stahlen sie mehrere Millionen, im Hause Király-utca 9 erbeuteten sie mehrere hundert Millionen Bargeld, Brillanten, Pretiosen und mehrere hundert alte Silberstücke im Gesamtwerte von einer halben Milliarde und bei Frau Pécsy, Király-utca 11, einen größeren Geldbetrag. Die Szombathelyer Polizei leitete die Recherchen ein und nahm in den Wohnungen Fingerabdrücke vor. Sowohl aus den Fingerabdrücken, wie auch aus der Art der Einbrüche kam sie zu dem Schlusse, daß diese von ein und derselben Bande, die wahrscheinlich in Budapest ihren Sitz hat, verübt worden sind.

\* Beisetzung Theresie Csillags. Heute nachmittag fand von der Halle des Nationaltheaters aus das Beichenbegängnis der verstorbenen Künstlerin Theresie Csillag unter riesiger Beteiligung der Schauspieler, Künstler und Schriftsteller der Hauptstadt statt. In Vertretung des Ministerpräsidiums war Staatssekretär Dr. Stefan Bárczy erschienen, den Unterrichtsminister vertrat Dr. Felician Kupcsay. Die Trauerzeremonie vollführte der Seelsorger Dr. Gustav Kirchner. Der Vertreter des Unterrichtsministers Dr. Felician Kupcsay gab in besonderer Weise den Trauergefühlen nicht nur des Ministeriums, sondern auch aller Theaterbesucher Ausdruck. Dann widmete der Direktor des Nationaltheaters Dr. Alexander Hevesi der Verbliebenen einen warmen Nachruf, in dem er die außerordentlichen Verdienste hervorhob, die sich die Künstlerin seit nahezu einem halben Jahrhundert um die Hebung der ungarischen Schauspielkunst erworben hatte, hievon wirkte sie fünfundsiebenzig Jahre am Nationaltheater. Nun ist ihre immer lachende Silberstimme für ewige Zeiten verstummt und die Garde des Nationaltheaters nimmt mit trübenden Blicken von ihrem unvergeßlichen Mitglied Abschied. Im Namen der königlichen Oper sprach dann Direktor Nikolaus Radnagh, im Namen der Mitglieder des Nationaltheaters Andreas Almásh, im Namen des Schauspielerverbandes Alexander Göth und im Namen des Professorenkörpers der Schauspielakademie, deren Professorin die Verbliebene war, Adorján Ragh. Der imposante Trauerzug begab sich hierauf nach dem Kerepeser Friedhofe, wo die irdischen Ueberreste der Künstlerin in dem von der Hauptstadt zur Verfügung gestellten Ehrengrabe zur ewigen Ruhe gebettet wurde, nachdem noch Julius Szilassy im Namen der Jünglinge der Schauspielakademie und der hochverehrten Professorin Abschied genommen hatte.

\* Tarzan im Casino de Paris. Im Casino de Paris bilden die Produktionen des Affen Tarzan eine Hauptattraktion des derzeitigen Repertoires. Gestern abends ergöste das Publikum sich an den Produktionen dieses Menschenaffen und seiner zwei Schimpansen, als plötzlich eine unheimliche Störung eine förmliche Panik hervorrief. Tarzan mußte wohl von irgend etwas erzürnt worden sein; er ergriff den Reiter nach einige Tische, die er mit aller Kraft nach dem Zuschauerraum schleuderte. Das Publikum ergriff über Kopf und Hals die Flucht nach den Ausgängen, wurde aber auch hierbei von Tarzan verfolgt, der nun schon Stühle den Flüchtenden nachwarf. Die Aufregung hatte schon den Höhepunkt erreicht, als endlich der Dompteur Tarzans erschien. Bei seinem Anblick kauerte der gewaltige Affe sich wie ein bei einer Uebeltat ertapptes Kind beschämt zu Boden und wackelnde Blide auf seinem Gebieter. Daß Tarzan auch inmitten seiner höchsten Wut die gebührende Achtung vor den Behörden nicht außer acht ließ, beweist eine kleine Episode, die nachträglich vielfach belacht wurde. Als seine Raserei fast den Gipfelpunkt erreicht hatte, schritt der gerade Inspektionsdienst leistende Polizeikommissar Rudolf Szrubian auf Tarzan los und streckte ihm freundschaftlich seine Hand entgegen. Der überraschte Affe hielt einen Moment in seiner außerprogrammmäßigen Produktion ein und schüttelte voller Achtung die Hand des Polizeirats. Später begab er sich dann zu einem Herrn in Zivil, den er gleichfalls freundschaftlich begrüßte, und Wunder über Wunder es stellte sich heraus, daß der auf diese Art begrüßte Zivilist ein Detektiv war. — Aus Bordeaux wird ein ähnlicher Fall gemeldet: Die Einwohner von Bordeaux konnten in diesen Tagen ein eigenartiges und seltenes Schauspiel genießen. In einem Variété zeigt ein Schimpansen eine Kunststücke. „Conful“, so heißt dieses menschenähnliche Gebilde, wurde eines Vormittags das ewige Einerlei in seiner Behausung zu dumm, er schaute sich nach Freiheit und hielt sich wohl als dressierter Affe für würdig genug, in Gesellschaft der Menschen zu verkehren. Kurz entschlossen entwichte er in einem unbemachten Augenblick in die Stadt. Eine der belebtesten Straßen suchte er sich zu seinem Wirkungsfeld aus. Er drückte den erstaunten Passanten freundschaftlich die Hand, ließ sich auch mit Zigaretten beschenken und rauchte diese in aller Gemütsruhe. Als galanter Franzose schaute er sich auch nicht, eine vorbeigehende Dame zu ihrem gro-

Takarít. írt. megjöv Vacuum László, Vicsgrádi-u. 8. (Tel. 75-05) Zsigmond-u. 24 (Tel. 71-82)

Auf nüchternem Magen ein halbes Glas Schmidthauer'sches

Igmandi Bitterwasser

sichert guten Appetit, angenehmes Gefühl und Arbeitslust

Amerikai Asthma-por Astmalin (ösv. raktár: Török József R.-T. győgszertár. Budapest, VI. Király-utca 12. szám)

bei Josef Deutch mehrere Millionen, um sie mehrere hundert zettlosen und mehrere ummerte von einer c s n, Király-utca 11, Szombathelyer Polizei in den Wohnungen den Jingerabdrücken, sche kam sie zu dem derselben Bande, die sig hat, verübt mor-

Heute nachmittag Theater aus das Künstlerin Theresie ng der Schauspieler, ppiabdi statt. In war Staatssekretar es a y. Die Trauer- Dr. Gustav Kirg, richtsministers Dr. Weise den Trauer, sondern auch aller dmete der Direktor Hevesi der Ver dem er die außer te sich die Künstle e hundert um die elkunst erworben zwanzig Jahre am r lachende Silber- und die Garde des nden Pliden von ched. Im Namen Direktor Nikolans der des National- kamen des Schat- radademie, deren rján Nagy. Der nach dem Kere erreste der Künst- Verfügung gestell e gebietet wurde, Namen der Zög- der hochverehrten

im Casino de Affen Tarzan Repertoire. Ge an den Produ- er zwei Schim- ebtsame Störung an mußte wohl t; er erfahte der aller Krast nach s Publikum es nach den Aus- Tarzan verfolgt n nachwarf. Die erreicht, als end Bei seinem An- ie ein bei einer Boden und woz arj Tarzan auch hrende Achtung f, beweist eine o belacht wurde, t erreicht hatte, tende Polizeirat und strecke ihm Der überraschte außerprogramm- voller Achtung er sich dann zu freundschaftlich es stellte sich te Zwillist ein ed ein ähnlicher ordeaurg konnte feltenes Schau- t ein Schim- so heißt dieses Vormittags das unum, er sehnte dressierter Affe menschen zu ver- er in einem un- der belebtesten gasfeld aus. Er licht die Hand, nd rauchte diese ngose scheute er zu ihrem gro-

Amalim Kör- bntu Budapest, ár 1. Budapest, ulyca 12. szám

n Appe- mes Ge- eitslust

den Entsetzen zu unanmen. Um dem Publikum, das sich nördlich in Scharen angefanekelt hatte, etwas zu bie- zu, leitete „Comful“ auf einen Laternenpfahl und machte Wiene, eine Ansprache an das versammelte Volk zu halten, das sich immer mehr zu einem Verkehrs- hindernis stante. Als Schutleute den Versuch wag- ten, des Ausreisers habhaft zu werden, wälte der Schimpansen unter allerlei Grinassen von seinem erhöh- ten Standpunkt aus in recht freigelegter Weise an die Schutzleute kräftige Ohrfeigen aus, natürlich unter dem schadenfrohen Gelächter der Umstehenden. Erst als nach einiger Zeit der Besitzer des Ausreisers auf dem Schauplatz erschien, war Herr „Comful“ zu be- wegen, herunterzusteigen und in einem Automobil wie- der in seine Behausung zurückzukehren.

\* Der Unrechnungsschlüssel der Papiertone. Der Finanzminister hat eine Verordnung erlassen, die die infolge der Aenderung des Unrechnungss- schlüssels der Goldkrone bei den direkten Steuern erforderlich gemordenen Verfügungen enthält. Die Verordnung wird im morgigen Amts- blatte publiziert werden.

\* Leichenbegängnis. Das Leichenbegängnis des verstorbenen Direktors und Eigentümers des Folies Caprices, Heinrich Keleti, findet morgen, Sonntag, 11 Uhr vormittag von der Trauerhalle des Rákos- terektürer israelitischen Friedhofes aus statt.

\* Der Prozeß gegen den Massenmörder Angerstein. Aus Limbach wird berichtet: In der freitägigen Ver- handlung gegen Angerstein wurde nach Beendigung des Zeugenverhörs in die Einvernahme der Sachverständigen eingegangen. Diese vertraten sämtlich die Ansicht, daß sich Angerstein bei Begehung der Tat nicht in betrun- kenem Zustand befunden und daß sich seine Geistesstätigkeit in keiner krankhaften Störung befunden habe. Die Strafsachschließungsgründe des § 51 des Strafgesetzbuches seien daher auf ihn nicht anwendbar. Im Gegensatz zu diesen Gutachten der Professoren Jahrmaerker und Ráde bezeichnete Univeritäts- professor Herbert aus Bern den Seelenzustand Angersteins als Regression, d. h. einen Rückfall zum Kannibalismus und Infantilismus, der sich als Folge der Ehe mit einer kranken Frau gebildet habe. Auch sei bei Angerstein psychopathischer Sadismus anzunehmen. Am Montag werden die Plädoyers beginnen und das Urteil wird wahrscheinlich noch am selben Tage gefällt werden.

\* Die Flugpost. Die Badener Leser eines Wiener Abendblattes führten Beschwerde darüber, daß sie die Zeitung erst abends um 7 Uhr erhalten, während in dem so viel entfernteren Budapest dasselbe Blatt schon um 6 Uhr nachmittag erhältlich ist. Das betreffende Blatt veröffentlichte hierauf in seinem „Offenen Sprech- saal“ eine Aufklärung, die sehr interessant ist. Die nach Budapest bestimmten Exemplare des Abendblattes, so heißt es in der Aufklärung, werden von der Un- garischen Luftverkehrs-A.G. mit dem um 4 Uhr nachmittag von Aspern startenden Flugzeuge schon um 1/6 Uhr in Budapest dem Verschleißer übergeben und so ist die wunderbare rasche Zustellung erklärlich. Die Autos der Ungarischen Luftverkehrs-A.G. fahren in der Früh um 5 Uhr vom Palais Remhorst zu dem nach Wien abgehenden Flugzeuge. Zu dem von Wien nach Budapest abgehenden Flugzeug fahren die Autos um 1/4 Uhr nachmittags vom Norddeutschen Lloyd, Wien, Kärntnering 13, nach Aspern. Die Flugzeuge der Ungarischen Luftverkehrs-A.G. wideln den Luftverkehr schon seit drei Jahren derart mit der größten Pünktlichkeit ab. Ein störendes Moment ist noch nie vorgekommen, auch wurde der Verkehr stets mit der größten Sicherheit abgewickelt.

\* Spende. Von B. R. sind uns heute 50.000 K. zur Unterstützung der im Auslande studierenden isr. Hochschüler zugekommen. Wir werden diesen Betrag seiner Bestim- mung zuführen.

\* Selbstmord vor der Hinrichtung. Aus Lübeck wird berichtet: Der zum Tode verurteilte Mädchen- mörder Tiedemann sollte heute früh auf dem Hofe des Lübecker Gefängnisses hingerichtet werden. Als um 3 Uhr morgens die Türe zu seiner Zelle ge- öffnet wurde, stürmte Tiedemann an den Gefängnis- wärtern vorbei, rannte zwei Treppen hinauf und stürzte sich vom zweiten Stockwerk des Gefängnisses herab. Er erlitt einen mehr- fachen Schädelbruch und starb, ohne das Be- wußtsein wieder erlangt zu haben. Tiedemann hat am Neujahrstage an einem 11jährigen Mädchen ein Sitt- lichkeitsverbrechen begangen und es dann mit einem Beile erschlagen und die Leiche verbrannt.

\* Zum Selbstmordversuch des Barbesizers Karl Bed. Wir haben gemeldet, daß Karl Bed, Inhaber der City-Bar auf dem Libósfürut, des City Grill Rooms in der Bács-utca und des City-Bevillions im Röhlen Tal vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch verübt hat. Er mietete im Hotel Zentrál abend um 9 Uhr ein Zimmer und gab dem Zimmerkellner den Befehl, ihn schon um 10 Uhr zu wecken. Man fand ihn bewußtlos am Bette liegen und die Ketter brachten den Barbesizer, der Veronal zu sich genommen hatte, ins Rochus- spital. Der Umstand, daß Bed, der angeblich Selbstmord ver- üben wollte, sich nach einer Stunde schon wecken ließ, also Sorge dafür trug, daß man noch rechtzeitig zu ihm ins Zimmer komme, ließ natürlich den Verdacht auf- kommen, daß nur eine Selbstmordkomödie veranstaltet wurde. Nach Feststellung der polizeilichen Untersuchung

lagen gegen den Barbesizer mehrere Strafanzeigen vor und es ist anzunehmen, daß er bei seinen Gläubigern Mitleid erwecken wollte. Als Bed vor einigen Monaten mit mehreren Millionen Kronen insolvent geworden ist, ernannte der Gerichtshof den Advokaten Dr. Löf- fel zum Vermögensverwalter. Dann begann der Kampf zwischen den Beiden. Der Advokat kam schon nach eini- gen Tagen darauf, daß Bed aus seinen Geschäften, über die die Vermögenssperre verhängt war, Gemälde, Porzellane und andere wertvolle Kunstgegenstände fort- schaffen ließ und so die Konkursmasse schädigte. Dr. Löffel erstattete die Anzeige, welcher bald auch andere folgten. Frau Johann Komáromi war im Geschäft Bed's mit 500 Millionen Kronen interessiert. Sie finan- zierte zum größten Teile die drei Geschäfte, doch es ver- gingen Monate, ohne daß sie einen Heller herausbekom- men konnte. Als es ihr nach wiederholten Urgeizen noch immer nicht gelang, in die Geschäftsgebarung Karl Bed's Einblick zu erhalten, erstattete sie die Anzeige. Heute vormittag erhielt übrigens die Oberstadthaupt- mannschaft die amtliche Verständigung aus dem Rochus- spital, daß der Selbstmordversuch verübt worden sei. Von dem Verhör, das von dem Referenten der Angelegenheit bereits angeordnet wurde, wird das wei- tere Schicksal Bed's abhängen.

\* Stillende Annen nehme man stets aus dem Anneninstitut, VI., Szévt-utca 69 (Tel. 93-22). Auch steht dort eisegehülte Annenmütze zur Verfügung.

\* Betrug mit dem Verkauf von Radioartikeln. Das Radiogeschäft Audion, der Zentrale Radio-Aus- rüstungsbetrieb, die Firma Dános u. Urner, ferner die Szolnofer Firma Koloman Biq und außerdem noch zwanzig andere Radiogeschäfte erklagten gegen den gewesenen Advokaten Dr. Andreas Lengyel wegen Betrugs in der Höhe von einer halben Million Kronen die Strafanzeige. Der gewesene Advokat, der übrigens während der Kommune politischer Beauftrag- ter war, erschien bei den oben erwähnten Unternehmungen, stahl in einem unbewachten Augenblick Firmepapier und ging sodann zu der anderen Firma, wo er sich als Direktor Gárdonhi oder anders vorstellte und in das Radiofach einschlägige Artikel zum Verkaufe anbot. Man bestellte von ihm Waren und gab ihm auch Vorschüsse, die auf dem gestohlenen Papier von ihm

quittiert wurden. Natürlich bekamen die Firmen keine Waren geliefert und bei den Nachfragen stellte sich heraus, daß sie einem Schwindler auf den Leim gegangen waren. Die Polizei hat die Kurrentierung des Schwin- lers angeordnet.

\* Angenehme Ueberraschungen und viele glück- lichen Stunden haben die Weihnachts- und Osterver- losungen der Desider Jenyhves-A.G. den Käu- fern gebracht. Unter den glücklichen Gewinnern hat die Firma 30 Golduhren und eine Wäscheausstattung im Werte von 15 Millionen Kronen vollständig unentgelt- lich verlost. Und schon sind die Verlosungen für die Herbstverlosung getroffen, auf die wir an dieser Stelle noch zurückkommen werden und für die die Lose inner- halb einiger Tage gänzlich unentgeltlich in Verfehr ge- setzt werden sollen.

\* Deutsche Gottesdienste. In der evangelischen Kirche am Deákplatz findet am Sonntag, den 12. d., 1/10 Uhr vor- mittag ein deutscher Gottesdienst statt. — In der ewan- gelischen Kirche auf der Königin Wilhelminenstrasse wird Sonntag, den 12. d., 5 Uhr nachmittags ein deutscher Got- tesdienst abgehalten.

\* Selbstmordversuch auf der Straße. Heute abend um 11 Uhr bot sich den Passanten in der Répsház-utca ein sonderbarer Anblick. Eine der Kestke-utca, wo die Straße mit Bäumen bepflanzt ist, baumelte auf einem Ast ein Mann. Die Passanten schnitten den Strich ab und verständigten die Retter, die den Lebensmüden, den 25jähri- gen Tagelöhner Johann Steigerwald in das Rochus- spital brachten. Das Motiv der Tat ist angeblich unglück- liche Liebe.

Familiennachrichten.

S. Jav Kaufman (Remhorst) hat sich mit Eva Bárcsah verlobt. Frau Josef Blum geb. Rozsi Weinberger (Buda- pest) und Desider Kuch's (Sorokár) haben sich vermählt. (Statt jeder besonderen Anzeige.) Dr. Josef Ujhelyi (Arad) und Ella Kohn (Budapest) haben am 7. d. die Ehe geschlossen. Viktor Breuer (Sopron) und Selma Spiser (Győr) Verlobte. Ráto Slinger Hegedüs und Dr. Dénes Ma- thias (Pestujhely) Verlobte. Anzi Lederer (Wien) und Desider Rozma (Szu- botica) Verlobte.

Delika Nyári idényárúsítás
Női fehér vászon felcipő: egyes párok KOR 80 ezer
Női fehér magasszaru és színes vászon felcipők KOR 100 ezer
Női bőr, lakk és antilon felcipők, visszamaradt egyes párok KOR 150 ezer
Női fehér vászoncipő kivágott fasarku la minőség K: 200 ezer
Női fehér vászon és antilon felcipő: barna bordszszel K: 250 ezer
Férfi fekete box felcipő: ramanvarrott K: 300 ezer
Férfi barna box felcipő: ramanvarrott K: 350 ezer
Szandálok, duplatalpu és duplánvarrott:
18/22 23/25 26/30 31/35 36/42 43/46
K: 80 90 100 120 150 180.
Kirakati áraink feltűnést keltenek
.vii. Erzsébet körút. 28. sz.

Ihren Bestand von an der Börse gezeichneten Wertpapieren übernimmt auf verzinsliches Einlagekonto und legt bei Landwirten, in der Fabrikindustrie und im Warenhandel mit 10 Prozent Jahresverzinsung fruchtbringend an die Wertpapierabteilung der Reichsbank in Budapest, Vilmos csásár-ut 45. Gründungsjahr 1906.

Dr. Eugen Ringers Heilanstalt für Geistes- und Gemütskranke I., Lenke-ut. Telefon: József 83-21.

Die Preise in den Schaufenstern der „Dei-Ka“ (VII., Elisabethring Nr. 28) erregen Aufsehen. Auf die Anzeige dieser Firma in der heutigen Nummer wird aufmerksam gemacht.

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich Charlotte Po 11 á 1 (Andrássy-ut 38, 1). Miracle-Haarentfernungsmittel Verj. mit Gebrauchsanw., Gesichtspflege, Wargenentfernung. Prospekte.

**Bäder und Kurorte.**

**Salzammergut.** In der wegen ihres milden Klimas und wundervollen Lage beliebten Sommerfrische Kammer findet der erholungsbedürftige Städter eine glückliche Vereinigung von all dem, was den Aufenthalt an einem See und gleichzeitig im Gebirge zu einem genussreichen macht. Die herrliche Umgebung gestattet mannigfache Ausflüge zu Fuß, per Rad oder Kraftwagen. Ein hervorragender Fachmann auf dem Gebiete des Hotelwesens, Herr M. Ebner, hat ein musterträgliches, fashioables Etablissement am Ufer des Sees eröffnet, welches nach eigenen Plänen des Genannten in modernstem Stil gebaut, den Gästen einen Komfort zu bieten vermag, wie ein solcher wohl nur in den bekanntesten internationalen Luxus-hotels der ausländischen Fremdenzentren zu finden ist. Das besagte Grand Hotel Kammer ist mit den allerneuesten Errungenschaften der modernen Hotelindustrie ausgestattet, verfügt über 100 komfortabel eingerichtete Zimmer (Appartements mit Salons und Badezimmern), sowie dazwischen Gesellschaftsräumen. Im Parterre befindet sich ein geräumiger Speisesaal, in welchem Table d'hôte bei kleinen Tischchen gespeist wird.

**Wo man billig einkaufen kann**

**Preise vom Donauufermarkt.**

In der Zentralmarkthalle, dem Zentrum der Lebensmittelversorgung Budapests, herrscht reges Leben und Treiben. Hier kann man den Lebensmittelbedarf sich am billigsten verschaffen. Man kauft natürlich nicht sofort, sondern wandert von Stand zu Stand und die Hausfrau ruht nicht eher, bis sie das Gesuchte billiger zu finden glaubt oder nach Hause eilen und mit dem Kochen beginnen muß. Das bunte Bild der Käufer wird durch die Angestellten der Halle farbenreicher, die die frisch geschlachtete Hälfte eines Schweines oder Kalbes auf dem Rücken tragen oder vollbeladene Karren vor sich herziehen und mit lautem Rufen eine Bahn durch die wogende Menge erzwingen.

Doch diese Menge wagt hauptsächlich nur, sie kauft wenig und bloß das dringend Notwendige, da die Preise auf allen Gebieten der Lebensmittel unerbittlich hoch sind. Hat eine Hausfrau aber Geduld und Zeit und läßt sie sich von einem an seinen Preisen starrköpfig festhaltenden Händler nicht verblüffen, so wird sie doch zu billigen Einkäufen gelangen. Denn fast ein jeder Händler läßt mit sich handeln und die größten Preischwankungen sind zu beobachten. Wachsbohnen zum Beispiel kosten in der Halle 4000 K. das Kilo, während man sie am Donauufer für 3000 und wenn man eine Minute lang handelt, auch für 2000 K. das Kilo bekommen kann. So verhalten sich die Preise inner- und außerhalb der Halle mit jedem Gemüse. In der Halle kostet Kohl 4000 K., Kürbis 1500 K. das Kilo; am Ufer braucht man für den Kürbis in den meisten Fällen nur 600 und 500 K. für das Kilo zu bezahlen und der Kohl kostet hier 1500 K. Paradies kostet in der Halle 28.000 K., an der Donau kann man die ersten roten Früchte schon für 10.000 K. erstehen. Gurken sind heute billiger geworden, wenn man in der Halle für sie auch 10.000 und 8000 K. für das Kilo bezahlen muß, bekommt man sie doch im Freien schon für 3000 K. Junge Mohrrüben kosten in der Halle

nach 5000 K. das Bund, an der Donau bekommt man sie für einen Teil dieser Summe. Zwiebeln kosten 6000 K. in der Halle und 4000 K. an der Donau, Kraut 4000 und 2000 K. In der Halle kosten Mohrrüben 1500 K., an der Donau bekommt man sie für die Hälfte oder für noch weniger Geld. Blumenkohl kostet in der Halle 10.000 K., am Ufer 5000 und 8000 K. Pilze sind verhältnismäßig wenig auf den Markt gekommen. Champignons Pfefferlinge und Nagelpilze kosten 30.000 K., Feldschwämme 20.000 K. Butter notiert 70.000 das Kilo, gepackte 90.000 K. Ferner Eier 1500 K. das Stück, Emmentaler Käse 100.000 K. und Trappistenkäse 50.000 K. das Kilo.

Rindfleisch im Detail kostet prima Qualität 38.000, sekunda Qualität 24.000 Kronen das Kilo. Die Preise für Kalbfleisch bewegen sich zwischen 16.000 und 44.000 Kronen, Schweinefleisch zwischen 32.000 und 44.000 Kronen und Schmalz, die beste Qualität, kostet 30.000 Kronen das Kilo. Im Engrosverkauf muß man für vorderes Kalbfleisch 20.000 und für hinteres 24.000 Kronen bezahlen. Der Schweinefleisch-Engrospreis schwankt zwischen 24.000 und 26.000 Kronen und für ganze Rinder muß für prima Qualität 28.000, für sekunda Qualität 22.000 und für mindere Qualität 18.000 bis 20.000 Kronen bezahlt werden. Würstchen kosten 40.000, Pariser ebenfalls 40.000, Sommerjama 36.000, Jagdwurst 46.000 und Debrecener Wurst 46.000 Kronen das Kilo. Gänse und Enten kosten 30.000 bis 32.000 Kronen das Kilo, lebende Hühner das Paar 50.000 bis 60.000 und geschlachtete Hühner 45.000 bis 50.000 Kronen. Vorjährige Gänse und Enten kann man in geschlachtetem Zustande für 26.000 Kronen per Kilo bekommen. Im allgemeinen ist die Zufuhr augenblicklich in Geflügel eine ganz besonders große. Die Großhändler allerdings behalten das Geflügel bis zum Herbst, um es vor dem Abjchlachten erst zu mästen.

Beim Obstkauf verhält sich das Publikum zurückhaltend. Besonders aus dem Grunde, weil sich die Großhändler auf den Standpunkt stellen, kein Quantum unter 20 Kilo abgeben zu können. Die Hausfrauen sind nun natürlich bestrebt, ihren Obstbedarf, den sie zum Ein-



**FENYVES DEZSÓ RT**

**Mosó-osztály:**

Grenadin minden színben.....	9.000
Cérnagrenadin, legszébb minták.....	14.800
Mosó delén .....	12.800
Zefirek minden színben .....	12.800
Azsur függönyetamin .....	15.000
Francia cérnamaroquin legújabb minták .....	19.000
Selyemfénnyű ruhavászon minden színben.....	24.000
Buretvaszon öltönyre 70 cm. széles.....	27.500
Divat eponge 100 cm. széles.....	29.000
Fekete kloth, selyemfénnyű .....	36.000

**Gyapjuszövet-osztály:**

Divatkockás alj- és ruhakelme .....	33.000
Kosztümkelme, angol zsáner, 130 cm. széles .....	55.000
Tiszta gyapju eolinkelme .....	85.000
Tiszta gyapju krém köpenyelme 140 cm. széles.....	199.800
Kitűnő használati öltönykelme .....	85.000
Eredeti angol divatöltönykelme .....	178.000
Felöltő- és raglánkelmeújdonóság .....	120.000
Kombinált öltönykellék-csomag (Tartalmaz egy öltönyhöz szükséges béléssanyagokat) .....	160.000

**Vászon-osztály:**

Fenyves mosott sifon .....	14.800
Börerős angin .....	16.800
Kitűnő alsónadrággöpper .....	25.000
Batisztsifon, 83 cm. széles .....	21.800
Batisztsifon, 130 cm. széles .....	38.850
Pamut lepedővászon, 150 cm. széles .....	45.000
Pamut paplanlepedővászon, 180 cm. sz .....	50.000
Kitűnő törülközők.....	19.450
Pohártörölő .....	14.000
Kávészakészlet damaszt, 6 személyes .....	148.150
Damaszt étkezési készlet, 6 szem. .....	220.000



**Fürdőcikkék**

Csak Calvin-téri áruházunkban.

Fürdősapka .....	16.500
Fürdőcipő .....	28.000
Fürdőtrikó kitűnő minőség .....	71.000
Fürdőruha legújabb fazon .....	97.000
Legújabb strandkabát, minden színben .....	120.000
Kitűnő minőségű női frottirköpeny, legszébb mintákban .....	377.000

**Konfekció-osztály:**

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Női angol homespun kabát, legújabb fazon.....	580.000
Divatmintás marocain ruhák, legújabb fazon.....	99.000
Eponge ruhák legújabb fazon .....	222.000
Divatcsikós aljak .....	89.000
Mosó voal ruhák legszébb kivitelben .....	80.000
Trikózsemp, műselyemből minden színben .....	120.000
Fehér grenadinbluz .....	89.000
Férfi gumi esőköpeny .....	298.000

**Selyem-osztály:**

Trikóselyem műselyemből duplasz .....	49.000
Nyersselyem minden színben, 85 cm. széles .....	59.000
Creme de Chine divatszínben.....	85.000
Japone selyem minden színben, 85 cm. széles .....	78.500
Himzett nyersselyem minden színben 85 cm. széles .....	95.000
Puplik különlegesség, minden színben 85 cm. széles .....	49.800

**Női fehérenemű-osztály:**

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Női batiszt zsebkendő asszural .....	5.600
Női nappali ing, asszural, himzeve .....	33.000
Női hálóing, asszural .....	72.100
Női nadrág, asszural, himzeve .....	33.000
Sifon szoknyakombiné, himzéssel .....	64.000
Sifon nadrágkombiné, asszural és himzéssel .....	66.600
Fűzővédő, asszural és himzéssel .....	42.500
Pamutvászon párnahuzat.....	70.000
Pamutvászon paplanhuzat .....	170.000
Szines paplan, kitűnő minőségű .....	199.000
Valanszien-csipke .....	500
Fehérenemű himzés .....	4.000

**Férfi fehérenemű-osztály:**

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Fehér asszurozott sifonzsebkendő .....	10.000
Szines nappali ing két külön gallérral .....	69.000
Szines zefiring .....	59.000
Rayémellű ing fehér .....	92.500
Kitűnő hosszú hálóing .....	95.000
Hosszu alsónadrág, köppertől .....	64.750
Rövid alsónadrág kitűnő minőség .....	29.500
Pyjama-öltönyök nagy választékban .....	214.600

**Kötött- és szövöttáru-osztály:**

(Csak a Calvin-téri áruházunkban.)

Női harisnyák, minden színben .....	9.000
Fátyolvékonyágú női harisnyák .....	33.000
Férfizoknik, tartós minőség .....	7.000
Divatmintás és himzett férfizokni .....	33.000
Gyermektrikók.....	15.000
Gyermek-apacstrikó minden színben.....	25.000
Férfitrikó minden színben, kitűnő minőség .....	30.000
Gyermekzokni mintás, több színben .....	10.000
Különleges mintájú női mellények .....	148.000

2, 2 1/2, 3 és 4 méteres szövet, selyem és mosó

**maradék**

neldátlan olcsón

**Mintákat**

kivánságra készséggel küldünk

2. Juli 1925.

man bekommt man sie in...

na Qualität 36.000, Pilo. Die Preise für...

Publikum zurück...

- ztály: (ban.) 5.600, 33.000, 72.100, 33.000, 64.000, 66.600, 42.500, 70.000, 170.000, 199.000, 500, 4.000

- ztály: (ban.) 16 10.000, 69.000, 59.000, 92.500, 95.000, 64.750, 29.500, 214.600

- osztály: (ban.) 9.000, 33.000, 7.000, 33.000, 15.000, 25.000, 30.000, 10.000, 148.000

aldünk

machen benötigen, beim Großhändler zu decken, der weit billiger als der Detaillist ist. Eine Hausfrau benötigt aber kaum mehr als 10 Kilo auf einmal zum Einmachen und so entstehen oft Reibereien zwischen Händlern und Konsumenten. Die Preise sind verhältnismäßig noch hoch, sinken aber meistens in den Nachmittagsstunden, da sich der Händler vor verdorbener Ware schützen will und so lieber billiger verkauft. Schöne, große, grüne Äpfel kosten 6000-8000 K. das Kilo, Kirichen 3000-6000 K., Weichjeln 4000 und Birnen 10.000 K. Für reife Stachelbeeren muß man 4000-7000 K. und für Himbeeren 20.000 K. anlegen. Johannisbeeren kosten 5000-8000 K. und die jetzt im Ueberfluß vorhandenen Marillen sind schon für 4000 K. das Kilo zu haben.

Im allgemeinen ist eine starke Kaufkraft zu beobachten. Daß die Hausfrauen manchmal stundenlang von einem Stand zum anderen wandern und sich nicht zu einem noch so geringen Kauf entschließen können, das ist in früheren, geregelteren und besseren Zeiten sicherlich auch vorgekommen. Aber damals bildeten die beim Lebensmitteleinkauf ungeschickten und genau rechnenden Frauen doch die Ausnahme. Heute sieht man die Frauen eines jeden Standes vor einem Verkaufstand stehen und sich minutenlang überlegen, ob ihr Geldbeutel die Ausgabe erträgt. Auch beim Lebensmitteleinkauf zeigt sich die ungeheure Geldmangel, die allseits herrscht.

Zigeunererschreck

Pharaos Volk in tausend Ängsten. — Ein mißverständlicher Befehl. — Wahrsagen — eine Epidemie.

Der Weltkrieg hat die Menschen gläubiger, kann sein leichtgläubiger gemacht. Die geheimnisvollen Wissenschaften hatten noch niemals solchen Aufschwung und solche Nachfrage. Die Gegenwart ist so miserabel, daß alles in die Zukunft sehen will, dabei kommen die Geistesheiler, Spiritisten, allerlei Wahrsager auf ihre Rechnung. Sie sagen aber nicht die Menschen sind leichtgläubig, sondern konstataren, daß die Dummheit niemals aussterben und rechnen mit dieser Dummheit. Nicht nur die Wahrsager, Hellseher, Zukunftsbauer vom Fach, auch die geborenen Wahrsager, die Zigeunerinnen, haben sofort bemerkt, daß die Menschen unzufriedener sind, die Unzufriedenheit aber denken an den kommenden Tag, um die Sorgen von heute zu verjagen und lassen sich gerne was Gutes verkünden. Das war die Basis des Neuauflebens der Zigeunerwahrsagerei. Wie die ägyptischen Gaukler, so vermehren sich plötzlich die Wahrsagerinnen, damit die Betrügereien, Diebstähle und die Strafanzeigen an die Polizei. Diese sich erscheidend mehrten Anzeigen veranlaßten den Detektivchef, Oberpolizeirat Ludwig Laky, die Detektivgruppe Róna ins Treffen gegen die Zigeuner zu schicken. Róna erhielt den Befehl, die in Budapest und dessen Umgebung hausenden Zigeuner aufzufuchen, zusammenzuschreiben und die Verdächtigen zur Oberstadthauptmannschaft stellig zu machen und dort photographieren zu lassen. Die Photographie soll dazu dienen, ein Wahrsagerinnenalbum für die Bestohlenen und Betroffenen anzulegen, damit sie diejenige erkennen können, deren Opfer sie geworden sind. Róna, von seinen Kollegen nach dem Gehilfen des Mid Carter Patzsi bekannt, ein Draufgeher, dem selbst der Wunsch eines Vorgesetzten Befehl ist, gab nun den Beweis, was ihm ein Befehl ist. Darüber können nun die Zigeuner ein Liedchen spielen. Róna veranfaßte nämlich Zigeunerrazien.

Ein alter Zigeuner, der in der Umgebung von Budapest Haus- und Grundbesitzer ist und der Meszther Zigeunerkolonie des weiland Erzherzog Josef entstammt, sagte resigniert:

— Mein Herr, wir sind die Dulder des Menschengeschlechts, an Verfolgung gewöhnt und beklagen uns nicht.

— Dehogy nicht, fuhr sein Sohn, ein auch im Ausland rühmlichst bekannter Zigeunerprimás dazu (nebstbei bemerkt, absolviertes Musikakademiker), wir sind keine Feiglinge und beklagen uns schon. Wir Musiker haben beim Minister des Innern Klage geführt. Wie kommen wir dazu, daß man unsere Mütter, Weiber, Schwestern und Töchter zur Polizei bringt und dort wie Verbrecher photographiert? Das ist nicht nur ein Unrecht, das ist Mißbrauch der Amtsgewalt. Selbst die Zigeunerverordnung vom Jahre 1896 erstreckt sich nur auf die Wanderzigeuner, nicht auf die ansässigen und selbst bei diesen sagt die Verordnung, „daß die persönliche Freiheit ohne dringenden Grund nicht beschränkt werden“. Lesen Sie nur im Lexikon des Oberstadthauptmann-Stellvertreters Hr. Nikolaus Ródey darüber nach. Das ist doch das Lexikon für Detektivs und Konstabler. Mit was kann es begründet werden, daß hier ein Verbrecheralbum angelegt wird, in welchem ehrliche Menschen als Verbrecher oder als Geächtete figurieren? Wir sind Künstler, so mancher kann sich rühmen, im Ausland von den höchsten Wür-

dentragern mit Ansprache und Händedruck ausgezeichnet worden zu sein. Doch selbst wenn einer Kupferschmied, Grobbschmied oder Klempner oder sogar ein Pferdewärter ist, sich und seine Familie durch seiner Hände Arbeit ernährt, wird er es dulden, daß Mutter, Weib und Tochter ins Verbrecheralbum kommen? Nein Herr, so geduldig sind wir nicht! Wir haben darüber beim Minister Klage geführt und Se. Erzellenz hat rasche Abhilfe versprochen.

Der Minister des Innern hat sein Versprechen gehalten. Der Oberstadthauptmannschaft ist eine Anfrage zugekommen, wie es eigentlich um die Zigeunerrazien bestellt sei, wer diese angeordnet habe und mit welcher Begründung Familienmitglieder ansässiger, steuerzahlender Bürger zur Oberstadthauptmannschaft gebracht und dort zwangsweise abontert werden. Detektivchef-Stellvertreter Polizeirat Dr. Ernst Bauer hat nun darüber die Untersuchung eingeleitet und von deren Ergebnis dem obersten Polizeichef Landes-Oberstadthauptmann Dr. Rádóssy Meldung erstattet. Die Detektivs scheinen ihre Weisung mißverstanden zu haben. Nur die bagabundierenden Zigeuner sollen kontrolliert und polizeilich matriculiert werden. Nicht jene, die sich in Budapest oder dessen Umgebung Bürgerrecht erworben. Diese können sich nur beruhigen, gegen sie war es nicht gemittelt. Der Herrin wird gütgemacht, die Photographien vernichtet. Niemand wird die buben Zigeuner weiter befehlen.

Hugo Flosvai.

Gerichtshalle

Die Affäre Dolowschiák

Die Budapest. Kön. Staatsanwaltschaft, die unter allen, selbst den mislichsten Verhältnissen nur eine einzige Aufgabe kannte, die vollste Erfüllung ihrer Pflicht, hat nun auch ihre misliche Sensation. Ein Mitglied der Budapest. Staatsanwaltschaft, der Vizepräsident Dr. Michael Dolowschiák, wurde von der Ausübung seiner Amtstätigkeit suspendiert und gegen ihn das Disziplinarverfahren eingeleitet. Wenn auch diese Tatsache eine misliche Sensation ist, so ist sie doch immerhin eine ganz interne Angelegenheit der Staatsanwaltschaft. Da diese Sache nunmehr die Öffentlichkeit beschäftigt, reproduzieren wir eine Neuformulierung des Oberstaatsanwaltschaftsunterstützungs Dr. Modár Polányi, der mit der größten Bestimmtheit erklärte, daß Dr. Dolowschiák der Affäre Dr. Erdős (Goldingusbank) ganz fern stehe und daß seine Suspendierung vom Amte aus einem ganz anderen Grunde erfolgt ist. Noch ausführlicher äußerte sich der in dieser Sache befragte Justizminister Paul v. Pesthy. Auch er dokumentierte mit Nachdruck, daß die Angelegenheit Dolowschiáks mit der Affäre Erdős, respektive der Sache der Goldingusbank in Verbindung gebracht werden könnte und bemerzte weiters noch folgendes: Gegen Dr. Dolowschiák liegt überhaupt kein Delikt vor, nur gab sein Gebaren zu gewissen Bedenken Grund und Ursache und damit ist das gegen ihn eingeleitete Verfahren begründet. So zum Beispiel ist es vorgekommen, daß Dr. Dolowschiák — allerdings ohne jedes Entgelt — Angelegenheiten und Parteien protegierte, Advokaten anderen Staatsanwälten vorstellte und benevolent intervenierte. Ein ungewohntes Moment sei ferner, daß Aufsuchen vorgebracht wurden, gewisse Akten auf Dr. Dolowschiák zu figurieren. Aber trotzdem von einem Delikte überhaupt nicht die Rede sein kann, mußte gegen Dr. Dolowschiák dennoch vorgegangen werden, um ein Exempel zu statuieren.

Auch von anderer Seite wurde berichtet, daß

Dolowschiák nur ein Opfer seiner Gutherzigkeit sei. Er war vielen Parteien gegenüber oft gefällig, aber immer nur ohne jedes Entgelt, bloß aus Freundschaft, Sympathie oder Mitleid. Gegen die Zeitung A Mai Nap, die den Namen Dolowschiáks mit der Goldingusbank und der Affäre Erdős in Verbindung gebracht hat, wird wegen Verleumdung ex offio vorgegangen und außerdem das Strafverfahren wegen verbotener Veröffentlichung eingeleitet werden.

Zum Schutze lassen wir noch eine Erklärung des Staatsanwalts Dolowschiák folgen. Er äußert sich dahin, daß er mit der Sache der Goldingusbank überhaupt nie zu tun gehabt hat, auch mit Dr. Franz Erdős nicht. Mit letzterem ist er in einer Privatgesellschaft bekannt geworden und da es sich im Laufe des Gesprächs, das sie führten, herausstellte, daß Dolowschiáks Frau an derselben Krankheit leidet wie Erdős' Frau und diese in Mexiko Heilung suchte, hat Dr. Dolowschiák um einige Mexikaner Adressen, um seine Frau eventuell dort unterzubringen. Was die Ursache seiner Suspendierung vom Amte sei, weiß er selber nicht, er ist des Glaubens, daß hier nur von einer gegen ihn geführten Hege die Rede sein könne. Wer hinter dieser Hege stehen mag, davon habe er nicht die geringste Ahnung, er ist aber der festen Überzeugung, daß die ganze Sache mit seiner vollsten Rehabilitierung enden werde. Er war immer ein mittelbarer Mensch und ist es auch heute; für ihn war weder Geld, noch etwas anderes von Wichtigkeit, nur um eines war es ihm immer zu tun, um die Integrität seiner Ehre als Privatmensch und seiner Ehre als öffentlicher Beamter.

Der Preisprozeß gegen den Redakteur des Esti Kurir

Dr. Boros erhebt die Einwendung der Befangenheit gegen den Schah-Senat.

Wir haben über die aufsehenerregende Verhaftung Dr. Ladislaus Boros, des Redakteurs des „Esti Kurir“, feinerzeit ausführlich berichtet. Die Verhaftung erfolgte, weil er zu der für vergangenen Dienstag anberaumten Verhandlung in dem gegen ihn vom ehemaligen Abgeordneten Johann Rórodh-Katona angestrengten Prozeß aus Versehen eines Redaktionsdieners nicht erschienen, beziehungsweise verspätet erschienen war.

Dr. Boros wurde bis heute in Haft behalten, trotzdem sein Verteidiger um seine Entlassung aus der Präventivhaft wiederholt ansuchte. Zu der für heute anberaumten Verhandlung des Preisprozesses Rórodh-Boros wurde letzterer von einem Gefängniswächter vorgeführt. Nach der Eröffnung der Verhandlung hat der Verteidiger Boros, der Advokat Dr. Bela Grün, um die Feststellung, ob sein Klient hier als Gästling zu betrachten ist und wenn ja, dann bittet er um die Aufhebung der Präventivhaft. Nach kurzer Beratung verfügte jedoch der Schah-Senat (Voritz Dr. Schab) die Entlassung des Angeklagten, worauf über Anordnung des Staatsanwaltes der Gefängniswächter sich von der Seite des Angeklagten entfernen mußte.

Nun ergriß Dr. Boros selber das Wort und erhob gegen den Senat die Einwendung der Befangenheit. Ich habe im Laufe der Zeit, so begründet Boros seine Einwendung, drei Artikel veröffentlicht, durch die Senatspräsident Schab sich angegriffen und beleidigt fühlte, aber trotzdem er um die Ermächtigung bat, mich strafrechtlich belangen zu dürfen, wurde er mit diesem Ansuchen von kompetenter Seite abgewiesen. Es ist daher selbstverständlich, daß ein Richter, dem die Möglichkeit genommen wurde, mich belangen zu dürfen, heute über mich nicht unbefangenen urteilen kann. Ich muß vor allem auf die Umstände meiner Verhaftung zurückkommen. Zu der für den 7. Juli anberaumten Verhandlung habe ich keine Verlobung erhalten, deshalb erschien ich auch nicht. Als ich von einem meiner Berichterstatter telefonisch verständigt wurde, daß ich zu erscheinen gehabt hätte, erschien ich, wenn auch verspätet und stellte mich dem Gerichte zur Verfügung. Trotzdem wurde ich in Haft behalten. — Präsident Schab:

Wem alles gleichgültig ist

der achtet auf die Qualität nicht, wenn er Bonbons hauft, nur billig sollen sie sein.

Auch die Marke «Szent István»

ist nicht teuer, aber von bekömmlicher Zusammenstellung und angenehmem Geschmack. Verlangen Sie überall nur SZENT ISTVAN-Bonbons!



Szitos, górs, enyhe.

Das ist unsere Rechtsgepflogenheit, die wir ohne Unter-  
scheidung jedem gegenüber anwenden. — Boros: Die Besan-  
genheit dieses Senats kann ich aus den Urteilen nach-  
weisen, die gegen mich und gegen Lehel Kádár hier  
gesprochen worden sind. Ich habe mich nur schwer ent-  
schlossen, die Einwendung der Besangenen vorzubringen;  
dass ich mich dennoch dazu entschlossen habe, daran sind die  
vier schlaflosen Nächte schuld, die ich ungerechterweise  
im Gefängnis verbringen mußte.

Präsident: weist den Angeklagten zur Ordnung  
und droht, ihm das Wort zu entziehen. — Boros fährt  
fort: In dem gegen mich von Szózat angefügten Pro-  
zess wurde mir die Erbringung des Wahrheits-  
beweises nicht gestattet. Mein Wahrheitsbeweis war der  
Artikel Kádárs; aus diesem geht hervor, daß ich mit meiner  
Behauptung, daß Szózat ein Freund der Mörder sei,  
die Wahrheit geschrieben habe. Aber ich wurde verurteilt,  
weil es mir benommen wurde, die Wahrheit zu be-  
weisen. Hierauf verhandelte derselbe Senat den Strafpro-  
zess gegen Lehel Kádár wegen desselben Artikels, auf den ich  
mich berufen hatte und in dem Kádár die Verbrecher  
von Orgován lobte. Der Senat verurteilte Kádár  
wegen des Verbrechens der Verhöhnung von Mördern, gab  
also nachträglich mir recht. Wer ist dann unschuldig  
verurteilt worden: ich oder Kádár? Die Besangenen  
ist also offenbar, umso mehr, als ich feststellen muß, daß der  
Senat mir nicht gestattet hat, meine Appellation hier  
mündlich zu begründen.

Verteidiger Dr. Bela Grün: Ich melde vorerst  
Refus an gegen die am 7. d. erfolgte Verhaftung  
des Angeklagten, ferner dagegen, daß der Senat sich  
am 9. d. geweigert hätte, diesen Prozess an diesem Tage  
zu verhandeln. Es hieß, man könne nicht verhandeln, weil  
die Einzerei nicht vorgeladen war. Wenn dem so wäre, war  
ja auch die Verhandlung am 7. d. ausgeschlossen und sodann  
die Verhaftung des Angeklagten umso weniger begründet.  
Die Einwendung, die mein Klient vorgebracht hat, halte  
ich vollständig für aufrecht. Die Gegenüberstellung des Ur-  
teils gegen Kádár mit dem Urteil gegen Boros...

Präs. Schabl: Ich gestatte eine weitere  
Erörterung dieser beiden Urteile nicht. Der  
Senat beschloß hierauf, die Akten an die königliche Tages-  
zu senden, wo über die Einwendung der Besangenen ent-  
schieden wird.

Das URSB meldet: Bekanntlich konnte der  
Justizminister an der letzten Sitzung der Nationalver-  
sammlung, in der der Abgeordnete Josef Palots die  
Verhaftung eines Redakteurs vor der Ta-  
gesordnung zur Sprache brachte, wegen plötzlicher Er-  
krankung eines Mitglieds seiner Familie nicht teilnehmen  
und auch auf die Rede Palots' nicht reflektieren.  
Um die öffentliche Meinung über die gegen die Gerichte  
laut gewordenen Angriffe nicht zu lange unorientiert zu  
lassen, hat der Justizminister das URSB bevoll-  
mächtigt, zu veröffentlichen, daß er die Umstände der  
Verhaftung des Redakteurs in seinem Wirkungskreise  
nach vor der Rede Palots' überprüft und festgestellt

habe, daß seitens des betreffenden Richters keine Un-  
regelmäßigkeit geschehen ist. Der Gesetzesartikel  
XIV:1914 gibt dem Richter das Recht, einen zur  
Verhandlung nicht erschienenen Vorgeladenen zu verhaf-  
ten, was auch in diesem Falle geschehen ist. Der betref-  
fende Redakteur ist zu der für den 7. Juli anberaumt  
gewesenen Verhandlung trotz regelmäßiger Vor-  
ladung nicht erschienen. Der Justizminister betont zu  
wiederholtenmalen, daß es sein festes Bestreben sei, die  
moralischen Werte, die aus dem traditionellen  
Geist der Rechtspflege hervorgehen, bei allen  
Gelegenheiten in wirksamen Schutz zu nehmen.

§ Neuere Zeugnisaufnahme im Prozess Márfi.  
Nach abermaliger zweitägiger Pause setzte heute der von  
der kön. Tafel delegierte Tafelrichter Dr. Stefan Za-  
chár die Einvernahme der neueren Zeugen fort. Dr.  
Friedrich Sagler gibt an, Zimmerkollege Márfis ge-  
wesen zu sein. Letzterer reiste gewöhnlich jeden Sam-  
stag zu seinen Eltern und kam Montag früh zurück. Daß  
er bei seinen Eltern gewesen sein mußte, folgert er dar-  
aus, weil Márfi gewöhnlich mit Lebensmittelpaketen  
zurückkam. Bezüglich Kádós gibt er an, ihn nie bei  
Márfi gesehen zu haben. — Der nächste Zeuge, der Un-  
terbeamte der Südbahn Josef Strempel, sagt aus,  
das Verhältnis zwischen Márfi und Barga sei ein so  
feindseliges gewesen, daß sie bei einer Gelegenheit ge-  
genseitig sich mit Revolvern bedrohten und daß Márfi

den Barga wegen Spionage verhaften ließ. Alle An-  
geklagten kennt er, nur Kádó nicht. — Nächstlich gibt  
der nächste Zeuge, der Diener Wilhelm Strempel,  
zu Protokoll. Auch er will Kádó nie bei Márfi gesehen  
haben. — Hierauf wurde die Einvernahme der Zeugen  
Hubert und Sós hinter geschlossenen Türen vorge-  
nommen. Nach Wiederzulassung des Auditoriums  
wurde der Káospalotauer Bäckermeister Johann Kas-  
nyik, der Vater des jungen Kasnyik, der am 3. April  
1922, am Montag, spurlos verschwunden ist, verhört.  
Unter Tränen erzählt der tiefgebeugte Vater die Um-  
stände des Verschwindens seines Sohnes: Mein  
Sohn entfernte sich gegen 4 Uhr nachmit-  
tags mit seinen Büchern und ward nie  
mehr gesehen. Am vorhergehenden Sonntag war  
er morgens in der Kirche und brachte uns eine Zei-  
tung, worin vom Tode des Königs die Rede war. Er  
verließ uns den ganzen Tag nicht. Vielleicht nachmittags  
gegen 3 Uhr. — Zachár: Ist es also ausgeschlossen,  
daß er vormittags in Budapest gewesen wäre? —  
Zeuge: Das ist ausgeschlossen, denn er war in Káospa-  
lota. — Frau Johann Kasnyik, Mutter des ver-  
schwundenen Kasnyik, wohnt gleichfalls in Káospalota.  
Sie erklärte, den Angeklagten Kádó nie gesehen zu ha-  
ben. (Auch der Aussage Kádós wären nämlich Kas-  
nyik, Marosi und Kádó am Sonntag im Klub gewesen  
und hätten an der Placierung der Hüllenmaschine teil-  
genommen.) Kasnyik verschwand sodann ebenso mysteri-  
ös, wie andere Erwachsene. Am Tage, an dem die  
Nachricht von dem Tode des Königs in der Zeitung  
stand, begab sich mein Sohn in die Kirche und kam so-  
dann nach Hause. — Zachár: Ist es ausgeschlossen,  
daß er am Vormittag in Budapest gewesen wäre? —  
Zeugin: Das ist ausgeschlossen. Er speiste mit uns  
gegen halb 1 Uhr an diesem Sonntag. — Die Vertei-  
diger der Angeklagten waren gegen die Vereidigung  
der Zeugen, worauf der delegierte Richter entgegnete:  
Sie haben sich doch auf diese Zeugen berufen! Daß sie  
für Ihre Klienten ungünstig ansagten, ist  
keine Ursache, sie nicht zu vereidigen. — Die Zeugen  
wurden auch vereidigt. — Die weitere Einvernahme  
von Zeugen erfolgt am 25. Juli in Ghör.

Az ismét megnyílt  
**FIUME KÁVÉHÁZ**  
tulajdonosa  
**Gundel Ferenc**  
ezuton hátkorkodik értesíteni a régi törzs-  
asztalok (Kolozvári asztal, Építészek  
asztala, Schubert F. asztal stb.)  
látogatóit, hogy régi asztalaik, kivánságukra  
rendelkezésükre állanak.  
Budapesti és vidéki lapok, angol, francia,  
olasz, osztrák, német, spanyol napi- és  
hetitapok, szaklapok és folyóiratok.  
IV., Múzeum-körut 13. Tel. J. 88-63.

Theater, Kunst und Literatur

\* Erfolg eines ungarischen Malers. Aus Paris  
wird gemeldet: Die Jury des Pariser Grand  
Salon hat den auch von den Ausstellungen in Buda-  
pest bestbekanntesten Maler Friedrich Franz für sein in der  
Frühjahrsausstellung angefertigtes Bild „Porträt einer  
Dame“ mit „belobender Anerkennung“ (Mention  
honorable) ausgezeichnet.

Das Geld

— Roman von Richard Waacu. —

— Herr Emmerich! Hans! Hans Emmerich! Sind  
Sie verlegt? Um Gottes willen, sprechen Sie, sprechen  
Sie doch!

Sie streifte tastend die Hände aus, um nach ihm  
zu suchen, und fühlte nichts, als ein wirres Durchein-  
ander von verbogenem Metall und zerplittertem  
Holzwerk, das ihr die Haut an den Händen zerriß.

— Hans! Hans! Herr Emmerich!

Sie konnte und wollte nicht glauben, daß ihr der  
Preis durch die Finger schlüpfen sollte — fast in dem  
nämlichen Augenblick, wo sie ihn errungen. War er le-  
bendig oder tot? Die Qual der Ungewißheit war  
schrecklicher als die schlimmste Gewißheit. Sie suchte  
vergebens, sich selber zu befreien, und fand, daß ein  
Stück Holz quer vor ihr festgekittet war, so daß sie sich  
in ihrer Ecke kaum rühren konnte. Das hatte ihr offen-  
bar das Leben gerettet.

— Hans, Hans, Hans! schrie sie wieder und wieder  
in dem ohnmächtigen, verzweifeltsten Wunsche, sich und  
ihn zu retten.

Aber der Mann, für dessen Leben sie in diesem  
Moment willig ein Glied geopfert haben würde, gab  
kein Zeichen von sich. Ihr Angstgeschrei verhallte unge-  
hört, und nachdem sie eine Weile auf so nutzlose Weise  
ihre Kraft erschöpft hatte, verlor sie das Bewußtsein.

So schnell wie irgend möglich waren Hilfsmann-  
schaften zur Stelle.

Flackernde Lichter warfen ihren ungewissen Schein  
auf die Stätte des Unglücks.

Die Katastrophe war dadurch herbeigeführt wor-  
den, daß die Signallampen in der Nebelluft schwer er-  
kennlich gewesen waren und der Zug infolgedessen auf  
die letzten Wagen eines beladenen Güterzuges aufge-  
fahren war.

Glücklicherweise ereignete sich der Unfall bereits  
im Bereich der großen Stadt. So brauchten die be-  
dauerndsten Opfer wenigstens nicht lange auf Hilfe  
zu warten.

Als eine der ersten wurde die elegante, junge  
Dame aus dem Rauchstüpep zweiter Klasse hervor-  
gehoben. Ihre Verwundungen waren weit hin gehört  
worden.

Es bedurfte keiner großen Mühe, um sie ins Be-  
wußtsein zurückzurufen, aber ihre Angst um das Schick-  
sal ihres Reisegefährten war herzzerreißend. Wo Zu-  
gang und Schönheit leidet, da regt sich das Mitleidgefühl  
noch stärker als sonst.

Wer weiß, ob nicht andere Passagiere, die im  
Grunde hilfsbedürftiger waren als diese, ihre Augen  
dabei zum Warten verurteilt wurden! Aber dergleichen  
kommt vor.

Als Hans Emmerich endlich aus den Trümmern  
befreit wurde, stellte es sich heraus, daß er nur einige  
leichte Quetschungen davongetragen hatte und außer-  
dem durch einen Stoß auf den Kopf betäubt worden war.  
Aber die Freude der Dame über seine Rettung war so  
reizend anzusehen, daß sich die Ketter für ihre Dienst-  
befähigung reichlich belohnt fahen.

Ein kleiner Ueberguß von kaltem Wasser — ein  
Zug aus der Kognakflasche — und Hans Emmerich  
stand wieder auf den Füßen — taumelnd, betäubt und  
schwindelig zwar, aber fast unverletzt.

— Die arme, kleine Frau! Wohl auf der Hoch-  
zeitsreise, murrmelte die Bekreier. Wie entsetzlich, wenn  
sie den Mann verloren hätte!

— Gnädige Frau, beileite sich der hinzugekommene  
Inspektor zu sagen, die Eisenbahnverwaltung bietet  
Ihnen Verpflegung und ärztliche Hilfe im Hotel  
d'Angleterre, wenn's Ihnen recht ist. Ihr Herr Ge-  
mahls ist noch nicht in der Verfassung, seine Wünsche zu  
äußern. Bitte, dort hält ein Wagen. Darf ich Sie be-  
gleiten?

— Nein, ich danke sehr, entgegnete sie mit freund-  
licher Würde. Wir fahren lieber direkt nach Hause.  
Bitte, wollen Sie die Güte haben, Herrn — meinen  
Mann etwas zu unterstützen, so können wir gleich ein-  
steigen.

Fünf Minuten später wollten sie durch die beleb-  
ten Straßen der gegebenen Adresse zu.

Hans Emmerich verhielt sich vollständig passiv. Er  
wußte kaum, was ihm geschah. Wie im Traum heftete  
er die Augen auf das schöne Gesicht an seiner Seite  
und überließ sich mit wohligen Gedanken dem Wohl-  
gefühl, wieder einmal andere für sich sorgen zu lassen.  
Und sie?

Sie mußte wieder und wieder an die Bemerkung  
des Inspektors denken. Ganz gewiß war es ein prophe-  
tischer Ausspruch gewesen. Es war kaum zu fassen.  
Dies Glück, das ihr so über Nacht in den Schoß ge-  
fallen war.

— Es hätte sich ja gar nicht günstiger treffen könn-  
en, frohlockte sie innerlich. Wenn sie diesen Eisenbahn-  
unfall hätte veranlassen können, genau so wie er war,  
sie hätte es getan — es gab ja gar nichts Besseres für  
ihre Zwecke!

Und dann wandte sie sich wieder um und lächelte  
den an, der sie anlächelte und lehnte sich in die Wagen-  
polster zurück in einem Wohlgefühl von Glück und  
Seligkeit, das ihr die Zukunft wie einen Feentraum  
erscheinen ließ.

Acht Tage lang hütete Hans Emmerich das Bett  
in dem Zimmer, welches Therese Wolter in dem  
Logierhause, wo sie selbst wohnte, für ihn gemietet  
hatte.

Dieses Haus lag in einer wenig einladenden  
Straße in beträchtlicher Entfernung von dem sogenan-  
nten vornehmen Viertel. Die Wirtin, welche von  
der Dame die Miete für den neuen Gast im voraus er-  
halten hatte, war durch langjährige Praxis zu der Er-  
fahrung gelangt, daß es unzweckmäßig sei, sich in an-  
derer Leute Angelegenheiten zu mischen. Infolgedessen  
zeigte sie hinsichtlich der verwandtschaftlichen Beziehun-  
gen des jungen Paars keine allzu große Neugierde.

Der Aufkömmling konnte als Fräulein Wolters  
Bruder gelten — wie jene vorfichtig angedeutet hatte.

Vielleicht war er's auch nicht.

Aber einerlei, wenn die Wirtin nur gut bezahlt  
wurde, so ging sie das übrige nichts an.

Der Arzt, den Therese sofort herbeigerufen hatte,  
konstatierte, daß der junge Mann infolge des Unfalles  
einen Nervenschock erlitten habe und hatte absolute Ruhe  
verordnet. Dann sah er sich noch ein- oder zweimal nach  
seinem Patienten um, ersattete jedesmal nachher Be-  
richt in dem kokett ausgestatteten kleinen Wohnzimmer  
von Fräulein Wolter und nahm dort sein Honorar in  
Empfang.

Seine langjährigen Erfahrungen hatten ihn näm-  
lich gelehrt, daß die Leute, welche diese Gegend bevor-  
zugen, meistens veränderlicher Natur waren und außer-  
dem an einer gewissen Gedächtnisschwäche zu leiden  
schienen. Denn sie wechselten nicht nur beständig ihren  
Wohnsitz, sondern vergaßen auch gewöhnlich, ihre neue  
Adresse anzugeben. Dies war die Veranlassung seiner  
gewöhnlich nicht unzweckmäßigen Methode, sich jeden Besuch  
bar honorieren zu lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Mitteilungen der Theaterkassen und Konzertbureau

Die Woche des zweiten Sommerkabarets wird auch die jetzt beginnende Woche des Lustspieltheaters sein. Jeden Abend wird das großartige Programm gegeben bei herabgesetzten Preisen der Plätze. Karten von 10,000-85,000 Kronen.

Die zwei letzten Vorstellungen des Stadttheaters: Montag „Iglói diákok“, Dienstag „Norma“ mit Marie Rémeth. Das Stadttheater beschließt Dienstag, den 14. Juli, seine diesjährige Saison.

Die nächstfolgenden „Norma“-Auführungen mit Marie Rémeth. Vincenzo Bellinis große Oper „Norma“ gelangt morgen, Sonntag, und Dienstag als Schlussvorstellung der Saison des Stadttheaters mit Marie Rémeth zur Aufführung.

Montag, Sonntag, letzte Vorstellung des weltberühmten jüdischen Kabarets „Mauzer Vogel“ im Renaissance-theater bei billigen Preisen der Plätze (20,000 bis 90,000 Kronen).

Im Renaissance-theater beginnen die Sommerferien Montag, den 13. Juli.

Jeder will dabei sein beim ersten Jubiläum von „A nota vége“ im Ofner Sommertheater. Freitag, den 17. Juli, findet dieses Jubiläum statt; an diesem Abend trifft die beispiellos populäre Operette von Béla Zerkowicz und Ladislaus Busz Jakete beim Jubiläum ihrer fünfundsiebzigsten Aufführung ein.

Die heutige Aufführung wird durch die außerordentliche Popularität, die in stets sich steigendem Maße die Schlageroperette der Saison bis zu ihrem ersten Jubiläum begleitete, „A nota vége“ füllt selbstverständlich den Abendspielplan des Ofner Sommertheaters vollständig aus in der Darstellung des ein Ereignis bedeutenden Ensembles, dessen Attraktionen sind und bleiben: Hanna Szath, Franz Kiss, Nanci Bigh, Julius Rabos, Marica Simon, Józsa Hamvas und Wilhelm Szirmai.

Heute, Sonntag, nachmittags gelangt im Ofner Sommertheater Emich Fildes' hauptsächlichstündliches Sittenbild „Hivatalnok urak“ zur Aufführung mit Martin Rátkai und Géza Sebestyén in den männlichen Hauptrollen.

Nachmittag und abend gelangt heute, Sonntag, im Budapest Theater (Stadtmädchen) die große Ausstattungsrevue „A meztelen Pest!“ zur Aufführung. Die Nachmittagsvorstellung wird bei ganz billigen Preisen abgehalten, und zwar werden Karten zu 30,000, 20,000, 15,000 und 8000 Kronen ausgegeben.

Hotels, Kurorte, Kuranstalten

Erholungsheime Dr. Artur Bader Eggenberg bei Graz Stifting bei Graz Gesamttageskosten u. K 100,000 Gesamttageskosten u. K 160,000

In diesen Preisen ist Logis, Bedienung, Beleuchtung, alle Steuern u. Abgaben, sowie täglich einmalige Mahlzeit (reichliche und anerkannt ausseh. Küche) enthalten. Herrliche Lage, ozeanische Luft, Schwimmbad, Licht- und Sonnenbäder im Hause. Herrlicher Pflanzpark, Kegelbahn etc. etc. Auf Wunsch sämtliche Kuren mit den modernsten technischen Heilbehelfen unter persönlicher Leitung des Eigentümers, Elektrotherapie, Auskulte, Prospekte, Zimmervermehrung, Visum, Geldüberweisung durch Bokor-Benkó, hirdetőiroda, IV., Váci-utca 25, Telefon 119-94.

BAD-ISCHL-KALTENBACH Hotel Pension Schloss Tisserand Neue Leitung: Hans Taubinger. Vollständig neu renoviert. Moderner Komfort. Erstklassige Verpflegung. Beliebte Jausenstation in herrlichster Lage. Prospekte auf Verlangen.

PÖRTSCHACH am Wörthersee (Kärnten Österreich) Europas wärmstes Alpenseebad und klimatischer Kurort. Seebäder 26 Grad, Mai-Oktober. Vor- und Nachsaison Mai, Juni, September 25% Ermässigung. 2000 Zimmer. Schnellzugs- und Dampfschiffstation. Internationale Lawn-Tennis-Turniere. Motor- und Segelregatten. See- und Landfeste. Täglich Kurkonzert. — Pensions-Auskünfte und Prospekte kostenlos durch die Kurkommission

Tirol Steinberg (Post Achenkirch) 1100 m (am Achenzsee) Vorzügliches Höhenklima, Ausgangspunkt für Hochtouren. Gasthof Sophie Leutsch. Pensionspreis inklusive Zimmer, Frühstück, Mittagessen, Jause und Nachtmahl Sch. 6-5 per Person und Tag. Vom 18. August an sind Zimmer noch frei.

Kitzbühel-Schwarzsee (Tirol) Hotel Reisch Gasthof Hinterbräu Zimmer von 6 K. 30,000 — Pension von 6 K. 90,000 — mit fließendem Wasser 6 K. 50,000 — Pension von 6 K. 110,000 — Prospekte durch Reisch, Kitzbühel und alle Reise- u. Verkehrsbüros.

Stellung als in der Abendvorstellung spielen Karl Ferenczy, Géza Boros, Jolán Kondor, Frau Josefina Komó und die kleine achtfährige Kinderprimadonna Hedv Szécsi die Hauptrollen. So ungewöhnlich groß ist das Interesse des Publikums für Mathias Felds beispiellos erfolgreicher Revue, daß die bisherigen Vorstellungen vor total ausverkauften Häusern und unter dem stürmischen Beifall der Zuhörerschaft abgehalten werden konnten. Selbstverständlich wird „A meztelen Pest!“ auch in der neuen Woche jeden Abend mit 8 Uhr-Beginn gegeben.

Die fünfundsiebzigste Aufführung von „A meztelen Pest!“ wird, mit einem sensationellen Kabarett verbunden, Freitag, den 17. Juli, im Budapest Theater (Stadtmädchen) abgehalten. Die Direktion begehrt das Jubiläum des seit dem Bestehen dieser Bühne erfolgreichsten Stückes mit einer Festvorstellung und an diesem Abend werden sich Bühne und Zuschauerraum in reichem Schmuck präsentieren. Jeder Besucher der Vorstellung erhält ein Gedenkblatt.

Modern bulorszalon Allandó nagy kiállítás. — Teljes lakberendezések. Üllöt-ut 14. 6. Baross-utca 11. Szabad megtéintés. Cégtulajdonos: Gáspár Mándor.

Sportnachrichten

Menschenport

Die athletischen Meisterschaften von Budapest. — Erster Tag.

Vor einem etwa tausendköpfigen Publikum fanden am heutigen ersten Tage die Kämpfe um die Meisterschaften von Budapest statt. Unsere Athleten traten durchwegs in vorzüglicher Kondition den Start an und obwohl das Wetter sehr ungunstig war, wurden ein Rekord beträchtlich verbessert, zwei weitere Rekorde eingestellt. Mit besonders großer Akklamation wurde der vorzügliche neue Rekord von Groß (MRA) im Laufen über 5000 Meter begrüßt. Groß verbesserte den alten Rekord um mehr als 13 Sekunden — bei den schlechten Witterungsverhältnissen eine hervorragende Leistung. Die einzelnen Resultate sind die folgenden:

- Laufen über 200 Meter. 1. Kócsaghegyi (MRA) 22.2 Sek. (Landesrekord eingestellt), 2. Juhász (MRA) 22.5 Sek., 3. Hajdu (MRA) 22.7 Sek. Der zweite Platz von Juhász war nicht verdient, da er vom Start zu früh wegham. — Stabhochsprung. 1. Karolits (MRA) 340 Zm., 2. Farkas (MRA) 330 Zm., 3. Nagy (MRA) 330 Zm. — Weitsprung. 1. Somjai (MRA) 716 Zm. (Landesrekord eingestellt), 2. Bakó (MRA) 704 Zm., 3. Püspöki (MRA) 699 Zm. Günstige Leistungen auch der Placierten. — Speerwerfen. 1. Szepes (MRA) 58.48 Meter, 2. Csejthej (MRA) 54.67 Meter, 3. Gyurkó (MRA) 53.07 Meter. — Hürdenlaufen über 400 Meter. 1. Somjai (MRA) 57.7 Sek., 2. Krieger (MRA) 58.3 Sek., 3. Pallaghy (MRA) 60 Sek. — Laufen über 800 Meter. 1. Vargh (MRA) 2 Min., 2. Rézia (MRA) 2 Min. 03.7 Sek., 3. Bejczy (MRA) 2 Min. 05.7 Sek. — Laufen über 5000 Meter. 1. Groß (MRA) 15 Min. 37.4 Sek. (Landesrekord), 2. Bokor (MRA) 350 Meter zurück, 3. Kulcsár (MRA) 25 Meter zurück.

Die Leichtathletikmeisterschaften finden morgen, Sonntag, nachmittags 4 Uhr auf der Sportbahn der Ulfberstraße ihre Fortsetzung.

Radsahren. Heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr findet im Neuperster Stadion ein internationales Motor- und Fahrradmeeting statt. Das Ausland werden in den Hauptnummern die vorzüglichen Berliner Radsahrer Henne und Kühl, im Wettfahren mit Motorführung Scholtz vertreten.

Pferdesport

Budapester Rennen

Trotz des unsicheren Wetters — es hat öfters geregnet — war ein großes Publikum bei den Rennen des vierten Tages des Juli-meetings erschienen. Eine Sportensnation ersten Ranges bot der Preis von Gyál, in dem die dreijährige Stute des Gestüts Crest, Patt, ihre vorjährige Form wieder fand und sicher gegen Mutatós und Borgia gewann. Októdi, der als hoher Favorit startete, war nirgends. Im Preis von Tórádos gewann Pronto seiner Chance gemäß im leichten Canter gegen Magyarán und Helicon. Im Handicap der Zweijährigen siegte Kapatos, die gut ausprobiert wurde, denn sie startete bei 12 Pferden als Pari-favorit. Im Rennen der Zweijährigen gewann die mit Kügdó ausprobierte Dolomit-Kopie-Stute des Stalles Dreher, Kaloda, die Regmondtam schlug. Im Handicap über 2400 Meter siegte Dagorel gegen Jack und einige mähige Pferde. Im Welter-Handicap gewann Bignyorgó gegen Embona.

- Die ausführlichen Resultate waren die folgenden: 1. Rennen Graf Dionys Wenckheims Pronto (Schejbal) Erstes, Magyarán (L. Konács) Zweites, Helicon (Ludwig Szabó II) Drittes. Mit vier Längen gewonnen, nach einer halben Länge Drittes. Totalisateur 1000: 1200. Buchwetten: 2 auf Pronto, 4 Magyarán, 2 1/2 Helicon. 2. Rennen Graf Dionys Wenckheims Kapatos (Schejbal) Erstes, Bootlegger (Gutai) Zweites, Suba (Sajdik) Drittes. Unplaciert: Kri kri Pascha, Comboy, Freudenan, Lampaffe, Blondelli, Jenkó, Erdökincse, Sobri Józsa, Labda. Mit anderthalb Längen gewonnen, nach fünf Viertellängen Drittes. Totalisateur 1000: 2400, Platzwetten 1000: 1400, 1700, 2400. Buchwetten: Pari Kapatos, 5 Bootlegger, 6 Suba. 3. Rennen Crestes Gestüts Patt (B. Gulnás) Erstes, Mutatós (Schejbal) Zweites, Borgia (J. Takács) Drittes. Unplaciert: Bogen, Októdi. Mit einer Länge gewonnen, nach dreieinhalb Längen Drittes. Totalisateur 1000: 11,200, Platzwetten 1000: 4200, 2300. Buchwetten: 6 Patt, 1 1/4 Mutatós, 6 Borgia. 4. Rennen Eugen Dreher's Kaloda (L. Szabó II) Erstes, Regmondtam (Gutai) Zweites, Eetke (B. Gulnás) Drittes. Unplaciert: Torcello. Mit zwei Längen gewonnen, nach

Golyva járvány ellen védekezhet, ha „STRUMASAL“-jelű ételsót használ! Nem gyógyszer, hanem a bányászóval egyenlő jódtartalmú természetes egészségügyi készítmény. — Kapható: egy- vagy félkilogrammos csomagokban, minden drogeriában és nagyobb fűszerkereskedésben. — Széküldési telep: Török József Rt., Budapest, VI., Király-utca 12. szám.

über Längen Drittes. Totalisateur 1000: 2400. Buchwetten: 14, Kaloda, 8:10 auf Regmondtam, 4 Eetke. 5. Rennen. Nighrunner Stalls Dagorel (L. Konács) Erstes, Jack (Stolz) Zweites, Kruszi (Stenzl) Drittes. Unplaciert: Lamoral, Csak ajért!, Béna, Kúrdós, Bófély. Totalisateur 1000: 8600, Platzwetten 1000: 3800, 3100, 3000. Buchwetten: 4 Dagorel, 10 Jack, 5 Kruszi. 6. Rennen. Graf Dionys Wenckheims Bignyorgó (Schejbal) Erstes, Embona (Sofbauer) Zweites, Almom (Sajdik) Drittes. Unplaciert: Deslla, Nephtiz, Pofesze, Páskány, A tempo, Sajtelen. Buchwetten: 6 Bignyorgó und Almom, 4 Embona.

Für Sonntag nachmittag hat der Ungarische Jockeiklub ein großes Programm zusammengestellt. In jedem Rennen sind so viele Rennungen abgegeben worden, daß, wenn nur ein Teil der Genannten beim Start erscheint, schon guter Sport zu erwarten ist. Als Hauptereignis steht das Tátra-Handicap auf dem Programm. Es können sich die besten älteren Pferde mit einigen sehr guten Dreijährigen treffen. Wenn wir von den älteren Pferden Ascario, dem Crach des Grafen Wenckheim und Agral benutzigen, geschieht dies nur wegen der hohen Klasse, die sie repräsentieren. Für die einzelnen Rennen sind unsere Winke die folgenden:

- 1 Training H. Reeves—Bergere—Zonóka. 2 Ritt Schejbal—Mádl II—Dschungel. 3 Ascario—Ritt Schejbal—Agral. 4 Miteva—Vocskan—Faci. 5 Belmont—Impossibile—Ekmény. 6 Stall Baron Barn—Kaloda II—Planéta.

Der französische Präsidentenpreis (Prix du Président de la Republique Français) im Werte von 300,000 Francs, der in St.-Cloud über 2500 Meter zur Entscheidung kam und der für dreijährige und ältere Pferde offen war, endete mit dem überlegenen Sieg von Baron E. de Rothschild's Cadum (Mac Gee), der mit 4 Längen gegen den Derbyfieger vom Jahre 1923 Le Capucin gewann.

Csanatgő II wird vom Trainer Adams für den Sankt Stefanspreis vorbereitet. Baktárs wird, bevor er nach Baden-Baden kommt, in einem Rennen des Budapest August-Meetings einer öffentlichen Probe unterworfen.

Der Große Preis von Berlin (14, Milliarden Kronen, 2400 Meter) wird Sonntag in Berlin-Grünwald gelaufen. Unter Altersgewicht treffen die fünf Erstplacierten des heutigen Deutschen Derbys mit so guten älteren Pferden wie Ganelon (O. Schmidt), Hombori und Träumer zusammen. Da die Grünwaldbahn viel fairer ist als die Hamburger und die dort nur um anderthalb Längen getrennten Placierten hier wieder gleiches Gewicht zu tragen haben, kann man auf eine eventuelle Korrektur des Deutschen Derbys gefaßt sein. Favorit des Rennens ist mit dem Kurse 3:1 Weißhorn (Warga), der dem feine große Form aus dem Hanja-Preis herbeiführt. Der Derbyfieger Roland (Haynes) notiert 4:1. Als Starter gelten außer den Obenangeführten noch Abiti und Graalritter vom Gestüt Altesfeld, Stifhus, Melanie und Marcellus, der von dem amerikanischen Jockey O'Neil geritten wird.

Bestempfohlene Hotels und Pensionen in ABBAZIA

Sanatorium Adriatica Im Sommer Pensionsbetrieb. In unmittelbarer Nähe der Seebäder. Schöne, gesunde Lage am Südstrande. Warme Salzbäder im Hause. Sehr mässige Preise. Besitzerin: Julie Szabados.

Bristol Hotel Haus ersten Ranges. Zentrale Lage. 120 Fremdenzimmer. Warme Bäder. Vorzügl. Küche. Mässige Preise. Besitzer: W. Rudovits.

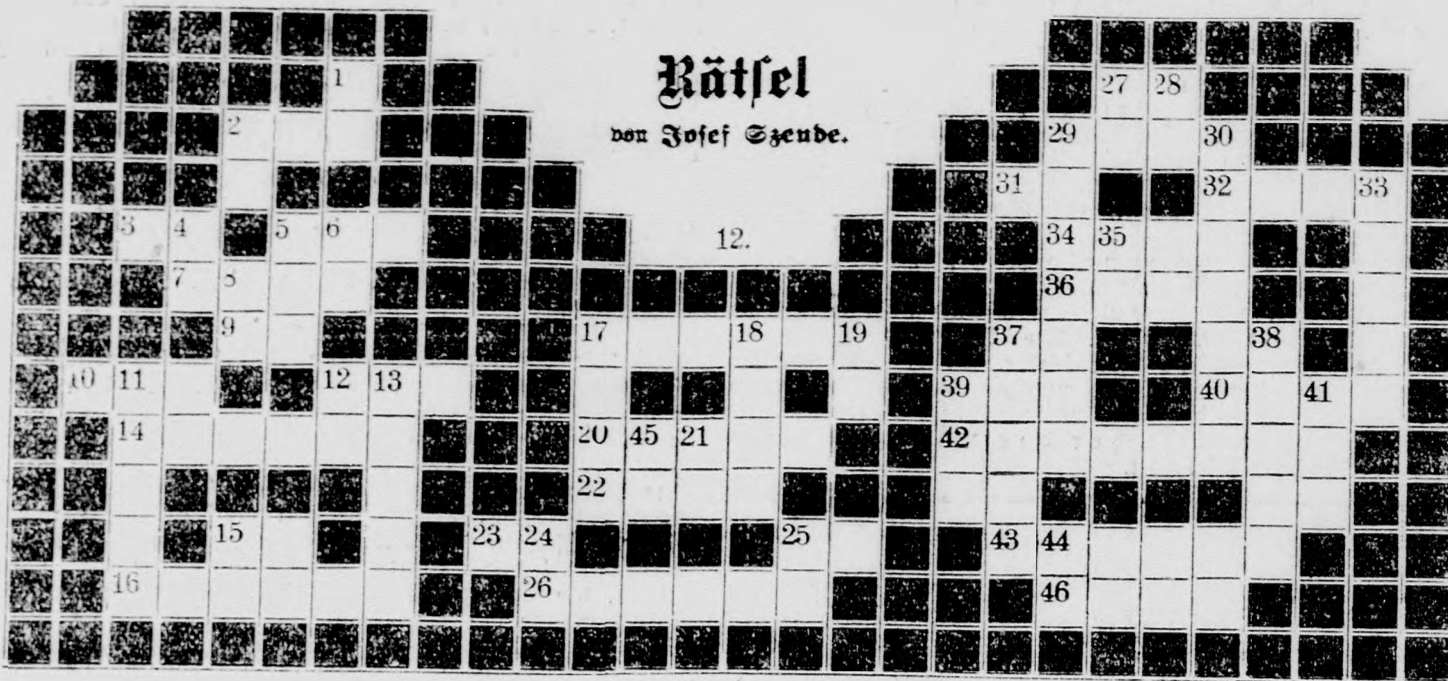
Pension Villa Fábri Das schönstgelegene Haus am Südstrande. Direkt am Meer. Neueingerichtet. Exzellente Küche. Pension von Lire 35 aufwärts.

Lederer (Parkhotel) Pension Uraltes erstrangiges Familienhaus Briefadresse: Frau Flora Lederer, Abbazia, Parkhotel. Auskunft in Budapest erteilt: Dr. Sebestyén. Tel: 157-71. Ganze Pension von 35 bis 50 Lire

Hotel-Pension Metropol Erstklassiges Familienhaus in ruhiger, staubreier Lage. Zimmer mit bester, vollständiger Verpflegung von 35 Lire an. Besitzer: G. A. Miller.

Pension Viktor In schönster Lage des Kurortes; herrliche Aussicht auf Meer und Gebirge. Grosse Terrasse am Meere. Bäder im Hause. Anerkannt vorzügliche Küche. Zimmer mit und ohne Pension.

Pension Victoria Familien-Pension. Schönste zentrale Lage. Moderne Bequemlichkeit. Mässige Preise. Korrespondenz in allen Sprachen.



Rätsel

von Josef Szende.

Wagrecht:

- 2. Kirche.
3. Ranzwischer Angriff.
5. Nahrungsmittel des Pferdes.
7. Nahrungsmittel.
9. Antwort.
10. Unheilssädin.
12. Zeit des Baumes.
14. Budapestischer weltberühmter Photograph.
15. Schreier eines Tieres.
16. Alltägliche Speise.
17. ... bringt Rosen.
20. Ruch in Brandenburg.
22. Lebt, spricht aber nicht.
23. Umstandswort der Art und Weise.
25. Umstandswort.
26. Ist der Clou des Mittagmahls.
27. Persönliches Antwort.
29. Trotz des Sommers tragen die Damen solche Hüte.
31. Verlust: Tausendes Jahr.
32. Resultat des Subtrahierens.
34. Gemahlin des Zeus.
36. Stimme der Pötte.
37. Bildungswort.
39. Poetischer Name eines Vogels.
40. Wird Kumpfungarn immer so bleiben?
42. Bilden die letzte Seite der Zeitung.
43. Schön singender Vogel.
46. Das Obit darf nur so gegessen werden.

Senkrecht:

- 1. Antwort.
2. Umstandswort.
4. Persönliches Antwort.
5. Umstandswort.
6. Antwort.
8. Unbestimmtes Antwort.
11. Wird auch in Ungarn gepflanzt.
13. Ihre Wärme ist unentbehrlich.
15. Namen einer Burg aus Dumas' Roman.
17. Wird gerne gesehen.
18. Liegt entlang dem Fluße.
19. Umstandswort.
21. Bedeutet lateinisch: zurück.
24. Ruch in Sibirien.
25. Antwort.
27. Umstandswort.
28. Antwort.
29. Laut meh.
30. Jeremie.
33. Gott der Griechen.
35. Nahrungsmittel.
37. Abgeschmackt.
38. Unsichtbar.
39. Kleines Fräulein.
41. Nebenfluß der Donau.
44. Persönliches Antwort.
45. Griechischer Buchstabe.

13.



14.

arck arck arck arck M

W
l t

D

(Die Aufösungen in der nächsten Sonntagsnummer.)

Aufösung der Rätsel vom 5. Juli:

- Aufösung des Kreuzworträtsels Nr. 7:
Wagrecht: 1. Cina. 5. Eite. 9. Mob. 10. Bau.
12. Dhm. 13. An. 14. Koble. 15. Ei. 17. Alm. 19. Dri.
20. Rch. 22. Leo. 24. Bier. 26. Reue. 28. Cna. 29. Mhr.
30. Und. 31. Datum. 33. A. a. 34. Kar. 35. W. I. A.
Senkrecht: 1. Emir. 2. Ton. 2. N. B. (Nota bene).
4. Wahlrecht. 6. So. 7. Lee. 8. Emil. 10. Boa. 11. Wm.
16. Gricq. 18. Schen. 21. Cbert. 23. Fedat. 25. Jan. 27. Um.
29. Ar. 31. Da. 32. Rum.

Rätsel Nr. 8. Nebenweg. Nr. 9. Parlament. Nr. 10. Eisenbahn. Nr. 11. Beileid.
Richtige Aufösungen sind bei uns eingelaufen von:
Cma Neumann (Marientbad), Samuel Kadár, Stefan Ando, Alexander Wilhelm, Anna Klein, Kózi Ferdinber (Czerjes), Sarolta und Gisela Wehmann, Adolf Grünwald (Semice), Ludwiga Reik (Hohenau), Leo Mandler (Bratiblava), Alfred Rohu, Lea Singer, Dr. Anton Weik, Stephanie Uzel, Maura Weinberger, Franz Roth, Ella

Eheaufgebote in den hauptstädtischen Standesämtern

Nachstehend verzeichnen wir die authentische Liste der in der jüngsten Woche - vom 4. bis 10. Juli - in den sechs Zivilmatrikelbezirken der Hauptstadt erfolgten Eheaufgebote:
Karl Szalán, ref., 1. Bez., Kristina-körut 99, mit Gisela László, r.-l., 5. Bez., Vizegrád-utca 159;
Georg Nagy, r.-l., 1. Bez., Mészáros-utca 15, mit Amalie Vajt, r.-l., 1. Bez., Schwarzer Ferenc-utca 3;
Arpad Kordeck, ref., 1. Bez., Apród-utca 24, mit Olga Szalán, r.-l., 1. Bez., Döbrentei-tér 5;
Julius Hebler, r.-l., 3. Bez., Szentendrei-ut 42, mit Marie Wapich, r.-l., 3. Bez., Szentendrei-ut 42;
Franz Adler, r.-l., 7. Bez., Thököly-ut 78, mit Janina Szerbintia, r.-l., 6. Bez., Dessewffy-utca 38;
Alexander Dobsony, r.-l., 7. Bez., Garay-tér 11, mit Theresie Rador, r.-l., 7. Bez., Garay-utca 32;
Paul Fischer, r.-l., 7. Bez., Telep-utca 72, mit Marie Kemethi, ref., 7. Bez., Telep-utca 72;
Karl Reik, r.-l., 8. Bez., Oriás-utca 25, mit Katharine Fekete, r.-l., 8. Bez., Oriás-utca 25;
Stefan Lima, r.-l., 8. Bez., Kóboru-utca 6, mit Hermine Gabina, r.-l., 8. Bez., Kóboru-utca 6;
Ludwig Jotab, r.-l., 10. Bez., Hölgy-utca 56, mit Elisabeth Garaller, r.-l., 10. Bez., Hölgy-utca 56;

Szohr, Frau Ladislav Rádor, Josef Dér, Boriska Willan, Julius Sebö, Leopold Rala (Subotica), Geora Sommer (Bocin), Albert Grünstein, Theodor Lannu, Max Schabli (Balatonfárkö), Andreas Gelb (Wien), Emerich Grimm (Zuerbrunn), Anny v. Hódosy, Gisela Kunitemsky, Ananka Bernfest (Siófot), Geora Gerhardus, Ida Teller (Zagreb), Martha Ruchs (Abbazia), Ella Fehér, Theodor László, Gisi Emmerling (Karlbad), und Alexander Rádár (Mailand), Emmelina (Karlbad), Alexander Rádár (Mailand), Tibor Großmann, Kuzsanna Reiz, Jolán Goldstein, Sári Jempecs, Sándor Reik, Jend Kraus, Walbert Engl, Sidonie Kemény, Antonie v. Rarkos, Elvira Steinis, Emerich Gábor, Eujanne Sebestény, Gyuri Letényi, Franz Stein (Szeged), Stefan Jure, Dionys Bernat, Eduard Wolhácsi (Waisfot), Serene Goldmann (Székesfehérvár), Emma Ladstätter (Gödör), Gisela Weinmann (Kecskemét), Franz Sziebert (Riscell), Daniel Paz (Móhács), Josef Fehér (Zsigetvár), Dr. Raan, Frenke Repez, Heinrich Lottar, Alexander Bodák, Joltán Baria, Katica Wanda (Balatonfárkö), Kózi Liebermann und Josefine Weikgárber (Sispest).

Stefan Andrejčovic, ref., 5. Bez., Vizegrád-utca 24, mit Margit Rada, r.-l., 7. Bez., Szabella-utca 23;
Johann Kovács, r.-l., 8. Bez., Lujza-utca 10, mit Klauka Barga, r.-l., 8. Bez., Lujza-utca 10;
Béla Joltán, isr., 6. Bez., Sziv-utca 18, mit Marie Nagy, r.-l., 6. Bez., Sziv-utca 18;
Dr. Emerich Hajós, ref., 4. Bez., Báci-utca 66, mit Kornelie Engelmann, isr., 6. Bez., Leréz-körut 34;
Emst Engelberg, isr., 8. Bez., József-utca 14, mit Theresie Fleischbáder, isr., 7. Bez., Aréna-ut 11;
Georg Blacsek, r.-l., 7. Bez., Dob-utca 74, mit Amalie Bojch, r.-l., 7. Bez., Dob-utca 92;
Eduard Kóšťán, r.-l., 8. Bez., Mária-utca 11, mit Margit Jancsik, r.-l., 8. Bez., Mária-utca 11;
Max Frankl, isr., 9. Bez., Kemete-utca 9, mit Marie Sándor, ref., 9. Bez., Kemete-utca 9;
Béla Fedoriki, r.-l., 9. Bez., Zita-telep 54, mit Mathilde Barga, ref., 9. Bez., Zita-telep 9;
Ladislav Gulyás, r.-l., 10. Bez., Vezér-utca 6, mit Elisabeth Bojtit, r.-l., Kemény-utca 10;
Ludwig Hjalos, r.-l., 1. Bez., Lágymános-utca 6, mit Anna Berger, r.-l., 1. Bez., Pörthy Miklós-ut 35;
Josef Reich, r.-l., 6. Bez., Ungvársöldi-utca 38, mit Klauka Bellovics, r.-l., 4. Bez., Szitó-utca 5;
Sigmund Kellner, isr., 6. Bez., Leréz-körut 20/a, mit Charlotte Groß, isr., 5. Bez., Arany János-utca 9;
Julius Lufács, isr., 5. Bez., Báci-ut 4, mit Mathella Groß, isr., 5. Bez., Fiumei-ut 21;
Alexander Traube, isr., 6. Bez., Király-utca 54, mit Jolán Csepésznyi, r.-l., 6. Bez., Király-utca 54;

Stefan Jankulár, r.-l., 8. Bez., Gyulai Pál-utca 10, mit Julianne Lejtáf, r.-l., 6. Bez., Szodny-utca 38;
Julius Králopánki, r.-l., 2. Bez., Donát-utca 49, mit Katharine Pefari, r.-l., 2. Bez., Margit-körut 46;
Julius Bendes, ev. A. R., 2. Bez., Margit-körut 46;
Olga Szövényi, r.-l., 3. Bez., Riscelli-utca 80;
Jeremias Chonán, r.-l., 5. Bez., Bártány-utca 1429, mit Klauka Ruch, r.-l., 5. Bez., Bártány-utca 1429;
Karl Répez, r.-l., 6. Bez., Sziv-utca 54, mit Wilma Szabó, ref., 6. Bez., Sziv-utca 54;
Béla Dócsi, r.-l., 6. Bez., Gróf Zichy Jend-utca 17, mit Julianne Busniát, ev. A. R., 6. Bez., Gróf Zichy Jend-utca 17;
Wilhelm Pogány, isr., 6. Bez., Szabella-utca 63, mit Janny Spielmann, isr., 7. Bez., Vordsmarty-utca 40;
Alexander Gaál, r.-l., 7. Bez., Careffy-ut 34, mit Emilie Szegö, r.-l., 7. Bez., Dohány-utca 73/75;
Peter Illés, ar.-l., 7. Bez., Ásván-ut 11, mit Gisela Horváth, r.-l., 7. Bez., Ásván-ut 43;
Johann Kobzán, r.-l., 8. Bez., Pestetics-utca 21, mit Klauka Kálbál, r.-l., 8. Bez., Pestetics-utca 21;
Peter Friedmann, isr., 9. Bez., Kemete-utca 28, mit Katharine Göthlinger, r.-l., 9. Bez., Kemete-utca 28;
Rudolf Illés, r.-l., 9. Bez., Rádov-utca 41, mit Anna Balog, r.-l., 9. Bez., Anapal-utca 25;
Karl Reik, r.-l., 10. Bez., Allomás-utca 17, mit Margarete Franz, r.-l., 10. Bez., Maláta-utca 21;
Dr. Stefan Dér, ev. A. R., 5. Bez., Rannonia-utca 2/b, mit Biroška Peti, r.-l., 1. Bez., Major-utca 5;
Johann Keszteméti, r.-l., 1. Bez., Utá-körut 35, mit Mathilde Horváth, r.-l., 1. Bez., Áv-utca 10;
Stefan Molnár, r.-l., 2. Bez., Székély-körut 1, mit Marie Fischinger, r.-l., 2. Bez., Székély-körut 1;
Ludwig Hartmann, r.-l., 2. Bez., Székély-körut 1, mit Esther Kater, ref., 7. Bez., Domjanich-utca 56;
Josef Baumann, r.-l., 8. Bez., Esterházy-utca 11/13, mit Agnes L. Reik, ref., 2. Bez., Székély-utca 1;
Sittor Billner-Doring, ev. A. R., 3. Bez., Lattanya-utca 2, mit Theresie Platner, r.-l., 3. Bez., Lattanya-utca 1;
Karl Schür, r.-l., 3. Bez., Rápor-utca 84, mit Anna Bozsi, r.-l., 3. Bez., Bécsi-ut, städtische Gärten;
Rudolf Kárala, r.-l., 7. Bez., Kefeletis-utca 53, mit Elisabeth Balogh, r.-l., 7. Bez., Kefeletis-utca 53;
Franz Big, r.-l., 7. Bez., Kefeletis-utca 24, mit Bertha Mihálics, r.-l., 7. Bez., Thököly-ut 19;
Nikolaus Barján, r.-l., 7. Bez., Ernő-utca 2, mit Marie Ambrus, r.-l., 9. Bez., Lómpay-utca 19;
Nikolaus Reik, r.-l., 9. Bez., Szarvák-ut 29, mit Anna Reik, r.-l., 8. Bez., Rádov-ut 29;
Maria Schanz, isr., 5. Bez., Vilmos császár-ut 16, mit Klauka Pollák, isr., 1. Bez., Mfotás-utca 29;
Julius Bodó, ref., 3. Bez., Ujlaki körut 4, mit Klauka Székely, ev. A. R., 9. Bez., Mihalovics-utca 16;
Karl Kertész, r.-l., 5. Bez., Sziget-utca 17, mit Klauka Kertész, r.-l., 5. Bez., Kátana körut 41;
Johann Schmid, r.-l., 5. Bez., Székély-utca 28, mit Marie Kodores, r.-l., 5. Bez., Ujpest körut, städtische Gärten;
Anton Dobó-Fudák, r.-l., 1. Bez., Bárosmajor-utca 31, mit Frau Georg Wender, ar.-l., 6. Bez., Körös-utca 43;
Stefan Szilárd, r.-l., 6. Bez., Bulhóv-utca 37, mit Klauka Kocsis, ref., 6. Bez., Bulhóv-utca 37;
Josef Reik, r.-l., 7. Bez., Székély-utca 1, mit Gabriele Kovács, r.-l., 7. Bez., Áv-utca 6;
Otto Grünwald, isr., 6. Bez., Király-utca 28, mit Klauka Weik, isr., 8. Bez., Népfőrdő-utca 37;
Josef Krenes, r.-l., 9. Bez., Kerecs-körut 42, mit Elisabeth Goregfi, r.-l., 9. Bez., Kerecs-körut 42;
Karl Rák, ref., 9. Bez., Bence-ut 6, mit Katharine Dul, ref., 5. Bez., Arany János-utca 27;
Julius Marczinek, r.-l., 10. Bez., Ámos-utca 27, mit Elisabeth Borka, r.-l., 10. Bez., Ámos-utca 23.

Bezugsquellen für Verlobte. Budapest Firmen.
Bettfedern Flaumfedern, fertige Bettzeuge und Steppdecken in höchster Preislage und bester Qualität bei der 'Agytoll és ágynemű rt.' Budapest, VII., Erzsébet-körut 15. (Telephon: J. 28-68).
Briefpapiere PAUKER MOR Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen in feinsten Ausführung stets Neuheiten bei V., Vilmos császár-ut 10. Telephon: 47-37.
Eisenmöbel, Messingmöbel, Drahtmatratzen, Kinderwagen zum billigsten Fabrikpreis in den Niederlagen der Eisenmöbel-Fabrik KLEIN GYULA és TÁRSA VII., Dob-u. 58. VII., Wessalényi-n. 36. VI., Király-n. 68.
Klavier oder Pianino kaufen Sie am besten bei dem Lieferanten der Musik-Hochschule Michael Reményi Budapest, V., Königsgasse 58-60.
LUSTER: für Speisezimmer 3+1 Flammen von 380.000 K. für Schlafzimmer von 200.000 K. kompl. Nachtkastentischlampen aus Bronze v. 165.000 K. elektr. Bügel-eisen von 115.000 K. elektr. Kochgeschirr von 140.000 K. u. elektr. Kochplatten v. 130.000 K. Sämtliche Installationsmaterialien sind zu Fabrikpreisen zu den günstigsten Zahlungsbedingungen erhältlich. Erdöl u. Neumann, Vilmos császár-ut 27. Telephon 108-82.
Lux Turbator elektrische Handstaubsaugmaschine unentbehrlich für jede bessere Haushaltung verzehnfacht die Lebensdauer der teuren Einrichtung. Verlangen Sie die kostenlose Vorführung von der Generalvertretung der Turbator Company A.-G., Götebor, Artur Balázs Budapest, V., Arany János-utca 16. - Telephon: 109-87.
Silber-Tafelbestecke, Brautgeschenke, Brillanten, Perlen zu billigsten Preisen Juwelenkaut zu vollem Wert. SCHMELCZER BENO, Károly-körut 28

**Csehszlovák  
fürdőhelyekre utazók  
cseh korona  
bankjegyeket**

allandóan a legelőnyöseb-  
ben szerezhethetnek be a

**Magyar-Cseh Iparbank  
Részvénytársaságnál**

**V., Nádor-utca 6.**

Átutalások és hitellevelek.

**FÜR DRILLANTEN** Perlén, Silberesszence, Schmuckgegen-  
stände, Antiquitäten bezahlbar mit 10-40%  
mit Fassonpreis. Silbermünzen kaufen zu  
den allerhöchsten Tagespreisen. — Uhren, Juwelen auch auf Raten.  
**Martensstein, Juwelengeschäft, Rákóczi-ut 9.**

**Vertreter gesucht**

für einzigartige verblüffende

**Reklame-Neuheit**

15945

(Schaufenster-Reklame) für sämtliche Industriezweige,  
auch zur Aufstellung in Kinos, Theater, Bahnhöfen  
etc. geeignet. **Unbeschränkte Verwendungsmöglichkeiten.** Grösste Verdienstmöglichkeit bei intensiver Tätigkeit vorhanden. — Nur solche Firmen oder Herren aus der Reklamebranche, die jahrelange erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, wollen Offerten einreichen unter „**B. W. 102 Ausland**“ an **Ala, Haasenstein & Vogler, Stuttgart.**

**2 szobás utcai lakás**

nűrdőszoba kivételével, az összes  
mellékhelyiségekkel **Terez-  
körtuti liftes házban IV. em.**

**jutányosan átadó.**

Cím: Terez-körút 25, házfelügyelő.

**BERLINER HÄUSER**

womöglich Westen oder Zentrum gegen sofortige Barzahlung zu kaufen gesucht.  
Eilofferten mit Preisangabe usw. an **H. Keller, Berlin, W. 15, Meinekestrasse 7.**

**AKAR EREDMENYES HIRDETÉST?**

Forduljon **TORDA** reklámvállalathoz, VI, Nagymező-u. 28. Tel. 193-92

**Belehrung  
Unterhaltung  
Spannung**

für verwöhnte Ansprüche, dauernden  
nachhaltigen Wert hat die „Wochen-  
Ausgabe“ des Neuen Wiener Tagblattes.

Probennummern auf Verlangen. —  
Abonnement pro Quartal: Ku. 24.000  
Wien, I., Wollzeile 22.

**Remington**



Standard billentyűzettel  
**irodai, házi és uti használatra**

Díjmentesen bemutatjuk országszerte  
és kedvező részletfizetési feltételek  
mellett szállítjuk

**Remington Írógép R.-T.**

**Budapest, VI., Andrassy-ut 12.**

**Telefon: 18-09 és 175-20.**

**Spezial-Geschäft für Silber-Tafelbestecke**



Budapest, IV. kerület, Múzeum-körút 17. szám.

**Részletfizetésre is!**

Gyékény garnitúra spanyolnád betéttel K 1.800.000  
Olcsóbb kivitelben K 1.500.000



Kerti batorok í-  
ből, vasból, kerti  
ernyők és nyug-  
ágyak óriási vá-  
lasztékban.

**Hormay Gyula, Magyar Kosárlánygyár R.-T. Főüzlet: V. Lípó-  
körtút 15 (Vigszínházal szemben). Telefon: 92-96. Fióküzlet: I.  
Horthy Miklós-ut 10-12. Telefon: József 86-77. 8380**

**UTAZÁS!**

Prima referenciákkal rendelkező nőtlen uriember, aki  
a kozmetikai szakmában teljesen jártas, a droguista  
és gyógyszerészeknél jól be van vezetve, jutalék-  
rendszer mellett **azonnali belépésre felvétetik.**  
Ajánlatok „Utazó 13451” jelige alatt **Blockner J.**  
hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4, leadandók.

**Spezialarzt** für Blut- u. Geschlechtskrankheiten **SIL-  
BERSALVARSAN-IMPfungem.** Ordina-  
tion den ganzen Tag über. Rákóczi-ut  
82, I. vis-à-vis dem Rochusspital. 8047

**Fiúnevelő-Otthon**

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 11, I. em. 2. (Főbejárati)

**Uj tanévre  
beiratások megkezdődtek:**

Szakképzett tanerők felügyelete mellett  
vallásos, észszerű, modern nevelés.  
**Elsőrangú kóser ellátás. Mérsékelt díjak.**  
**Nyaraótelep Lovranában.**

Vezető: **JAVOR BELLA.** — Tájékoztatót küld.  
(A 9 év előtt alapított otthon teljesen átalakítva, új beren-  
dezéssel nyílik meg az új tanévben).

**WIENER HANDELSAKADEMIE**

**WIEN, I., AKADEMIESTRASSE 12.**

a) Vierjähriger Kurs: Aufnahmebedingungen: Absolvierte Unter-  
mittel- oder Bürgerschule. **Beginn 19. September.**  
b) Abiturientenkurs: (Vor- und Nachmittagskurse): Aufnahme-  
bedingungen: Maturitätsprüfung eines Gymnasiums oder Real-  
schule. **Beginn 5. Oktober.**  
c) Einjähriger Fachkurs: Aufnahmebedingungen: Absolvierte  
Obermittelschule, Lyzeum oder Fachschule. **Beginn 5.  
Oktober.**

Inskriptionen täglich. Tel.: 51-3-06.  
Der Direktor: **Barta m. p.**

**ECKHAUS**

prima, moderner Bau, sehr  
frequente Strasse, für  
**1450 Millionen** zu ver-  
kaufen. — **Szemes, Al-  
kotmány-utca 12.** — Tele-  
phon 163-60 14197

**Jómegejelenésű és elsőrendű összekötésekkel  
bíró nőtlen uriember jutalékrendszer mellett**

**acquisitőrnek felvétetik.**

Csakis megbízható referenciákkal rendelkező urak  
ajánlata vétetik figyelembe. Ajánlatok „Rekord 13451”  
jelige alatt **Blockner J.** hirdetőjébe, Semmelweis-  
utca 4, leadandók.

**Möbel**

Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongar-  
nituren, Chaiselongues,  
Matratzen, Küchen-  
einrichtungen

**zu überraschend  
billigen Preisen erhältlich**

**KROH VII., Akácia-utca 45**  
(zwischen der Dob- u. Wesselényi-uten)

**B-listás fiatal tisztviselő**

pénztárnoki vagy bármilyen  
**irodai munkát vállalna.**  
Számos megkeresést „Kiváló munkaező” jeligére a kiadóhivatalba.

Ideal schöne  
**Vier-Zimmer-Wohnung**

im Halbstock, vollständig modern, Aussicht  
Andrassystrasse, aller Komfort, riesiger  
Balkon, Wintergarten, bequeme Neben-  
räumlichkeiten, gegen Ablösung

**sofort zu übergeben.**

Anträge unter „Sofort“ an die Exp. dieses Blattes.

**Átadó**

elutazás miatt II. emeleti

**modern 3 szobás utcai lakás**

balkonnal és összes mellékhelyiséggel, Lípótvárosban,  
a Szabadság-tér és villamos megállóhely közvetlen  
közelében. Levelek csak komoly reflektánsoktól „Au-  
lich-utca” jeligére e lap kiadóhivatalába kéretnek.

Florentini, nemez és panama  
**női kalapok**  
 nagy választékban, olcsó árakban kaphatók  
 Virányi J. női kalapgyárban  
 IV., Ferenciek-tere 3  
 (Királybazar udvarában).  
 Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat  
 fejt, formáz, tisztít, javít.

**Bettauers Wochenschrift**

ist die reichhaltigste, billigste deutsche Wochenschrift, die die besten Romane, interessantesten Novellen, amüsantesten und schönsten Illustrationen und Kreuzworträtsel enthält.

Erscheint wöchentlich auf 32 Seiten.

Halbjahresabonnementsbedingungen:  
 Ungarn . . . . . K 65.000  
 Jugoslawien . . . . . Dinar 90

**Bettauers Wochenschrift**  
 Wien, VIII., Langegasse 7

Probenummern unter Beziehung auf das „Neues Pester Journal“  
**gratis und franko**

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
 kauft zu höheren Preisen als jeder andere  
 vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telefon.

Szekely Emil, Király-utca 51.

Ganz feine, fast neue  
**Wohnungseinrichtung**

praechtvolles Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Klavier, Service, Perserteppiche, von privater Seite verkauft. Lipót-körút 1, vierter Stock 3. Besichtigungstermin Sonntag von 9-2, Wochentagen von 3-7.

Milanoban élő, kitűnő összeköttetésekkel rendelkező  
**agilis magyar fiatalember**  
**kereskedelmi- és magánmegbízásokat vállal.**

Cím a kiadói hivatalban meg tudható

Alléste ungarische  
**Chauffeurschule**

die auf eigenem Auto gewissenhaft ausbildet. Landesbekannt ist es, dass die besten Chauffeure von uns ausgebildet wurden. Noch immer unterrichten wir am billigsten. Briefe gegen Rückporto.  
**Ungar, VII., Tavaszmező-utca 8**  
 Telefon: Josef 112-46.

**Pinsel aller Art.**  
 Spez. Künstlerpinsel. Gebr. Zierlein,  
 G. m. b. H. Pinselfabrik, Nürnberg.

**Özv. Keleti Henrikné szül. Jungwirth Carolin** tudatja, hogy hön szeretett, hüséges férje  
**Keleti Henrik**  
 igazgató  
 a Folies Caprice volt tulajdonosa

áldásos életének 62-ik évében, kiváló boldog házasságának 25-ik évében július 9-én Balatonfüreden váratlanul elhunyt.

Temetése e hó 12-én, vasárnap délelőtt 11 órakor lesz a rákoskeresztúri izr. temető halottasházából. Gyászolják hű testvérei és a nagyszámu rokonság.

**Feledhetetlen marad emléke mindnyájunk számára.**

# Volkswirtschaft

## Ungünstige Wirtschaftslage Englands

Nachstehende interessante Darstellung der Wirtschaftslage Englands entnehmen wir dem „Wirtschaftsdienst“. Aus ihr geht hervor, daß auch der Hauptkriegsstaat neben Amerika mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Besonders der Zeit, der sich auf den englischen Anlagemarkt bezieht, besitzt für Ungarn Interesse.

Ein Rückblick auf das erste Halbjahr 1925 zeigt nur wenige Lichtpunkte; zu diesen werden die Rückkehr zum Goldstandard und der Rückgang der Indexziffern von 216,7 Ende Januar auf 202,6 Ende Mai (nach dem Economist) gezählt. Die nahezu erreichte Parität des Pfundes zum Dollar ist nicht die Folge einer natürlichen wirtschaftlichen Entwicklung, ist nicht der Ausdruck einer aktiven Handelsbilanz. Weil der gegenwärtige Zustand der englischen Währung ein künstlicher ist und die Probe eines tieferen Eingriffs in den Goldschatz noch nicht bestanden hat, bleibt noch immer die Frage offen, ob die Rückkehr zum Gold als ein Segen zu betrachten ist. Ob die beängstigende Zunahme der Arbeitslosigkeit nur dem Schwinden der Zahlungsmittel liegt, einwandlos zugeschrieben werden kann, ist zu bezweifeln, aber die Stimmen sind doch zahlreich, die eine solche Folgerichtung voraussetzen haben und jetzt mit keinesfalls frohlockender Genugtuung auf die rechtzeitige, aber vergebliche Warnung hinweisen. Schon die Tatsache, daß die großen Goldzuflüsse der Bank von England in der letzten Zeit mit den Wechselkursen nicht zu erklären sind, ja geradezu mit ihnen im Widerspruch stehen, charakterisiert die Eigentümlichkeit der Lage. Auch mit den Indexziffern hat es eine eigentümliche Bewandnis; sie sind tatsächlich niedriger, aber mit den ungleich schlechteren wirtschaftlichen Verhältnissen, die sich in der stets wachsenden Zahl der Arbeitslosen ausdrückt, die vom Staat unterstützt werden müssen, ist auch die Konsumtionkraft der ganzen Bevölkerung so gemindert, daß die Lebensbedingungen eher schlechter als besser geworden sind.

Die Ermäßigung der Einkommensteuer von 22 1/2 Prozent auf 20 Prozent und sonstige kleine Verbesserungen waren nicht gleichzeitig von Ersparnissen in den Ausgaben begleitet; die Nachlässe werden in anderer Weise aus dem Lande herausgeholt; den 33 1/2 Prozentigen Schulzoll, den nach und nach die wichtigsten Industrien anstreben, hat ja schließlich doch wieder das Land zu bezahlen; ein Friedenshaushalt von über 800 Millionen Pfund ist eine zu große Last auch in wirtschaftlich günstigen Zeiten. Bei den beabsichtigten erweiterten Wohlfahrtsmaßnahmen, der allgemeinen Alters- und Witwenversorgung, den Subventionen für die neu zu schaffende Rüstungsindustrie, den Verpflichtungen aus den großen Krediten unter dem Trade Facilities Act und der verminderten Steuerkraft kann auf die errechneten Einnahmen wohl kaum gerechnet werden. Diese Ermäßigungen beeinträchtigen die Verfügungen der Banken und mahnen zur Vorsicht.

Die Schwere der industriellen Krise kommt erst jetzt bei Veröffentlichung der Jahresabschlüsse der maßgebenden Kohlenzechen und Eisenkonstruktionswerke ziffermäßig zum Ausdruck; vereinzelte Preise haben allerdings auf ein günstiges Jahr zurückzuführen, wie Tabak, Bier, Whisky, Kunstseide und andere Genusmittel und Luxusartikel. Die großen Eisenwerke William Beardmore u. Co. schließen das Jahr mit einem Verlust von 503,000 Pfund ab; das Stammkapital geht diesmal leer aus und selbst die Vorzugsaktien im Betrage von 1.440,000 Pfund erhalten nur eine Dividende von 3 Prozent, deren Zahlung durch einen Eingriff in die Reserve ermöglicht wird; mit dieser Gesellschaft steht in enger Interessengemeinschaft Bickers Ltd., die seit Jahren auf das gewaltige Stammkapital von 12.315,000 Pfund auch kein Erträgnis ausschütten konnte. Die Ebbw Vale Steel, Iron u. Coal Co. kann seit 1921 keine Divi-

dende zahlen; selbst die Vorzugsaktien haben, wie schon manches Jahr, auch diesmal auf ein Erträgnis verzichten müssen. Zu den Unternehmungen, die sich eines besonderen Gedeihens erfreuen, sind die Zeitungs-gesellschaften zu zählen; die öffentliche Meinung wird von einigen mächtigen Trusts gebildet, kontrolliert und finanziell außerordentlich vorteilhaft und geschickt ausgebeutet; die einzelnen Trusts besitzen Hunderte von Tageszeitungen, Wochen- und Monatschriften in London und in der Provinz und einige Angaben über Kapital, Erträgnis und Kurswert sollen die Erfolge beleuchten: Amalgamated Press hat außer 554.000.779 eigenen Vorzugsaktien 2.717.712 Stammaktien ausgegeben, die 15 Prozent Dividende erhalten und für 1 Pfund über 40 Schilling notieren; die mit 2 Schilling entbezahlten Daily-Mail-Trust-Shares werden mit 47 Schilling bewertet; davon sind 2.014.500 ausgegeben; Daily-Mirror-Aktien zahlten 30 Prozent Dividende auf 750,00 Aktien je 1 Pfund, die mit 6 1/2 Pfund bewertet werden; alle genannten Gesellschaften verzinsen noch sehr große Beträge von Vorzugsaktien und Debentures.

Die Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind aus leicht begreiflichen Gründen durchaus unbefriedigend; beide Teile haben unter den wirtschaftlichen Verhältnissen gelitten; beide haben große Enttäuschungen erlebt und wie immer in solchen Fällen, schiebt jeder dem anderen die Verantwortung zu. Beide Parteien sind im Augenblick in Kampfesstellung und die Gegensätze scheinen unversöhnlich. Ähnlich ist die Lage bei den Eisenbahnen. Es ist im Interesse aller zu hoffen, daß die große Verbitterung, die zweifellos herrscht, nicht das Urteil über die wahren Gründe der allgemeinen Notlage trübt und zu Handlungen hinreißt, die gewiß keine Lösung des schwierigen Problems bringen könnten. Neuerliche Störungen, von welcher Seite sie auch immer ausgehen mögen, kann der Wirtschaftsorganismus nicht vertragen.

Die Geldverhältnisse konnten nur an den Zinssätzen gemessen werden, die das Schatzamt auf die wöchentlich zu erneuernden Wechsel zu zahlen hatte. Handel, Industrie und Wertpapiermarkt haben dem Geldwert wenig beeinflusst, ihr Bedarf war zu keiner Zeit besonders groß oder ausschlaggebend. Seit dem 5. März beträgt die Bankrate fünf Prozent und bestmöglicherweise während des ganzen Jahres auf dieser Höhe halten, weil die Erhöhung von vier Prozent auf fünf Prozent nicht eine Marktmotivendigkeit war, sondern auch nur als Vorbereitung zur Rückkehr zum Goldstandard zweckdienlich erschien. Bei einem Schatzwechselumlauf von ungefähr 600 Millionen Pfund Sterling und einem durchschnittlich um ein Prozent höheren Zinssfuß berechnet sich das Opfer für diese Rückkehr zum Golde auf 6 Millionen Pfund Sterling, worauf im Staatsvoranschlag nicht genügend Rücksicht genommen wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß im zweiten Halbjahr Veranlassung sein wird, die Bankrate herabzusetzen, zumal große Kolonialanleihen zu erwarten sind, die ohnehin den Goldbestand gefährden, abgesehen davon, daß billigere Sätze in London dem Rückfluß amerikanischen Geldes fördern würden.

Der Kapitalbedarf, der in den ersten fünf Monaten zu decken war, belief sich auf 100,7 Millionen gegen 86,9 Millionen Pfund Sterling in der gleichen Zeit des Vorjahres; daran war das Ausland mit nur 10,7 Millionen beteiligt gegen 25 Millionen Pfund Sterling im Vorjahre; diese Tendenz, ausländische Anleihen, wenn auch nicht vollständig fernzuhalten, so doch möglichst zu beschränken, hängt mit der herrschenden Ansicht zusammen, daß die Mittel des Landes besser der heimischen Industrie dienen sollen. Nicht zu leugnen ist eine große Ueberfüllung des Marktes an Anlagewerten, die selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die besten Staatssicherheiten bleiben kann.

## Ungarische Allgemeine Kreditbank

Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank beschloß, der für den 27. dieses Monats einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, das Aktienkapital des Instituts von 550 Millionen Kronen, durch Ausgabe von 350,000 neuen Aktien auf 690 Millionen Kronen zu erhöhen. Von den zur Emission gelangenden neuen Aktien werden 343,750 Stück im Sinne der Statuten und den alten Traditionen des Instituts entsprechend, den bisherigen Aktionären im Verhältnis von vier alten zu einer neuen Aktie zu einem von der Generalversammlung festzusetzenden Kurse angeboten, während bezüglich des kleinen Bruchteiles von 6250 neuen Aktien, welcher nicht aufgeteilt werden kann, die Generalversammlung auf Grund der Statuten um die Ermächtigung ersucht wird, diesen Bruchteil freihändig — jedoch nicht unter dem Tageskurse — veräußern zu können.

Die Placierung der von den bisherigen Aktionären auf Grund ihres Bezugsrechtes eventuell nicht übernommenen neuen Aktien wurde von einem Konfortium sichergestellt, an welchem das Bankhaus S. W. o. Roth-

Florentini, nemez és panama  
**női kalapok**  
 nagy választékban, olcsó árakban kaphatók  
 Virányi J. női kalapgyárban  
 IV., Ferenciek-tere 3.  
 (Királybazar udvarában).  
 Mindennemű női-, férfi- és gyermekkalapokat  
 fejt, formáz, tisztít, javít.

**Bettauers Wochenschrift**

ist die reichhaltigste, billigste deutsche Wochenschrift, die die besten Romane, interessantesten Novellen, amüsantesten und schönsten Illustrationen und Kreuzworträtsel enthält.

Erscheint wöchentlich auf 32 Seiten.

Halbjahresabonnementsbedingungen:  
 Ungarn . . . . . K 65.000  
 Jugoslawien . . . . . Dinar 90

**Bettauers Wochenschrift**  
 Wien, VIII., Langegasse 7

Probenummern unter Beziehung auf das „Neues Pester Journal“ gratis und franko

**Brillanten** Perlen, Antiquitäten  
 Székely Emil, Király-utca 51.  
 Perlen, Antiquitäten  
 kauft zu höheren Preisen  
 als jeder andere  
 vis-à-vis der Theresien-  
 städter Kirche. Telefon.

Ganz feine, fast neue  
**Wohnungseinrichtung**  
 prächtiges Schlaf-, Speise- und Herrenzimmer, Klavier, Service, Perserteppiche, von privater Seite verkauft. Lipót-körut 1, vierter Stock 3. Besichtigungzeit Sonntag von 9-2, Wochentagen von 3-7.

Milanoban élő, kitűnő összeköttetésekkel rendelkező  
**agilis magyar fiatalember**  
**kereskedelmi- és magánmegbízásokat vállal.**  
 Cím a kiadói hivatalban meg tudható

Alteste ungarische  
**Chauffeurschule**  
 die auf eigenem Auto gewissenhaft auszubildet. Landesbekannt ist es, dass die besten Chauffeurs von uns ausgebildet wurden. Noch immer unterrichten wir am billigsten. Briefe gegen Rückporto.  
 Ungar. VII., Tavaszmező-utca 8  
 Telefon: Josef 112-46.

**Pinsel aller Art.**  
 Spez. Künstlerpinsel. Gebr. Zierlein, G. m. b. H. Pinselfabrik, Nürnberg. G. Z.

Özv. Keleti Henrikné szül. Jungwirth Carolin tudatja, hogy hön szeretett, hűséges férje  
**Keleti Henrik**  
 igazgató  
 a Folies Caprice volt tulajdonosa

áldásos életének 62-ik évében, kiváló boldog házasságának 25-ik évében július 9-én Balatonfüreden váratlanul elhunyt.

Temetése e hó 12-én, vasárnap délelőtt 11 órakor lesz a rákoskereszturi izr. temető halottasházából. Gyászolják hű testvérei és a nagyszámu rokonság.

**Feledhetetlen marad emléke mindnyájunk számára.**

# Volkswirtschaft

## Ungünstige Wirtschaftslage Englands

Nachstehende interessante Darstellung der Wirtschaftslage Englands entnehmen wir dem „Wirtschaftsbericht“. Aus ihr geht hervor, daß auch der Hauptsteuergesetzgeber neben Amerika mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen hat. Besonders der Zeit, der sich auf den englischen Anlagemarkt bezieht, besitzt für Ungarn Interesse.

Ein Rückblick auf das erste Halbjahr 1925 zeigt nur wenige Lichtpunkte; zu diesen werden die Rückkehr zum Goldstandard und der Rückgang der Indexziffern von 216,7 Ende Januar auf 202,6 Ende Mai (nach dem Economist) gezählt. Die nahezu erreichte Parität des Pfundes zum Dollar ist nicht die Folge einer natürlichen wirtschaftlichen Entwicklung, ist nicht der Ausdruck einer aktiven Handelsbilanz. Weil der gegenwärtige Zustand der englischen Währung ein künstlicher ist und die Probe eines tieferen Eingriffs in den Goldschatz noch nicht bestanden hat, bleibt noch immer die Frage offen, ob die Rückkehr zum Gold als ein Segen zu betrachten ist. Ob die beängstigende Zunahme der Arbeitslosigkeit nur dem Schwinden der Zahlungsmittel liegt, einwandlos zugeschrieben werden kann, ist zu bezweifeln, aber die Stimmen sind doch zahlreich, die eine solche Folgerichtung vorausgesehen haben und jetzt mit keinesfalls frohlockender Begrüßung auf die rechtzeitige, aber vergebliche Warnung hinweisen. Schon die Tatsache, daß die großen Goldzuflüsse der Bank von England in der letzten Zeit mit den Wechselkursen nicht zu erklären sind, ja geradezu mit ihnen im Widerspruch stehen, charakterisiert die Eigentümlichkeit der Lage. Auch mit den Indexziffern hat es eine eigentümliche Bewandnis; sie sind tatsächlich niedriger, aber mit den ungleich schlechteren wirtschaftlichen Verhältnissen, die sich in der stets wachsenden Zahl der Arbeitslosen ausdrückt, die vom Staat unterstützt werden müssen, ist auch die Konsumtionskraft der ganzen Bevölkerung so gemindert, daß die Lebensbedingungen eher schlechter als besser geworden sind.

Die Ermäßigung der Einkommensteuer von 22 1/2 Prozent auf 20 Prozent und sonstige kleine Verbesserungen waren nicht gleichzeitig von Ersparnissen in den Ausgaben begleitet; die Nachlässe werden in anderer Weise aus dem Lande herausgeholt; den 33 1/2-prozentigen Schulzoll, den nach und nach die wichtigsten Industrien anstreben, hat ja schließlich doch wieder das Land zu bezahlen; ein Friedenshaushalt von über 800 Millionen Pfund ist eine zu große Last auch in wirtschaftlich günstigen Zeiten. Bei den beabsichtigten erweiterten Wohlfahrtsmaßnahmen, der allgemeinen Alters- und Witwenversorgung, den Subventionen für die neu zu schaffende Röhrenindustrie, den Verpflichtungen aus den großen Krediten unter dem Trade Facilities Act und der verminderten Steuerkraft kann auf die errechneten Einnahmen wohl kaum gerechnet werden. Diese Ermäßigungen beeinträchtigen die Verfügungen der Banken und mahnen zur Vorsicht.

Die Schwere der industriellen Krisis kommt erst jetzt bei Veröffentlichung der Jahresabschlüsse der maßgebenden Kohlenzechen und Eisenwerkwerke ziffermäßig zum Ausdruck; vereinzelte Zweige haben allerdings auf ein günstiges Jahr zurückblicken, wie Tabak, Bier, Whisky, Kunstseide und andere Genussmittel und Luxusartikel. Die großen Eisenwerke William Beardmore u. Co. schließen das Jahr mit einem Verlust von 503,000 Pfund ab; das Stammkapital geht diesmal leer aus und selbst die Vorzugsaktien im Betrage von 1.440,000 Pfund erhalten nur eine Dividende von 3 Prozent, deren Zahlung durch einen Eingriff in die Reserve ermöglicht wird; mit dieser Gesellschaft steht in engster Interessengemeinschaft Bickers Ltd., die seit Jahren auf das gewaltige Stammkapital von 12.315,000 Pfund auch kein Erträgnis ausschütten konnte. Die Ebbw Vale Steel, Iron u. Coal Co. kann seit 1921 keine Divi-

dende zahlen; selbst die Vorzugsaktien haben, wie schon manches Jahr, auch diesmal auf ein Erträgnis verzichten müssen. Zu den Unternehmungen, die sich eines besonderen Gedeihens erfreuen, sind die Zeitungs-gesellschaften zu zählen; die öffentliche Meinung wird von einigen mächtigen Trusts gebildet, kontrolliert und finanziell außerordentlich vorteilhaft und geschickt ausgebeutet; die einzelnen Trusts besitzen Hunderte von Tageszeitungen, Wochen- und Monatschriften in London und in der Provinz und einige Angaben über Kapital, Erträgnis und Kurswert sollen die Erfolge beleuchten: Amalgamated Press hat außer 554.000,7-prozentigen Vorzugsaktien 2.717,712 Stammaktien ausgegeben, die 15 Prozent Dividende erhalten und für 1 Pfund über 40 Schilling notieren; die mit 2 Schilling erbehaltenen Daily-Mail-Trust-Shares werden mit 47 Schilling bewertet; davon sind 2.014,500 ausgegeben; Daily-Mirror-Aktien zahlten 30 Prozent Dividende auf 750,00 Aktien je 1 Pfund, die mit 6 1/2 Pfund bewertet werden; alle genannten Gesellschaften verzinsen noch sehr große Beträge von Vorzugsaktien und Debentures.

Die Beziehungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern sind aus leicht begreiflichen Gründen durchaus unbefriedigend; beide Teile haben unter den wirtschaftlichen Verhältnissen gelitten; beide haben große Enttäuschungen erlebt und wie immer in solchen Fällen, schiebt jeder dem anderen die Verantwortung zu. Beide Parteien sind im Augenblick im Kampfesstellung und die Gegensätze scheinen unversöhnlich. Ähnlich ist die Lage bei den Eisenbahnen. Es ist im Interesse aller zu hoffen, daß die große Verbitterung, die zweifellos herrscht, nicht das Urteil über die wahren Gründe der allgemeinen Notlage trübt und zu Handlungen hinreißt, die gewiß keine Lösung des schwierigen Problems bringen können. Neuerliche Störungen, von welcher Seite sie auch immer ausgehen mögen, kann der Wirtschaftsorganismus nicht vertragen.

Die Geldverhältnisse konnten nur an dem Zinsfuß gemessen werden, die das Schatzamt auf die wöchentlich zu erneuernden Wechsel zu zahlen hatte. Handel, Industrie und Wertpapiermarkt haben den Geldwert wenig beeinflusst, ihr Bedarf war zu keiner Zeit besonders groß oder ausschlaggebend. Seit dem 5. März beträgt die Bankrate fünf Prozent und bestensfalls dürfte sie sich während des ganzen Jahres auf dieser Höhe halten, weil die Erhöhung von vier Prozent auf fünf Prozent nicht eine Marktnotwendigkeit war, sondern auch nur als Vorbereitung zur Rückkehr zum Goldstandard zweckdienlich erschien. Bei einem Schatzwechselumlauf von ungefähr 600 Millionen Pfund Sterling und einem durchschnittlich um ein Prozent höheren Zinsfuß berechnet sich das Opfer für diese Rückkehr zum Golde auf 6 Millionen Pfund Sterling, worauf im Staatsvoranschlag nicht genügend Rücksicht genommen wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß im zweiten Halbjahr Veranlassung sein wird, die Bankrate herabzusetzen, zumal große Kolonialanleihen zu erwarten sind, die ohnehin den Goldbestand gefährden, abgesehen davon, daß billigere Sätze in London dem Rückfluß omerikanischen Geldes fördern würden.

Der Kapitalbedarf, der in den ersten fünf Monaten zu decken war, belief sich auf 100,7 Millionen gegen 86,9 Millionen Pfund Sterling in der gleichen Zeit des Vorjahres; daran war das Ausland mit nur 10,7 Millionen beteiligt gegen 25 Millionen Pfund Sterling im Vorjahre; diese Tendenz, ausländische Anleihen, wenn auch nicht vollständig fernzuhalten, so doch möglichst zu beschränken, hängt mit der herrschenden Ansicht zusammen, daß die Mittel des Landes besser der heimischen Industrie dienen sollen. Nicht zu leugnen ist eine große Ueberfüllung des Marktes an Anlagewerten, die selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die besten Staatssicherheiten bleiben kann.

## Ungarische Allgemeine Kreditbank

Die Direktion der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank beschloß, der für den 27. dieses Monats einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der Aktionäre zu beantragen, das Aktienkapital des Instituts von 550 Millionen Kronen, durch Ausgabe von 350.000 neuen Aktien auf 690 Millionen Kronen zu erhöhen. Von den zur Emission gelangenden neuen Aktien werden 343.750 Stück im Sinne der Statuten und den alten Traditionen des Instituts entsprechend, den bisherigen Aktionären im Verhältnis von vier alten zu einer neuen Aktie

zu einem von der Generalversammlung festzusetzenden Kurse angeboten, während bezüglich des kleinen Bruchteiles von 6250 neuen Aktien, welcher nicht aufgeteilt werden kann, die Generalversammlung auf Grund des Statuten um die Ermächtigung ersucht wird, diesen Bruchteil freihändig — jedoch nicht unter dem Tageskurse — veräußern zu können.

Die Placierung der von den bisherigen Aktionären auf Grund ihres Bezugsrechtes eventuell nicht übernommenen neuen Aktien wurde von einem Konsortium sichergestellt, an welchem das Bankhaus S. W. v. Roths-

Handel, Industrie und Wertpapiermarkt haben den Geldwert wenig beeinflusst, ihr Bedarf war zu keiner Zeit besonders groß oder ausschlaggebend. Seit dem 5. März beträgt die Bankrate fünf Prozent und bestensfalls dürfte sie sich während des ganzen Jahres auf dieser Höhe halten, weil die Erhöhung von vier Prozent auf fünf Prozent nicht eine Marktnotwendigkeit war, sondern auch nur als Vorbereitung zur Rückkehr zum Goldstandard zweckdienlich erschien. Bei einem Schatzwechselumlauf von ungefähr 600 Millionen Pfund Sterling und einem durchschnittlich um ein Prozent höheren Zinsfuß berechnet sich das Opfer für diese Rückkehr zum Golde auf 6 Millionen Pfund Sterling, worauf im Staatsvoranschlag nicht genügend Rücksicht genommen wurde. Es ist nicht anzunehmen, daß im zweiten Halbjahr Veranlassung sein wird, die Bankrate herabzusetzen, zumal große Kolonialanleihen zu erwarten sind, die ohnehin den Goldbestand gefährden, abgesehen davon, daß billigere Sätze in London dem Rückfluß omerikanischen Geldes fördern würden.

Der Kapitalbedarf, der in den ersten fünf Monaten zu decken war, belief sich auf 100,7 Millionen gegen 86,9 Millionen Pfund Sterling in der gleichen Zeit des Vorjahres; daran war das Ausland mit nur 10,7 Millionen beteiligt gegen 25 Millionen Pfund Sterling im Vorjahre; diese Tendenz, ausländische Anleihen, wenn auch nicht vollständig fernzuhalten, so doch möglichst zu beschränken, hängt mit der herrschenden Ansicht zusammen, daß die Mittel des Landes besser der heimischen Industrie dienen sollen. Nicht zu leugnen ist eine große Ueberfüllung des Marktes an Anlagewerten, die selbstverständlich nicht ohne Einfluß auf die besten Staatssicherheiten bleiben kann.

Die Placierung der von den bisherigen Aktionären auf Grund ihres Bezugsrechtes eventuell nicht übernommenen neuen Aktien wurde von einem Konsortium sichergestellt, an welchem das Bankhaus S. W. v. Roths-

**Wien, die Oesterreichische Kreditanstalt für Handel und Gewerbe, Wien, ferner die dem Institute nahestehende Schneider & Cie. — Union Européenne Industrielle et Financière — Banque de l'Union Parisienne französische Gruppe, sowie die Firmen Lazard Bros., London und M. W. Warburg & Co., Hamburg, teilnehmen. Es ist dafür Sorge getroffen, daß die durch dieses Konfortium eventuell zu übernehmenden Aktien durch eine Reihe von Jahren nicht auf den Markt gelangen.**

Wie aus vorliegender Verkaufsberatung ersichtlich, schreitet nunmehr die Kreditbank an eine Erhöhung ihres Kapitals, die berufen ist, die eigenen Mittel des Instituts um zirka 115 Milliarden Kronen zu stärken. Die Direktion der Bank hat sich — obwohl von verschiedenen seriösesten Auslandsgruppen Offerte für die Beteiligung an einer in größerem Ausmaße durchzuführenden Kapitalerhöhung vorlagen — dennoch nicht entschließen können, derzeit mit einer noch bedeutenderen Neuenmission heranzukommen. Bestimmend für diese ihre Entschliessung war einerseits der Umstand, daß das Institut — da es seinen alten Traditionen entsprechend die zur Emission gelangenden Aktien auch diesmal den bisherigen Aktionären zur Uebernahme anbietet — den heimischen Markt nicht allzu stark belasten wollte und andererseits die Erwägung, es zu vermeiden, mit einer bedeutenderen Emission hervorzutreten, bei welcher sich die alten Aktionäre voraussichtlich nicht in entsprechendem Maße hätten beteiligen können, wodurch die Interessen dieser letzteren bei einer wesentlichen Beteiligung neuer Gruppen an der Uebernahme von Aktien zu einem bedeutend unter dem inneren Wert stehenden Emissionserlös erheblich beeinträchtigt worden wären.

Diese großzügige Kapitalerhöhung der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, bei deren Durchführung das Interesse der Aktionäre in jeder Hinsicht voll gewahrt erscheint, wird das leitende Finanzinstitut Ungarns in die Lage versetzen, dem Wirtschaftsleben Ungarns neue bedeutende Mittel zuzuführen und die Kreditansprüche der dem Konzern der Bank zugehörigen zahlreichen hervorragenden Industrieunternehmen zu befriedigen. Die Dividendenpolitik der Ungarischen Allgemeinen Kreditbank, deren Tendenz es ist, den Interessen der Aktionäre zu dienen, läßt den heimischen Erfolg der Zeichnung auf die neuen Aktien als vollständig gesichert erscheinen.

## Die Ernte in Ungarn

Am 5.7 Millionen Meterzentner Getreide mehr als im Vorjahr.

Der heute veröffentlichte amtliche Saatenstandsbericht des Ackerbauamts bestätigt die in den letzten Tagen von privater Seite eingelangten Meldungen, daß sich infolge des günstigen Witterungsverlaufs die Ernteaussichten entschieden besserten und daß Ungarn heuer auf eine wesentlich bessere Ernte rechnen kann, als im Vorjahre. Die Schätzungsziffern des Ministeriums sind die folgenden:

	Heutige Schätzung in Millionen Meterzentner	Vorjähriger Ertrag in Millionen Meterzentner	Differenz
Weizen	16.26	14.03	+ 2.23
Roggen	7.15	5.61	+ 1.54
Gerste	4.36	3.20	+ 1.16
Safer	3.03	2.28	+ 0.75
Zusammen	30.80	25.12	+ 5.68

Dem Bericht ist folgendes zu entnehmen: In den jüngsten zwei Wochen herrschte bei veränderlicher Temperatur stark regnerisches Wetter, die Niederschläge waren besonders im Osten ausgiebig, wofür selbst bisher Trockenheit herrschte. Im allgemeinen war diese Witterung günstig, und zwar sowohl für die Körnerbildung der Getreidefrüchte, als für die Entwicklung der Hackfrüchte, Gartengewächse und Futterpflanzen.

Der Drusch von Reys ist bereits beendet und wird der Ertrag per Katastralschöck mit 5.29, insgesamt mit 124,900 Meterzentner (gegen 72,023 Meterzentner im Vorjahre) eingeschätzt.

Der Schnitt des Weizens wurde begonnen, der Witterungsverlauf war für die Körnerbildung sehr günstig. Die Anbaufläche wird auf 2.533,156 Katastralschöck geschätzt, man erhofft im Landesdurchschnitt einen Ertrag von 6.42 Meterzentner per Katastralschöck, d. i. insgesamt von 16.26 Millionen Meterzentner.

Auch Roggen wurde bereits abgeerntet und ist der Drusch im Zuge. Die Lehren sind wohl fehlerhaft, die Kör-

ner jedoch schon entwickelt. Auf einem Gebiete von 1.188,978 Katastralschöck wird im Landesdurchschnitt ein Ertrag von 6.02 Meterzentner per Katastralschöck, d. i. von insgesamt 7.15 Millionen Meterzentner erhofft.

Die Gerste ist ebenfalls bereits geschnitten, der Drusch im Zuge. Die Sommergerste ist in Reife begriffen. Die Körnerbildung ist günstig. Mit Gerste sind bebaut 726,329 Katastralschöck und rechnet man mit einem Landesdurchschnitt von 6.01 Meterzentner per Katastralschöck, insgesamt von 4.36 Millionen Meterzentner.

Safer dürfte sich infolge der gegenwärtigen regnerischen Witterung stark bessern. Die bebaute Fläche beträgt 511,741 Katastralschöck. Die Schätzung beträgt 5.92 Meterzentner per Katastralschöck oder insgesamt 3.03 Millionen Meterzentner.

Maïs entwickelt sich sehr schön, auch die Kolbenbildung hat bereits begonnen, die Pflanzen sind zumeist stark. Kartoffel stehen dicht, die Frühsorten sind bereits verblüht. Zuckerrüben stehen ebenfalls sehr schön, dicht und die Blätterbildung ist reichlich. Es wird eine gute Ernte erwartet.

Den Gartengewächsen haben die Niederschläge sehr genützt. Bohnen sind in der Blüte begriffen, auch die übrigen Hülsenfrüchte entwickeln sich gut. Kraut ist bereits eingereift und zum Verkauf bereit. Die Blüte von Hopfen ist im Zuge, der Stand ist recht gut. Stark gebessert hat sich Hirse, ebenso auch der Buchweizen. Bienenstroh steht recht dicht, Hanf hat sich infolge des Regens stark gebessert, Flachs wird bereits stellenweise geerntet. Günstig ist der Stand von Tabak und auch die künstlichen Futtergewächse stehen nach dem Regen gut. Der Ertrag der Wiesen war nur im Osten schwach, die Weiden ergeben guten Graswuchs. Obstsorten liefern allgemein eine gute Ernte und auch Melonen entwickeln sich schön.

Im allgemeinen ist auch die Entwicklung der Weingärten zufriedenstellend und günstig. Die Peronospora hat keine gefährlichen Dimensionen angenommen. Mehltau zeigte sich nur in den Sandgebieten. Hagelschäden meldet nur der Bezirk Miskolc.

## Von der Börse.

### Feste Tendenz im Privatverkehr.

Die feste Tendenz hat sich in Permanenz erklärt und kam auch im heutigen Privatverkehr zum Ausdruck, der sich nicht bloß im Verkehr zwischen Banken und Börsenbureaus entwickelte, sondern an dem diesmal auch Agenten und andere Börsenbesucher teilnahmen, da das Interesse des Publikums sich allmählich wieder dem Effektenmarkt zuzuwenden beginnt. Die Straße hinter dem Börsegebäude erstreckte sich denn auch heute eines recht regen Besuches und eines ziemlich lebhaften geschäftlichen Betriebes. Sowohl die günstigen Ernteberichte, wie nicht minder aus Wien eingetragene freundliche Stimmungsberichte verstärkten die allgemein zureichliche Auffassung und es kamen heute auch Abschlüsse zustande, wobei die Kurse nicht bloß ihr gestriges offizielles Niveau fest zu behaupten vermochten, sondern zumeist auch überstiegen. Es können die folgenden Kurse genannt werden:

**Banken und Sparkassen:** Ung. Kredit 380, Kommerzialbank 1010—1020, Oesterr. Kredit 145, Bodenkredit 242, Vaterl. Spart. 2360.

**Bergwerke:** Salgó 498, Uriländer 1100, Kohlen 3050, Beocsiner 1025.

**Eisenwerke:** Rima 124, Ganz 2330, Hofbert 120, Siptát 26 1/2.

**Verkehr:** Roba 226, Trast 225, Sebante 134, Mstr 224.

**Diverse:** Georgia 356—358, Zuder 2160, Budapest Mühle 158, Viktorja 408, Nasicer 1870, Osa 520, Glühlicht 1070, Goldberger 122, Telephon 127, Spodium 76, Szitra 44, Gummi 278, Urproduzenten 250.



**Noch nach Tagen bleibt**

die süßen Backereien frisch, wenn Sie dieselbe mit

**Dr. Oetkers Backpulver**

anfertigen. 1450

Ausserordentlich beliebt sind ausserdem Dr. Oetkers Vanillinzucker und Puddingpulver. Rezeptbücher versendet gratis: Dr. A. Oetker, Budepest, VI., Király u 76

## Vom Getreidemarkt.

### Ruhig, wenig verändert.

Die neuerdings niedrigeren Chicagoer Notierungen, sowie der günstige Saatenstandsbericht, dessen Ziffern bereits eskomptiert waren, übten auf die Tendenz des heutigen Getreidemarktes keine sichtbare Wirkung aus. Mit Rücksicht auf das bewölkte Wetter, das Regen und eine kleine Verzögerung der Druscharbeiten erwarten läßt, sprachen sich die Zulieferer des Neuenweizens sogar etwas fester aus und notierte Theißprobenienz 4100—4150, bis 15. August lieferbar 4050 Kronen, Augustlieferung ohne Probenienz 4000 K. frachtfrei hier. Alte Ware war geschäftslos. Neuenroggen je nach Probenienz und Reifezeit wurde zu 3350—3500 gehandelt, Altroggen war ohne Verkauf. Neue Kleie wurde zu 2150 frachtfrei hier und 1950 inklusive Sack ab Station geschlossen. Prompter Maïs erzielte 2850 frachtfrei hier. Neugerste, Futtermware, wurde mit 2750—2825 frachtfrei hier geschlossen. Alte Braugerste notiert 4500—4700 frachtfrei hier.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapester Warenbörse werden folgende amtliche Notierungen verlaublich: Weizen, Theiß, 76 Mgr., 430,000 bis 440,000, 77 Mgr. 435,000 bis 445,000, 78 Mgr. 440,000 bis 450,000, Komitat Fejér, 76 Mgr., 427,500 bis 437,500, 77 Mgr. 432,000 bis 442,500, 78 Mgr. 437,500 bis 447,500, Neuenweizen, 77 Mgr., 402,000 bis 410,000, Komitat Fejér 397,500 bis 405,000, Roggen 405,000 bis 410,000, Neuenroggen 340,000 bis 350,000, Futtermgerste, neu, 260,000 bis 280,000, Safer 465,000 bis 475,000, Maïs 280,000 bis 285,000, Reys 540,000 bis 550,000, Kleie 260,000 bis 265,000 K., alles Parität Budapest.

§ (Die Rekonstruktion Ungarns.) Dem URSB. wird aus London gemeldet: In einer Versammlung des Parlamentsausschusses der Völkerverbundunion hielt Sir Arthur Salter, Direktor des Völkerverbundes, eine Rede über den Fortschritt der europäischen Rekonstruktion im Laufe der letzten anderthalb Jahre. Er erklärte, daß der Pessimismus eines Teiles der Londoner und Newyorker Presse in bezug auf die Begleitercheinungen der Rekonstruktion ganz unberechtigt sei, da eine gewisse Handelsdepression infolge Stabilisierung der Geldwährungen vorhergesehen war. In bezug auf Ungarn erklärte er, daß die Schwierigkeiten eher politischer als wirtschaftlicher Natur waren und der Rekonstruktionsplan des Völkerverbundes die Erledigung der ungelösten Fragen zwischen Ungarn und den Nachbarstaaten wesentlich beschleunigt haben. Das Ergebnis der Rekonstruktion übertrifft in Ungarn alle Erwartungen. Die Valuta wurde im Verhältnis zum Pfund Sterling stabilisiert und stehe daher gegenwärtig auf einer Goldbasis, in dessen das Budget mit einem beträchtlichen Ueberschusse die Erwartungen des Völkerverbundes und der Finanzfachleute übertrifft habe.

§ (Die Indexziffern im Juni.) Laut dem Ausweis des Zentralstatistischen Amtes zeigt die Indexziffer der Großhandelspreise im Juni gegenüber den Ziffern des Monats Mai eine geringfügige Steigerung von 20,264 auf 20,326. Die Indexziffer des Lebensunterhaltes für eine viergliedrige Familie zeigt eine Abnahme von 16,567 auf 16,292, somit 1.6 Prozent. Die an der Budapester Börse notierten Wertpapiere zeigen eine Wertabnahme von 10.5 auf 10.2, was so viel bedeutet, daß eine am 31. Dezember 1913 investierte Summe von 100 Schweizer Francs Ende Juni einen Wert von 10.2 Schweizer Francs repräsentiert. Der größte Rückgang war für Verkehrsunternehmen (7.8 Prozent), für Bergwerke und Ziegelfabriken (5.5 Prozent), wogegen Textilunternehmen um 6.7 Prozent und Mühlen um 3.4 Prozent gestiegen sind. Die Spareinlagen bei den 13 größten Budapest Geldinstituten und der Postsparkasse zeigen steigende Tendenz, indem sich die eingeleagten Beträge im Laufe des Monats Juni von 61.3 auf 71.6 Millionen Goldkronen erhöhten. Ebenso stiegen die Kontokorrent-



**„FOTÓ“**

fényképészeti szaküzlet  
VII, Rákóczi-ut  
80.

Részletes árjegyzéke megjelent.  
Sziveskedjék kérti, díjmentesen küldjük.

**Noch nach Tagen bleibt**

die süßen Backereien frisch, wenn Sie dieselbe mit

**Dr. Oetkers Backpulver**

anfertigen. 1450

Ausserordentlich beliebt sind ausserdem Dr. Oetkers Vanillinzucker und Puddingpulver. Rezeptbücher versendet gratis: Dr. A. Oetker, Budepest, VI., Király u 76

ands

aben, wie schon Ertragnis ver... die sich eines... Zeitungs... liche Meinung... det, kontrolliert... und geschicht... Hunderte von... risten in Lon... en über Kapi... rfolge beleuch... 000.7perzenti... ausgegeben... 1 Pfund über... g einbezählten... Schilling be... Daily-Mirror... 750,00 Aktien... werden; alle... hr große Bes...

nehmern... Begehrlichkeit... Teile haben... gelitten; beide... nie immer in... die Verant... ugenbild in... ungen unver... enbahnen. Es... öße Verbitte... reil über die... rübt und zu... Lösung des... erliche Stö... er ausgehen... ht vertragen... nur an dem... amt auf die... hlen hatte... haben der... ar zu feinen... Seit dem... und besten... Jahres auf... vier Per... otwendigkeit... ur Rückkehr... Bei einem... onen Pfund... ein Prozent... für diese... nd Sterling... nd Rücksicht... en, daß im... te Bankrate... zu es... gefährden... ondon dem... urden.

fünf Mo... Millionen... er gleichem... Land mit... Millionen... z, aus... vollständig... ränken... n, daß die... n und... eine große... die selbst... en Staats...

nt

zufehenden... en Bruch... aufgeteilt... Grund den... d, diesen... am Tages... n Aktionä... nicht über... onfortium... o. Roth...

einlagen von 232.9 auf 261.7 Millionen, die Gesamteinlagen erhöhten sich somit von 294.2 auf 333.3 Millionen Goldfronen.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Auf dem internationalen Devisenmarkt haben sich heute keine bemerkenswerten Veränderungen vollzogen. Die günstigere Auffassung für die Westdevisen konnte sich behaupten und wurde der Franc um 10 und die Lire um 15 Punkte höher bewertet als gestern.

(Die Courtagé für Getreidegeschäfte.) Die Verhandlungen, die zwischen den Getreideagenten und den Mühlen hinsichtlich der Feststellung der Courtagé geführt wurden, haben, wie wir erfahren, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt, nachdem Vizepräsident Alfred Straffer und der Vizepräsident des Vereins der Getreideagenten János Kócska mit dem Präsidenten des Hauptstädter Mühlenverbandes Sigmund Katona die bestehenden Gegensätze vereinigten.

(Kommerzialisierung der staatlichen Eisenwerke.) Handelsminister Ludwig Walfö unterbreitete dem 33er Ausschuss der Nationalversammlung die Verordnung über die Umgestaltung der staatlichen Eisenwerke zu kommerziellen Betrieben. Die Betriebe wurden bisher von drei Stellen aus geleitet, die unter „Zentraldirektion der Kön. Ungarischen Staatlichen Eisenwerke“, „Budapester Kön. Ungarische Staatliche Maschinenfabrik“ und „Diosgyőder Kön. Ungarische Eisen- und Stahlwerke“ im Firmenregister figurieren.

(Die Wirtschaftsverhandlungen mit Italien.) Die seit sechs Wochen in Rom geführten Verhandlungen wegen Abschluß eines Handelsvertrages zwischen Ungarn und Italien sind, wie in hiesigen politischen Kreisen verlautet, zum Abschluß gelangt und wird Staatssekretär Baron Friedrich Wimmersberg, der ungarischerseits die Verhandlungen leitete, für Anfangs der nächsten Woche in Budapest zurück erwartet.

(Katastrophenproduktion und Konsum der Welt.) Aus der soeben erschienenen neuesten Nummer der Ungarischen Statistischen Rundschau ist zu entnehmen, daß die Katastrophenproduktion seit Beginn dieses Jahrhunderts in ständiger Zunahme begriffen ist und daß die Produktion des Jahres 1924 mehr als die vierfache des Jahres 1902 ist.

(Was Jugoslawien an Reparationen erhält.) Aus Belgrad wird berichtet: In einer amtlichen Veröffentlichung gibt das jugoslawische Finanzministerium die wöchentlichen Reparationen an.

Készletellenítésre nélkülözhetetlen a



größten Einnahmen bekannt, die der Staatskasse auf Rechnung der Reparationen zugeflossen sind. Deutsches Land zahlte demnach an Material nach dem Darwensplan:

Table with columns for months (Januar to Juni) and Goldmark amounts, totaling 15,844,488.

Aus Ungarn wurde Kohle aus den Kohlenbergwerken von Pécs nach dem Trianoner Friedensvertrag und nach dem Arrangement Baskovic-Koranyi vom 3. Februar 1924 folgende Quanten geliefert:

Table with columns for months (Januar to Mai) and Tonnen amounts, totaling 108,090.

Aus Bulgarien gingen nach dem Friedensvertrag von Neuilly in Geld 215,575 Dollar 98 Cent, in natura (Kohle) 23,571 Tonnen ein.

(Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Budapester Firmen eröffnet: Gebrüder Fleischmann, 5. Bez., Legnyó-utca 22, Anmeldesternin 10. September, Vermögensverwalter Dr. Ludwig Helber; Alexander Sallert, 6. Bez., Király-utca 104, Anmeldesternin 12. September, Vermögensverwalter Dr. Julius Fröhlich; Hermann Steinberger, 5. Bez., Bög-utca 22, Anmeldesternin 12. September, Vermögensverwalter Dr. Béla Szánthó; Maxim. János Földes, 9. Bez., Mesier-utca 51, Anmeldesternin 12. September, Vermögensverwalter Dr. Thomas Bapp Szék; Béla Fischer, 8. Bez., Baross-utca 46, Anmeldesternin 12. September, Vermögensverwalter Dr. Emil Weiß; ferner gegen Georg Lugosch, Kecskemét, Anmeldesternin 30. Juli, Vermögensverwalter Stefan Jureby; Frau Josef Némethi, Kecskemét, Anmeldesternin 29. Juli, Vermögensverwalter József Szegedy; Witwe Andreas Kapus, Kecskemét, Anmeldesternin 29. Juli, Vermögensverwalter Devidor Révész; Sigmund Grünstein, Kismarja, Anmeldesternin 15. Juli, Vermögensverwalter Julius Jodor; Ladislaus Pongrácz, Nagylóc, Anmeldesternin 17. August, Vermögensverwalter Michael Jacháts.

Ämtliche Kurse der Ung. Nationalbank.

Table of exchange rates for various currencies including Oesterr. Schilling, Belgische Franco, and others.

Züricher Devisenkurse.

Table of exchange rates for various cities like Budapest, Berlin, Wien, and London.

Die Warenmärkte

Baumwolle

Wochenbericht der Ungarischen Baumwollindustrie-A.G. Baumwolle. Auf dem Baumwollmarkt, welcher nach dem erschienenen Bericht in der Vorwoche

Advertisement for Aspirin Bayer featuring an illustration of a man holding his head and text: 'Kopfschmerzen stören die Lebensfreude! Rasch und sicher helfen die Aspirin-Tabletten Bayer'.

etwas abflaute, herrschte in dieser Woche eine allgemeine Kaufluststimmung. Die Wetterberichte aus Texas klagen über die Trockenheit, so daß die New Yorker Börse die veröffentlichten Schätzungen des Agricultural Bureau noch nicht als endgültig betrachtet.

Baumwollgarne. Der Markt ist infolge der Baumwollkauffe fest gewesen und folgten die Preise dem Steigen der Baumwolle. Infolge der zu erwartenden wahrscheinlich guten Getreideernte in Ungarn hofft man allgemein, daß das Bündelgarngeschäft heuer wieder größeren Aufschwung nehmen wird und war diese Woche ein großes Geschäft in Bündelgarne zu vermerken.

Baumwollrohgewebe. Die Berichtswochen brachte eine gesteigerte Lebhaftigkeit ins Rohwarengeschäft. Die zu bedeckenden Bedürfnisse sind noch immer erheblich, die Borräte gering und wenn man noch berücksichtigt, daß die bisher in großer Anzahl vorgekommenen Inzidenzfälle beinahe gänzlich aufgehört haben und ihre die Marktlage störende beeinflussende Wirkung nicht mehr ausüben, so kann man daraus auf einen weiteren regen Geschäftsgang folgern.

Fertigwarengeschäft. Auf dem Fertigwarengeschäft werden auch ziemlich große Umsätze erzielt. Obwohl der Monat Juli immer eine gewisse Stilllegung der Geschäftstätigkeit mit sich zu bringen pflegt, stehen wir heuer vor einer geänderten Situation. Während die Kaufleute in den Jahren der Hochkonjunktur allerlei Waren zusammenkauften, um nur des Geldes los zu werden, beschaffen sie sich nun lediglich die von Zeit zu Zeit nötigen Quantitäten. Daher kommt es, daß sich die Kaufleute heuer nicht nur auf die Stichmonate beschränkt, sie ist vielmehr in sämtlichen Perioden des Jahres wahrnehmbar, wenn Ergänzungen nötig sind.

Kolonialwaren

Marktbericht der Firma Wertheimer u. Frankl.

Die Notierungen der Kaffeemärkte brachten diese Woche keine nennenswerte Aenderung. Prompt greifbare Borräte behaupteten ihre bisherige Festigkeit, da die an den Hafenplätzen gegenwärtig vorhandenen Mengen zur Befriedigung des Konsums nicht ausreichen. Pfeffer ist anhaltend fest, Cassia infolge der chinesischen Unruhen steigend. Sonstige Gewürze schließen unverändert. In Kupfernitrat hat sich der Markt ein wenig verflaut, teils weil der Bedarf bereits stark nachgelassen hat, teils weil die Fabriken heute schon wieder über ansehnlichere Borräte verfügen.

Preise im Engros-Verkehr:

Kolonialwaren: Kristallzucker 16,140-16,320, Kartonnwürfel 16,850, Röstentwürfel 17,100, Sadmehl 16,950 bis 17,150, Kandis 20,400-20,600, Rio-Kaffee 56,000-58,000, Santos 64,000-66,000, Puerto Rico 85,000-85,500, Nicaragua 73,500-74,000, Gel-Maragapp 102,000-105,000, Tee, Souchong 92,500-94,000, Orange Pekoe 111,000-115,000, Pfeffer 47,000-47,500, Biment 39,500-40,500, Cassia 53,500-54,500, Stimmeln 17,500-18,000, Nelken 130,000-140,000, Wasiblüte 300,000, Ingwer, Japan 68,000-70,000, Ingwer, Bengal 82,000-83,000, Sandlitz 1,750,000-1,850,000, Reis, Burma 8000-8200, Moulmain 10,300-10,500, Statken glacie 10,600-10,800, Sultaninen 57,000-59,000, Mandeln, Bari 75,000-77,000, Hafelnüsse 68,000-70,000, Feigen, Calamata 13,000-14,000, Carobbe 6000-6300, Araachid gebr. 17,500-18,000, Speiseöl 22,800-24,300, Nitbenöl 49,000-56,000, Erdminen, Portugal 1/2 9200-9400 R.

Materialwaren und Chemikalien:

Materialwaren und Chemikalien: Natron Orig. Trommel 5900, 100 Kgr.-Fässer, verkleinert 6900, Kristallzucker 1900-2000, Sodabicarbonat B 5200-5800, MBB 6500-7000, Seim 18,500-19,500, Salzsäure, 100 Kgr.-Fässer 13,200-13,450, Weinsäure 44,000-46,000, Gelatin, weiß 76,000-78,000, Naphthalin, prima deutsche Ware 9900-10,600 R.

Firniss, Lacke und Farben

Bericht von Schmid u. Grünstein, Budapest.

Die in den letzten Tagen aus Argentinien eingetroffenen Kabelnachrichten mit bezug auf die neue Seinsaatdistrikten das Pflügen und Säen Schwierigkeiten erfahren, da der Boden trocken und hart ist und Regen sehr erwünscht wäre. Infolge dieses Umstandes ist es zu schreiben, daß Leinöl auf den holländischen Märkten mit 1/4 holl. Guld. gestiegen ist. Firnis ist notiert 23,500-24,500 R. per Kilogramm und die Nachfrage ist sehr groß in diesen Artikeln. In Farben und Lacken sind die Preise unverändert, das Geschäft etwas lebhafter und auch das Jntasso hat sich in der letzten Zeit gebessert.

Chefredakteur: Dr. Josef Straffer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kumlth. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Balázs. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.G. Verantwortlich: Géza Schmidek.

Advertisement for Poloskált végleg kiirtja Matteine. Félévi jótállás Tel. 161-38 VI, Király-u. 16

Vertical text on the right edge of the page, including various notices and advertisements like 'Renaiss', 'Cirkus', 'Jardi', 'Rober', 'Kertnyitá', 'Koya', 'Buczkón', 'A sze', 'A Gew', 'Kade', 'ELIT', 'A ze', 'A zeoláros', 'Dodo', 'Ingar', 'Bodászok', 'Woc', 'Városi Szil', 'Vigszinab', 'Király B', 'Budai Szil', 'ricsa gró', 'Budapesti', 'to en P', 'KAU', 'Brillanten', 'Dödyprete', 'Evelem-u', 'Stiefeder', 'Hüte Cinto', 'utca 3. Dye', 'reinigung', 'SPC', 'Magánfo', 'berbe kap', 'utca 28.', 'Kajszinb', 'mekszépet', 'koronáét', 'bani árák', 'kunhalas.', 'MÖB', 'Világszen', 'szobák', '2.500.000', 'zett ebéd', 'millió 20', 'turák ko', 'adó. Br', '81. Szon

Városi Színház. Norma. Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház. Az orosz-német Kék Madár kabaré vendégjátéka. Kezdeté 8 órákor.

Cirkusz Beketow. Heute 2 Vorstellungen. Nachm. 4 Uhr und abends 8 Uhr in beiden Vorstellungen.

3 Codonas. dreiaches Saltomorte in der Luft. der indische Radfahrer.

Chester Dieck. der indische Radfahrer. Perlongiert bis 15. Juli.

3 spanischen Stieren. und indolaisischen Pferden. Carpi und Carpi-Trio.

Jardin de Paris. Eröffnet király-né u. l. Tel. J. 86-81.

Ria Thiele. Robert Walberg. Kertnyitás este 7 órákor.

Foya Urreum. (Az Apollo-Színház vendégjátéka) Erzsébet-kürt 31.

VIII. Albert. Buczkóné lánykerőben. A szerzők iskolája.

ELIT-MOZGÓ. Vigaszínház mellett. A zengő hárfa.

Dodo az elvezett fia. Ingariál vízecsek. Előadások 5. 1/3 és 1/10 órákor.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

Vas- és rézbuturok gyári árban beszerezhetők. Dobozi-utca 19.

Vigaszínház. Nyári kabaré. Kezdeté 8 órákor.

Király Színház. Régi jó Budapest. Kezdeté fél 8 órákor.

Budai Színház. Délután 3 Hivatalnok urak. Este fél 8 órákor A nő vége.

Budapesti Színház. Délután fél 4 és este 8 órákor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órákor.

KAMARA. Mosolyképzőszínház. (Hungaria-fürdő palotájában) Dohány-utca 42.

Boccacío kalandjai. Szerelmi történet 8 felv. A reptülő ház.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma király-né ut sarkán. Telefon: 28-04.

Az üldözö árnyék. Kezeli történet 7 felvonásban. Veszedelmes ártatlanság.

A szerelem szenes verem. Burlesk 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürt sarkán. Tel. J. 162-87 és J. 74-90.

Magyar híradó. Buster Keaton 2 felvonásos burleskja.

Halmos János operáriátka énekel. Veréb a pávak között.

Smorzolni rajzfilm Rejtélyfilm. Tigrisvadászát. Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-6.

Ezerszínű lepke. Dráma 6 felvonásban. A fenegyerek.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

Szenzáció. előnyában balok, ebédlok, uriszobák, bürgeraiturák egyszerűen a legfinomabbig.

Butorvásárlók érdeke meggyő-ződni, hogy jól és olcsón hol vásárolhat kedvező fizetési feltételekkel.

Budai Színház. Délután 3 Hivatalnok urak. Este fél 8 órákor A nő vége.

Budapesti Színház. Délután fél 4 és este 8 órákor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órákor.

KAMARA. Mosolyképzőszínház. (Hungaria-fürdő palotájában) Dohány-utca 42.

Boccacío kalandjai. Szerelmi történet 8 felv. A reptülő ház.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma király-né ut sarkán. Telefon: 28-04.

Az üldözö árnyék. Kezeli történet 7 felvonásban. Veszedelmes ártatlanság.

A szerelem szenes verem. Burlesk 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürt sarkán. Tel. J. 162-87 és J. 74-90.

Magyar híradó. Buster Keaton 2 felvonásos burleskja.

Halmos János operáriátka énekel. Veréb a pávak között.

Smorzolni rajzfilm Rejtélyfilm. Tigrisvadászát. Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-6.

Ezerszínű lepke. Dráma 6 felvonásban. A fenegyerek.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

Szenzáció. előnyában balok, ebédlok, uriszobák, bürgeraiturák egyszerűen a legfinomabbig.

Butorvásárlók érdeke meggyő-ződni, hogy jól és olcsón hol vásárolhat kedvező fizetési feltételekkel.

Budai Színház. Délután 3 Hivatalnok urak. Este fél 8 órákor A nő vége.

Budapesti Színház. Délután fél 4 és este 8 órákor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órákor.

KAMARA. Mosolyképzőszínház. (Hungaria-fürdő palotájában) Dohány-utca 42.

Boccacío kalandjai. Szerelmi történet 8 felv. A reptülő ház.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma király-né ut sarkán. Telefon: 28-04.

Az üldözö árnyék. Kezeli történet 7 felvonásban. Veszedelmes ártatlanság.

A szerelem szenes verem. Burlesk 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürt sarkán. Tel. J. 162-87 és J. 74-90.

Magyar híradó. Buster Keaton 2 felvonásos burleskja.

Halmos János operáriátka énekel. Veréb a pávak között.

Smorzolni rajzfilm Rejtélyfilm. Tigrisvadászát. Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-6.

Ezerszínű lepke. Dráma 6 felvonásban. A fenegyerek.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

Szenzáció. előnyában balok, ebédlok, uriszobák, bürgeraiturák egyszerűen a legfinomabbig.

Butorvásárlók érdeke meggyő-ződni, hogy jól és olcsón hol vásárolhat kedvező fizetési feltételekkel.

Budai Színház. Délután 3 Hivatalnok urak. Este fél 8 órákor A nő vége.

Budapesti Színház. Délután fél 4 és este 8 órákor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órákor.

KAMARA. Mosolyképzőszínház. (Hungaria-fürdő palotájában) Dohány-utca 42.

Boccacío kalandjai. Szerelmi történet 8 felv. A reptülő ház.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma király-né ut sarkán. Telefon: 28-04.

Az üldözö árnyék. Kezeli történet 7 felvonásban. Veszedelmes ártatlanság.

A szerelem szenes verem. Burlesk 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürt sarkán. Tel. J. 162-87 és J. 74-90.

Magyar híradó. Buster Keaton 2 felvonásos burleskja.

Halmos János operáriátka énekel. Veréb a pávak között.

Smorzolni rajzfilm Rejtélyfilm. Tigrisvadászát. Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-6.

Ezerszínű lepke. Dráma 6 felvonásban. A fenegyerek.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

Szenzáció. előnyában balok, ebédlok, uriszobák, bürgeraiturák egyszerűen a legfinomabbig.

Butorvásárlók érdeke meggyő-ződni, hogy jól és olcsón hol vásárolhat kedvező fizetési feltételekkel.

Budai Színház. Délután 3 Hivatalnok urak. Este fél 8 órákor A nő vége.

Budapesti Színház. Délután fél 4 és este 8 órákor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órákor.

KAMARA. Mosolyképzőszínház. (Hungaria-fürdő palotájában) Dohány-utca 42.

Boccacío kalandjai. Szerelmi történet 8 felv. A reptülő ház.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma király-né ut sarkán. Telefon: 28-04.

Az üldözö árnyék. Kezeli történet 7 felvonásban. Veszedelmes ártatlanság.

A szerelem szenes verem. Burlesk 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürt sarkán. Tel. J. 162-87 és J. 74-90.

Magyar híradó. Buster Keaton 2 felvonásos burleskja.

Halmos János operáriátka énekel. Veréb a pávak között.

Smorzolni rajzfilm Rejtélyfilm. Tigrisvadászát. Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-6.

Ezerszínű lepke. Dráma 6 felvonásban. A fenegyerek.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

Szenzáció. előnyában balok, ebédlok, uriszobák, bürgeraiturák egyszerűen a legfinomabbig.

Butorvásárlók érdeke meggyő-ződni, hogy jól és olcsón hol vásárolhat kedvező fizetési feltételekkel.

Budai Színház. Délután 3 Hivatalnok urak. Este fél 8 órákor A nő vége.

Budapesti Színház. Délután fél 4 és este 8 órákor A meztelen Pest!

Scala Színház. Nagy varieté műsor. Kezdeté fél 4, 6 és fél 9 órákor.

KAMARA. Mosolyképzőszínház. (Hungaria-fürdő palotájában) Dohány-utca 42.

Boccacío kalandjai. Szerelmi történet 8 felv. A reptülő ház.

KERT-MOZI. Aréna-ut és Vilma király-né ut sarkán. Telefon: 28-04.

Az üldözö árnyék. Kezeli történet 7 felvonásban. Veszedelmes ártatlanság.

A szerelem szenes verem. Burlesk 2 felvonásban. Előadások 8 és 10 órákor.

Márkus Emilia Park. Rákóczi-ut és Múzeum-kürt sarkán. Tel. J. 162-87 és J. 74-90.

Magyar híradó. Buster Keaton 2 felvonásos burleskja.

Halmos János operáriátka énekel. Veréb a pávak között.

Smorzolni rajzfilm Rejtélyfilm. Tigrisvadászát. Előadások 8-10 és 10-10 órákor.

Nyugat-Mozgó. Teréz-kürt 41. Telefon: 71-6.

Ezerszínű lepke. Dráma 6 felvonásban. A fenegyerek.

Wochenspielplan der Theater: Városi Színház. Montag, „Igló diákok“.

Király Színház. Jeden Abend „Régi jó Budapest“.

Budai Színház. Jeden Abend „A nő vége“.

Budapesti Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. „A mees-to en Pest!“

Kleiner Anzeiger. Das Wort: an Wochentagen ... Die kleinste Anzeige: an Wochentagen ...

KAUF, VERKAUF. Brillanten, Juwelen kauft zu Höchstpreisen Singer J., Budapest.

Schiffedern, Flaumen beste, billige Einkaufsquelle Sadler, Dohány-utca 3.

Magnatogot, egy vagy kétlovas, berbe kapható. Berger, Koszoru-utca 28.

SPORT, PFERDE WAGEN. Magánfogat, egy vagy kétlovas, berbe kapható.

OBST. Kajszinbarackot, meggyet, re-mekszepet, kilonként tizenkétezer koronánál, viszonteladónak nagy-tel árakban szállít Müller, Kis-kunhalas.

MÖBEL, TEPPICHE. Világoszár, gyönyörű szobák komplett felszerelést 2.500.000.

Sodronványbeidét, vas-, réz-butur, kárpitozott matracok legolesobbán Proházska-gyár.

HÄUSER

**Schlesinger Ingatlanforgalmi iroda hirdetési Nagykoronata 26. Telefon: 33-21**  
Eladó bérházak.

**Közvetlen Baross-utánál III. emeleti sarokház üzlettel, jó fizetési feltételekkel, ezermillió. Schlesinger.**

**József-körútnál, uribelyen háromemeletes, körülbelül 250 □-ól, 1250 millió. Schlesinger.**

**Lisót-körútnál V. emeleti sarokház luxuskivitelben, cca 73.000 aranykorona hozadékkal, lites, adómentes, legszébb ház Pesten, négyezeremillió. Schlesinger.**

**Karácsonyi palotánál négyemeletes, lites, teljesen modern üzlettel, 10% mostani hozadékkal, adómentes, tehermentes, 1600 millió. Schlesinger.**

**Teréz-körútnál háromemeletes sarokház, részvenytársasági alapon, üzlettel, nagy hozadékkal, ezernégyezeremillió. Schlesinger.**

**József-körútnál háromemeletes sarokház 270 □-ól, nagy hozadékkal, üzlettel, modern lakásokkal, 1600 millió. Schlesinger.**

**Teréz-körútnál ötemeletes, körülpített, teljesen modern lakásokkal, cca 64.000 aranykorona hozadékkal, sok üzlettel, 2800 millió. Schlesinger.**

**Newyork palotánál háromemeletes, kétudvaros, sok üzlet, modern lakásokkal, nagy hozadékkal, kedvező fizetési feltételek mellett, 3500 millió. Schlesinger.**

**Lipót-körúton háromemeletes sarokház 74.000 aranykorona hozadékkal, négyezeremillió. Schlesinger.**

**Arany Janos-utánál kétemeletes, körülpített, nagy hozadékkal, ezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Erzsébet-térnél, textíliegyedben háromemeletes, sok üzlettel, nagy hozadékkal, modern lakásokkal, tehermentes, ezernégyezeremillió. Schlesinger.**

**Calvin-térnél legforgalmasabb helyen ötemeletes, 16 évig adómentes, nagy hozadékkal, üzlettel, luxuskivitelben, ezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Erzsébet-köut mellett háromemeletes, körülpített, harminckétezer aranykorona hozadékkal, üzlettel, modern lakásokkal, ezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Calvin-térnél ötemeletes, lites, 18 lakással, teljesen modernnek, 36.000 aranykorona hozadékkal, ezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**József-térnél, legforgalmasabb helyen háromemeletes sarokház, öt üzlet, modern lakásokkal, tehermentes, nagy hozadékkal, ezerharomszázemillió. Schlesinger.**

**Andrássy-uton, körúton belül három-négyemeletes házak jutányosan kaphatók. Schlesinger.**

**Nagykörúton két, három-négyemeletes bérházak, részben sarokházak, üzlettel, ezeröttszázemillió-háromezeröttszázemillió közötti árszintben kaphatók. Schlesinger.**

**Üllői-uton háromemeletes sarokház, negyvennégyezer aranykorona hozadékkal, prima építkezés, nagy lakásokkal, üzlettel, legjobb helyen, ezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Baross-térnél háromemeletes sarokház harmincegyezer aranykorona hozadékkal, 320 □-ól, kettő-háromszobás lakásokkal, prima építkezés, ezerkilencszázemillió. Schlesinger.**

**Ugyanotti háromemeletes, adómentes, modern lakásokkal, ezerkettőszázemillió. Schlesinger.**

**Rákóczi-utánál háromemeletes, 200 □-ól, modern lakásokkal, nagy hozadékkal, ezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Lipótvárosban háromemeletes sarokház nagy hozadékkal, sok üzlettel, parcellás lakásokkal, részvenytársasági alapon, tehermentes, ezerharomszázemillió. Schlesinger.**

**Lajos-utánál, Dunaparton, háromemeletes körülpített negyven darab modern lakással, fűrdőszobák, harminckétezer aranykorona hozadékkal, ezermillió. Schlesinger.**

**Körúton belül kétemeletes sarokház, legjobb helyen, üzlettel, hatszázemillió. Schlesinger.**

**Király-utóban kétemeletes sarokház, nagy lakásokkal, üzlettel, ezerkettőszázemillió. Schlesinger.**

**Rákóczi-utánál ötemeletes husz évig adómentes bérpalota, abszolút modern nagy lakásokkal, 8000 □-méter elfoglalható irodákkal és lakással, jó fizetési feltétellel, kettőezerkettőszázemillió. Schlesinger.**

**Főherceg Sándor-térnél ötemeletes sarokház, sok üzlettel, cca 61.000 aranykorona hozadékkal, teljesen modern, lites, előnyös fizetési feltételekkel, három-ezeremillió. Schlesinger.**

**Alkotmány-utóánál négyemeletes sarokház, harminckétezer aranykorona hozadékkal, adómentes, lites, 330 □-ól, alacsony kamattal, egy és fél évi fizetési feltételekkel, háromezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Legjobb helyen ötemeletes sarokház, teljes modern lakásokkal, egyszázemillió aranykorona hozadékkal, négyezerharminc □-ól, lites, adómentes, üzlettel, teljesen modern lakásokkal, ötezeröttszázemillió. Schlesinger.**

**Haromemeletes sarokház, adómentes, négyezer □-ól, kettő-, háromszobás modern lakásokkal, harmincegyezer aranykorona hozadékkal, ezerharomszázemillió. Schlesinger.**

**Calvin-térnél négyemeletes, tizenhat évig adómentes, részvenytársasági alapon, nagy hozadékkal, háromszázötven □-ól, kettőezerkettőszázötvenemillió. Schlesinger.**

**Budapestnek legforgalmasabb helyen háromemeletes sarokház, sok üzlettel, részvenytársasági alapon, tehermentes, nagy hozadékkal, ezerhatszázemillió. Schlesinger.**

**Ugyanotti négyemeletes sarokház, prima építkezés, 2-3 szobás modern lakásokkal, üzlettel, harmincegyezer aranykorona hozadékkal, luxus kivitelben, ezerkilencszázemillió. Schlesinger.**

**Andrássy-uti villanegyedben kétemeletes, kettőszázharom □-ól, részvenytársasági alapon, egy-, kettő-, három-, és egyszobás modern lakásokkal, parkettázás, hétszázötvenemillió. Schlesinger.**

**Ugyanotti egyemeletes előkertes sarokház két háromszobás lakásokkal, nagy utcai fronttal, hatszázemillió. Schlesinger.**

**Üllői-utánál egyemeletes, nagy hozadékkal, háromszázemillió. Schlesinger.**

**Magyarzsinázsnál egyemeletes, nagy utcai fronttal, sarokház, üzlettel, nagy hozadékkal, Lajos-utáig. Schlesinger.**

**Kálvária-térnél kétemeletes, jókárban, teljesen újonnan renoválva, üzlettel, négyezeremillió. Schlesinger.**

**Vimos császár-utánál háromemeletes, az egész ház beköltözhető, legprimabb helyen, részvenytársasági alapon, elsőrendű építkezés, tehermentes, ezerhatszázötvenemillió. Schlesinger.**

**Sorostér közepén, torgalmas helyen, vilamos mentő, háromemeletes, körülpített négyezer □-ól, 53.000 aranykorona hozadékkal, jókárban, üzlettel, tehermentes, ezerkétszázötvenemillió. Schlesinger.**

**Baja-utóánál háromemeletes, 420 □-ól, negyvennégyezer aranykorona hozadékkal, igen jó kárban, jó fizetési feltételek mellett, ezerhatszázemillió. Schlesinger.**

**Geilertföldnél, Széna-térnél, Statisztikánál, Zsigmond-térnél, Lajos-utánál, Horty Miklós-utánál háromemeletes házak részben beköltözhető 700 milliótól nagy választékban kaphatók. Schlesinger.**

**Baja-utóánál háromemeletes, 420 □-ól, negyvennégyezer aranykorona hozadékkal, 950 millió. Schlesinger.**

**Széna-térnél háromemeletes háromszázötven □-ól, keres nagy lakásokkal, prima építkezés, legjobb helyen, vilamosostól 1 perc, 900 millió. Schlesinger.**

**Lipót-körút mellett négyemeletes, adómentes, lites, luxuskivitelben, nagy hozadékkal, teljesen modern lakásokkal, tehermentes, 2100 millió. Schlesinger.**

**Király-utca mellett legjobb helyen kétemeletes, részvenytársasági alapon, nagy hozadékkal, 1200 millió. Schlesinger.**

**Thököly-uton négyemeletes sarokház üzlettel, negyvenhét ezer aranykorona hozadékkal, 250 □-ól, 2500 millió. Schlesinger. Nagykoronata-utca 26. Telefon 33-21.**

**Schlesinger ingatlanforgalmi iroda hirdetési Nagykoronata 26. Telefon 33-21.**  
Eladó családiházak és villák

**Zugluti végállomástól 6 percre nyíre kilencszáz négyezredemillió sok gyümölcsfával, nagy kerttel, ötszobás legszébb kivitelű villa, 250 millió. Schlesinger.**

**Hetvenötös villamosnál hatszobás, hallos, fűrdőszobás lakással, házmesteri lakás, ételift, terras, központi fűtés, autógarázs, minden mellékkel, 900 millió. Schlesinger.**

**Farkasrét végállomásától ezer-háromszázharminc négyezredemillió, három szoba-konyhás gyümölcsös, prima építkezés, 350 millió. Schlesinger.**

**Hűvösvölgyben legszébb villa, 8000 négyezredemillió, tizenöt szobás beköltözhető, kocsiszínnel, autógarázzsal, házmesteri lakással, luxuskivitelben, vilamos megtalálható 2000 millió. Schlesinger.**

**Rózsadomb aljában kétlakásos villa, legszébb kivitelben, ötszobás, modern, beköltözhető, 1000 millió. Schlesinger.**

**Andrássy-uton urasági villa, nyolcszobás beköltözhető, legszébb helyen, hatszáz négyezredemillió, 2000 millió. Schlesinger.**

**Stefánia-uti villarajonban négy-szobás villa, luxuskivitelben, remek nagy kerttel, más vállalkozás miatt 1200 millióért eladó. Schlesinger.**

**Svábhegyen 2200 négyezredemillió, hatszobás, parkos, a legszébb ami étezik, 1000 millió. Schlesinger.**

**Városmajor-szannatóriumnál hatszobás urivilla luxuskivitelben, 900 millió. Schlesinger.**

**Gellért-hegy déli oldalán ötszobás urivilla nagy kerttel, luxuskivitelben, 900 millió. Schlesinger.**

**Azonkivül kisebb-nagyobb villák Pesten és Budán óriási választékban kaphatók. Schlesinger. Nagykoronata-utca 26. Telefon: 33-21.**

**Vendéglő legjobb helyen, két étteremmel, bozzátartozó nagy kerttel, elsőrendű berendezéssel, kizárólag jobb vendégektől látogatva, kimutatható nagy forgalommal, nagy forgalomtól sőtessel, sűrűn megkezdő feltételekkel, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11317**

**Fűszerüzlet legforgalmasabb sarokhelyen, közel kettőszobás lakással, elsőrendű berendezéssel, kimutatható nagy forgalommal, sűrűn megkezdő, olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11319**

**Üzlethelyiségek Rákóczi-uton Erzsébet-körúton, Teréz-körúton Lipót-körúton, Vilmos császár-uton, Károly-körúton, Múzeum-körúton, József-körúton, Ferenc-körúton, Andrássy-uton, Király-utóban és Budapest minden mellékutájában szép, porlós üzlethelyiségek olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11318**

**Szálloda Budapest legforgalmasabb helyen, elsőrangú berendezéssel, hideg melegvíz fűtéssel, szobák állandóan telve, kimutatható nagy jövedelemmel, sűrűn megkezdő, olcsón eladó, vagy betársulható. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon József 60-50. 11316**

**2 szobás udvari lakás fűrdőszoba kivételével, az összes mellékkel, Teréz-körúti lites házban, IV. emeleten, jutányosan átadó. Cam: Teréz-körút 25. szám alatti házfelügyelőnél. 20530**

**Möblierte Zimmer Verpflegung**

**Szép butorozott szoba feltétlenül uriembernek tizenötödikére kiadó. Andrássy-ut 1. III. 9. Kettől-6-ig. 20467**

**Ferru oder Dame, alleinstehend, jöhető Hofzimmer der 15. Juli zu vermieten. Befristung bis 10 Uhr vormittag. Nagymező-utca 28. II. 40b. 20514**

**Egy ágy egy nő részére azonnal kiadó. Grót Zichy Jenő-utca 39 földsz. 7. 20467**

**Deit möbliertes reines Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. VI. Aradi-utca 28. II. 19. 20437**

**Schönes Gassenzimmer mit Kofen, separatem Eingang Badezimmer, elegant möbliert, rein und licht, zu vermieten. Eingang im Freydenhaus. St. V. Vilmos császár-ut 34. IV. emelet 9. ajtó szám. 20442**

**Schönes Gassenzimmer, Stiegenhaus, separiert, zu vermieten. Gäßchen „Jozsef-utca“ an die Gp. 20489**

**Férjhezmenendők előjegyezve 17 évtől feljebb. Hozományösszeg több milliárd koronáig készpénzben földbirtokban. Benősi útsok ismerkedést kieszakó! Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés). 2695**

**Férjhezmenendők előkelően revelt huszonegy éves leányomat, kinek butor, kelengyen kívül 800.000.000 korona készpénze, továbbá kémiárd értékű ingatlana van. Komoly uriember levelet. Külföldi nevelésű 853\* jelgére kiadhatóval továbbit. (Nevtelen cettalan.) 7853**

**Onhiváján kívül elvált, előkelő nevelésű keresztény, fiatal gyermektelen urasszony vagyok. Földbirtok, gőzmalom stb. vagyonnal rendelkezem. Egyedülálló, unalmas, elhatározom, hogy újra férjhez megyek, illetve ha akad oly uriember, ki nem csak vagyonomért venne nőül. Minthogy kalandokba nem akarok bocsátkozni, csak oly uriember levele várszóljak, ki teljes címet közli. Poruljárt menyecske 24\* jelgére kiadhatóval. 7854**

**Harmincegy éves. Keresztény földbirtokos vagyok. Doctor juris is. Négyezerötven hold birtokom, kastélyom, cseledekem. Vagyonom jövedelmen tehát megvaló. Nősülnék. Ideális éresem tiltja, hogy jövedelmemnél anyagiat keressek, mert is nem hozományt, hanem elsősorban magamhoz illo hivatást szeretnék. Oly urholgét óhajtok, ki felül tud emelkedni az anyagiat és egész életére kibátó elhatározását kizárólag belső enjének sugallatára közölné leendő urával. Levelet Rajongó idealista 855\* jelgére kiadhatóval. (Nevnélküli cettalan.) 7855**

**Privatannonce. Feinmüßige, starke, gefunde, 34 jähr., to bellöfe Hausfrau, Witme mit schönem, klugem Kinde, makellose Vergangenheit, möchte sich mit korrektem, zu ihr passendem Herrn verheiraten. Bestigt 150 Millionen Mtglt. Antworte nur auf ernste, ausführliche Briefe. Vermittler ausgeschloffen. Briefe unter „Feinmüßige 518“ an die Gp. 20513**

**36jähriger befeiter Woffenoffizier wünscht solches Wädchen oder kinderlose Witme beifus Ehe kennen zu lernen. Zufragen erbeten unter „Wiener 525“ an die Gp. dieses Blattes. 20528**

GELD, HYPOTHEKARDARLEHEN

**Bankkölcsön, olcsón, gyorsan, bérházakra, családiházakra, környékbeliekre is. Strelinger, Podmaniczky-utca 16. 8342**

**Pénz csak nagyvételű zálogjegyekre, zongorára, perzsára, ékszerre, stb. lakberendezési tárgyra, valamint elzálogolt tárgyakat kiváltás és jó áron értékesítésük. Tauszik szállító. Gyár-utca 1. Telefon: 83-97. 1461**

MIETUNG UND VERMIETUNG

**Műhelynek alkalmas, világos pinchehelyiséget keresek a nyugati pályaudvar közelében. Erdeklődni lehet Krausz Emil. Vilmos császár-ut 34. Neues Pester Journal kiadóhivatalában. 20492**

**Lakásokat legjobban, leggyorsabban veszünk-eladunk. „Register“ lakásközvetítő Szövettség-utca tizenkettő. József: 140-04. 12674**

**Ferenczy, Wagnungs-bureau, Wagnung zeh. 12900**

Wohnungen zu übergeben:

**Atadó elutazás miatt 11. emeleti modern 3szobás utcai lakás balkonnal és összes mellékkel, Lipótvárosban, a Szabad-ság-ter és vilamos megállóhely közvelen közelében. Levelek csak komoly rellékánsoktól. „Aurora-utca“ jelgére e lap kiadóhivatalba keretnek. 20516**

**Bécsi-utában ötszobás utcai lakás erkéllyel, hallal, előszobával, gyönyörű mellékkel, legszébbekkel azonnal átadó. Bővebbet dr. Bárdosné. Aradi-utca 60. Telefon: 146-14. 3524**

**Országház-ter sarkán gyönyörű hat utcai szoba, erkéllyel, dunai kilátással, nagy hall, előszoba, két cseléd-szoba, szép fűrdőszoba stb. elutazás miatt azonnal átadó. Bővebbet dr. Bárdosné. Aradi-utca 60. Tel.: 146-14. 3523**

**Andrássy-utánál, elsőemeleten hatszobás szép utcai lakás erkéllyel, minden mellékkel, lites átadó. Bővebbet dr. Bárdosné. Aradi-utca 60. Telefon: 146-14. 3522**

FABRIKEN, MÜHLEN

**Gyártelep önálló elhelyezéssel augusztus 1-ére kiadó. Kender-utca 37. Ertesztés Osz, I. Attila-utca 10. délelött. 3525**

GESCHÄFTE

**Vendéglő 2 szobás lakással rendkívül olcsón eladó vagy bérbeadó. Csapársok, bérlek kerestettek.**

**Kávécsarnok fényes menettel, remek 2 szobás lakással 17 millió. Másik jóforgalmu 1 szobás lakással 12 millió.**

**Fűszerüzlet utcai lakással, feltűnő olcsón 15 millióért részletfizetésre eladó. Másik lakható rész 8 millió. Mindennemű biztos megélhetési üzletet legjobban vehetők, bérlethetők „Vendéglősök-Kávécsok“ főirodájában. Szövettség-utca tizenkettő. József: 140-04. 12675 3526**

KURORTE Sommer- und Herbstaufenthalte

**Bei Anfragen**

**oder bei dem Besuch der hier angelegten Kurorte. Sommerfrischen, Hotels, Gasthöfe, Pensionen u. wollen Sie sich an das „Neues Pester Journal“ wenden. Sie werden dadurch einen Vorteil. 6514**

**Einwohnungs am Semmering-Kurhotel „Stuhleckerhof“, Wald, Liegeln, Südtirol, Sonnenbäder, Badeanstalt. Rinder ohne Begleitung. Prospekte, Retourmarke. Telephon 1. Billige Pauschalpreise. 6514**

**Portoroje, Hotel „Pension „Bellaria“, neu errichtet, auf das modernste eingerichtet, herrliche Lage, eigene Bäder, eigenes Kino. Mäßige Preise. 6537**

**St. Georgen am Längsee (Kärnten), beliebte Sommerfrische, angenehmes Geesbad, Wasser-temperatur 18 bis 22 Grad Reaumur, schöne Zimmer, vorzügliche Küche, Waldspaziergänge, Schwimmanstalt, Boote. Mäßige Preise. Anfragen (Retourmarke) an die Badenverwaltung Sankt Georgen am Längsee. 6508**

HEIRATSANTRÄGE

**In Heiratsvermittlungsangelegenheiten belieben Sie sich mit Vertrauen an das älteste und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Elisabethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8872**

**Házasságokat előkelő, vagyonos, ur körökben diszkrétén közvetít Faragó irodája. Népszínház-utca tizenhat díjtalan felvilágosítás. Cégjelzéstelen levelezés. 7858**

**Földbirtokos férjhezadna leányt. Vagyon négyezer hold. Bővebbet Faragó. 7860**

**600.000.000 korona készpénzzel, továbbá másfélmilliárd értékű ingatlanul férjhezadnám hűgőm. Bővebbet Faragó. 7861**

**Malomtulajdonos férjhezadna leányt. Bővebbet Faragó. 7862**

**Egyszázhold birtokkal csinos urleány férjhezmenne. Bővebbet Faragó. 7863**

**Olvasóink figyelmét felhívjuk, hogy házasságközvetítés végett oly céget bizzanak meg, hol garanciát nyernek arra nézve, hogy elváltak kötelezettségüket eleget tesznek. Legrégibb iroda egyike Faragó irodája. Népszínház-utca tizenhat, hol lapunkra való hivatkozással díjtalan felvilágosítással szolnálnak. 7864**

**Tizenöt éves leányomat férjhezadnám. Hozomány készpénzzel félmilliárd. Bővebbet Faragó irodája. 7865**

**Magánhirdetés. Egy finomlelkű, erős, egészséges, tisztamultu, kifogástalan gazdaszony, 34 éves, egy okos szép gyermeke van, övegy asszony. férjhezmenne egy hozzáillő korrekt uriemberhez százötvenemillió hozományal. Csakis komoly és kimerítő levelekre válaszolok. A közvetítők kizárva. „Finom lélek 517“ jelgére kiadható. 20517**

KORRESPONDENZ

**Welcher Herr wäre geneigt, mit intelligenter sympathischer Witme, 48 J. alt, Jst., welche eigene Wohnung hat, ehrtbare Bekanntschaft zu schließen. Unter „Langweilig 525“ an die Gp. 20525**

KOSMETIK

**Jugendliche, frische Gesichtshaut kaubert Dr. Kaiserlings Apoparion Schönheitsmittel hervor. Eine Version 30.000 Kr. 260f Jozsef, Apothek, Budapest, VI., Király-utca 12. 4013**

**Goldfond werden Sie durch den Gebrauch der Eisnerischen Eau Radiante 20.000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar gewinnen Sie aus dem Radi extrakt R. 20.000. Eisner-Druggerie, erzhergog. Kammerlieferant, Budapest, VI. Andrássy-ut 37. 4020**

**Senfation. Gründliche Haar-entfernung mit Spezialmittel gegen Garantie mit Salben. Gesichtsunreinheiten werden geschult behandelt. Hoflieferant Frau Kovács, Kosmetiker, Rákóczi-ut 86, I. beim Zentralfahnhof. 4119**

**Szenzáció. Hajszálok speciális eltávolítása véglegesen felesléssel, kenőcsökkel. Arctisz-tátlanságok képzett kezelése. Postai szétküldés Kovácsné kozmetikája. Rákóczi-ut 86, I. Keletnél. 3976**

**Zaurol Reuheit! gegen Krallen und Krampf für Damen und Herren bei jedem Damenpfeifer und Kosmetiker. 4028**